Unsere Muttersprache in ihren Grundzügen.

Nach den neueren Ansichten dargestellt

von

Dr. Ferdinand Hermes.

Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Berlin 1866.

Verlag von J. Guttentag.

Druck
von Friedrich Frommann
in Jena.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

(1852.)

Wenngleich in der Elementargrammatik nur die Oberflächen des Sprachgebäudes werden betrachtet werden können, so ist es doch etwas anderes, die schimmernden Steine herauszubrechen und mit blödem Auge den Wert der verletzten zu schätzen, und etwas anderes, die Theile des organischen Baues behutsam zu lösen, durch die Zeit beschädigte Stücke wieder zu ergänzen und die Formen aufzudecken, welche die Beziehung zum Innern vermitteln.

Es wird nicht gut möglich sein, volles Verständnis dieses Äußeren zu haben und zu geben, wenn man nicht die deutsche Sprache, wie sie uns heut erscheint, aus der Literatur aller Epochen, vom Gotischen an bis auf die modernste Gestaltung herab, zu begreifen und im Geiste vor sich aufzubauen versucht. Es wird uns alsdann ihre Oberfläche in einem ganz anderen Lichte als früher erscheinen, und jedes neue Ergebnis der heutigen Sprachforschung auch auf die niedere Grammatik einen Schimmer werfen.

Von dieser Seite her angesehen ist es nicht zu leugnen, daß eine große Zahl unserer Elementarsprachbücher eine oft nicht ausreichende Kenntnis des behandelten Gegenstandes verrathen, deren Verfasser vielmehr, allein um die praktische Einübung bemüht, den Stoff, wie er sich in anderen Schulbüchern vorfindet, ungeprüft übernommen und wieder vorgetragen haben. Diese Betrachtung war es, die mich den Versuch machen ließ, die Grundzüge unserer Muttersprache zu entwerfen, wobei mir nicht so sehr der Lehrgang als die Darlegung des wissenschaftlich geprüften Stoffes die Hauptsache war. ——

Was die technischen Ausdrücke der Sprachlehre betrifft, so fügte ich mich gern den Forderungen der Zeit und bediente mich vorzugsweise de. deutschen. Für Artikel und Zeitwort hätt' ich gern bessere Namen gewählt, allein ich wusste keine, die bekannt genug wären. Der seit Schottels Zeiten üblich gewordene Ausdruck Geschlechtswort beruht auf äußerster Miskennung seiner Wirksamkeit; Thätigkeitswort ist nicht minder mangelhaft als Zeitwort.

Größere Mühe und Sorgfalt, als der flüchtige Leser erkennen wird, ist auf die Ordnung bei Aufzählungen, sowie auf die Musterwörter und die Beispiele verwandt worden.

So möge denn das Büchelchen — durch lange Beschäftigung mit ihm mir lieb geworden — sein Glück in der Lehrerwelt versuchen! Möge es sich als kundigen Führer erproben und vor allem den Freunden gefallen, die mich drängten, das Horazische *„nonumque prematur in annum"* nicht allzuwörtlich zu nehmen. Freilich, wird die Arbeit auch manchen Vorwurf erleiden müssen, dem der Überhastung hofft sie zu entgehen.

Berlin im Februar 1852.

F. H.

Vorwort zur zweiten Auflage.

(1859.)

Bei dieser zweiten Auflage habe ich diejenigen Veränderungen gemacht, welche mir der eigene Gebrauch des Buches und die Wünsche anderer, denen ich mich nach Möglichkeit anbequemen möchte, räthlich machten. Erstlich habe ich den Anfang durch Ausscheidung alles Schwereren und durch Einführung des Nothwendigen aus späteren Abschnitten so umgearbeitet, daß die ersten 60 Paragraphen (den Keim der ganzen Grammatik enthaltend) in drei Stufen hintereinander eingeübt werden können. Von da ab folgen sich Wortbildung, Wortbiegung, Wortarten und Satzlehre (durch vier Stufen) in mehr wissenschaftlicher Form, durch welche der Stoff nicht so sehr zersplittert und das Aufsuchen sicherer und leichter wird. Es findet sich daher hier

manches*), was bei der ersten Betrachtung übergangen und bei späterer Wiederholung auf einer höheren Stufe im Zusammenhange eingeübt werden muß. Der grammatische Stoff dieser Abschnitte ist so erweitert worden, daß er für die Oberklassen jeglicher Anstalt ausreichen wird. Auf allen Stufen aber ist die Zahl der Beispiele und Übungen beträchtlich vermehrt und nach Möglichkeit darauf gesehen worden, daß namentlich auf den Unterstufen die Beispiele dem Sinne nach verwandt sind, damit der Blick des Schülers gesammelt bleibe.

Die Einübung der Paragraphen geschieht nach meiner Erfahrung und Ansicht in folgender Weise: Schüler von 8 Jahren: A. Erste Unterstufe; von 8—9 Jahren: B. Zweite Unterstufe und dritte Unterstufe 1. Gang; von 9—10 Jahren: C. 2. Gang. — Von 10 Jahren (etwa Sexta): A. Erste Mittelstufe, Wortbildung. Von 11 Jahren (Quinta): B. Zweite Mittelstufe, Wortbiegung. Von 12 Jahren (Quarta): Dritte Mittelstufe, Wortarten. Von 13 Jahren (Tertia): D. Vierte Mittelstufe, Satzlehre. Für die Secunda oder für die ersten Klassen höherer Töchterschulen bleibt eine Wiederholung und Ergänzung dieser vier Theile durch Einfügung der „Oberstufen" übrig. Die Schlußparagraphen: Interpunction und Orthographie, sind solche, aus denen auf allen Stufen zu gelegener Zeit wird geschöpft werden müssen.

Der Abschnitt „Rechtschreibung" hatte sich wegen seiner Gruppirung und behutsamen Neuerung Freunde erworben; möchte er es auch in seiner jetzigen ausgeführteren Gestalt! Meine im ersten Vorwort berührte unvollendete Arbeit einer geschichtlichen Vorführung unserer Orthographie ist gleich darauf durch eine (auf Grimm's Grundlagen gestützte) reich aufgegangene Literatur überholt worden. Ich erinnere an Weinhold, Wien 1852, Möller in Herrig's Archiv 1853, Michaelis, Berlin 1854, 56, Ruprecht, Göttingen 1854, 57, R. v. Raumer, Wien 1855, 56, Andresen, Mainz 1855, Itzehoe 56, Vilmar, Marbach 1856, Mahn in Michaelis' Zeitschrift 1858 u. v. a., alles gründliche Gelehrten, welche die Rechtschreibung, diesen so lange trocknen Anhang voll herkömmlicher Laune und Willkür, zu einem wissenschaftlichen, den andern eng verschwisterten Theil der Grammatik emporgearbeitet haben, so daß heut nicht ganz mit Unrecht jemandes orthographische Einsicht zu einem Prüfstein seiner sprachgeschichtlichen Studien geworden ist. Die alten Gottsched-Adelung'schen Regeln sind von der Wissenschaft in ihrer Wurmstichigkeit so sehr bloß gelegt, daß selbst von hohen Schulbehörden, wie in Wien und

*) In der neuen Auflage durch lateinischen Druck erkennbar gemacht.

Hannover, neue Regeln und Wörterverzeichnisse empfohlen und von Lehrercollegien, wie in Leipzig, Berlin u. a. O., ähnliche durch Übereinkunft bestimmt worden sind. Angesichts dieser Lage und in Betrachtung der glücklicherweise zunehmenden Unsicherheit vieler, die nicht mehr wissen, was denn eigentlich herkömmlich sei, und sich nach einem Führer umsehen, habe ich den Stoff diesmal in gewisser Vollständigkeit gegeben, aus welchem Regel und Gebrauch meist von selbst hervorspringen. Weil der neueren Orthographie die Zukunft gehört, sind auch in diesem Schulbuche einige sparsame Versuche gemacht, hie und da eine gar zu unwissenschaftliche Alterthümlichkeit, ein überflüssiges h, oder verdoppeltes a, oder ein falsches ß zu beseitigen, was von den Kennern der Dinge, weil es so wenig ist, als eine unbegreifliche Zaghaftigkeit und wieder von den andern, weil sie umlernen sollen, als eine arge Überstürzung gerügt werden wird.

Die Ansicht, welche vor einigen Jahren viele Freunde zählte, daß eine Sprachlehre in des Schülers Händen überflüssig und das Lesebuch die beste Grammatik sei, scheint an Stärke verloren zu haben. Es ist auch in der That nicht einzusehen, wie ohne irgend einen Leitfaden Plan und Ordnung in den Unterricht kommen könne. Denn wenn auch das Lesebuch denselben überall stützen und begleiten muß, so kann es doch füglich nicht auch Führer sein, weil es immer nur zu vereinzelten Lehren Anlaß geben und den Unterricht lückenhaft lassen wird. Auch nehmen die meisten Lehrer doch in solchen Fällen ihre Zuflucht zu Dictaten über Grammatik, die aber außerdem, daß sie Zeit rauben, die besser gleich zum Einüben angewandt würde, für den Schüler bei weitem nicht die augenfällige Übersichtlichkeit und die Genauigkeit eines gedruckten Buches haben, und von denen auch nach der Versetzung nicht mehr die Rede ist. Dazu kommt, daß nirgend mehr als beim deutschen Unterricht (den ja bekanntlich als eine selbstverständliche Sache jeder auch ohne besondere Vorbereitung zu geben im Stande ist oder zu sein glaubt) subjective Ansichten vorgetragen werden, die sich der Schüler mühsam zu eigen macht, um sie beim folgenden Lehrer mit einer andern zu vertauschen. Ein Leitfaden aber giebt dem Unterrichte Halt und Übereinstimmung und verhütet bei planmäßiger Vertheilung seines Stoffs die Erfahrung, daß sich kein Lehrer auf die Leistungen des Vorgängers stützt, daß jeder von neuem und zugleich am gesammten Gebäude und jeder nach seinem Stile baut. Welchen Gewinn kann ein solcher zusammenhangloser Unterricht bringen! und wie gering wird die Lernfreudigkeit des Schülers werden, dem vielleicht auf allen Stufen das Lieblingsthema vom Satze

vorgetragen und dagegen auf keiner die Einführung in die anziehende Wortbildung gegönnt worden, weil für diesen Abschnitt subjective Ansichten nicht ausreichen und eine besondere Neigung für ihn daher oft nicht vorhanden ist. Dem allen hilft ein gemeinsam zu Grunde gelegtes Lehrbuch ab, das nebenbei dem Lehrer schon der Beispiele wegen, die einem nicht immer gleich zu Gebote stehen, bequem ist, während es dem Schüler die ganze Schulzeit hindurch eine Zufluchtsstätte ist, aus welcher er, von Zweifeln bewegt, sich Rath holen mag.

In dieser Erkenntnis sende ich, unbetroffen von der entgegenstehenden Meinung, mein Büchlein zum andern Male in die Fremde. Möge es an den alten Stätten wiederum gastlich aufgenommen werden und sich neue Freunde dazu gewinnen! Den verehrten Collegen aber und vor allem dem Herrn Director Ranke sage ich meinen Dank für freundlichen Rath, lehrreichen Tadel und ausgesprochene Wünsche; ich habe bei der neuen Auflage alles wohl berücksichtigt, habe auch (nach einigem Sträuben) den lateinischen Ausdrücken den Vorrang vor den deutschen gegeben. Aber nach dem Wunsche einiger, auch schon auf der Unterstufe zum Kinde in fremden Schällen statt in der Muttersprache zu reden: das nun widerstritt, wenn es zu sagen freisteht, meinem pädagogischen Gefühle.

Berlin im April 1859.

F. H.

Vorwort zur dritten Auflage.

(1863.)

Nach der über Verhoffen gastlichen Wiederaufnahme, welche dies Büchlein gefunden, sende ich es zum dritten Male auf die Wanderung, nicht ohne eine neue kleine Mitgift, wie sie eine sorgfältige Durchsicht, Benutzung inzwischen gemachter eigener und fremder Erfahrungen, vor allem die neuen Hilfsmittel der sprachwissenschaftlichen Literatur an die Hand gaben. Wenn nämlich die den ursprünglichen Zweck dieser Grundzüge kennzeichnenden Worte „nach den neueren Ansichten“ auch in den späteren Auflagen einen Sinn haben sollen, so kann sich der Ver-

fasser nicht der Verpflichtung entziehen, das Buch in unausgesetzter Beziehung zu den Fortschritten der Wissenschaft zu erhalten. Nicht als ob jedes Neue in die Schule gebracht werden dürfte, was ein völliges Verkennen des Wesens derselben wäre, doch so, daß die gemessene Entfernung, in welcher der Unterricht hinter den wissenschaftlichen Untersuchungen zurückbleibt, nicht wachse, die Schulgrammatik also gleichfalls flüssig und in stetem Fortschritt bleibe. Erinnere ich nur an die allerneuesten Vertreter der Theile unsrer Wissenschaft (folgte eine Reihe damals neuerschienener Werke, wie Max Müllers Wissenschafft der Sprache, Thausings natürliches Lautsystem, Leo Meyers Flexion der Adjectiva, Vernaleckens 2. Band der deutschen Syntax, die Fortsetzungen des Grimm'schen Wörterbuchs u. a.), so wäre befremdlich, wenn die Bewegung dieser und anderer Untersuchungen nicht wenigstens mit ihren äußersten Schwingungen auch die Elementargrammatik berühren sollten, so daß ein bloßer Abdruck einer früheren Auflage ein zwar bequemes aber unwissenschaftliches Unternehmen gewesen wäre.

Auf die Methode des Vortrags lege ich auch jetzt noch nicht den Hauptton, halte aber die Eintheilung in 7 Stufen und die Behandlung namentlich der unteren für nicht unzweckmäßig. Dieser praktischen Seite zu Lieb habe ich die Aufgaben abermals vermehrt, obgleich mein Buch kein eigentliches Übungsbuch sein will. Dergleichen Zusammenstellungen sind leicht, und glaube ich, sie dem Lehrer überlassen zu müssen, dem ein unveränderlicher Übungsstoff bald ungenießbar werden würde.

Erwähnen will ich schließlich, daß ich in der Anmerkung S. 41 die von Michaelis in seiner Zeitschrift angewandten höchst zweckmäßigen Typen für die schwerfälligen ch und sch zur Ansicht geboten habe.

Mein Büchlein klopft an. Werde ihm freundlich aufgethan!

Berlin im Mai 1863.

F. H.

Vorwort zur vierten Auflage.

Die in den früheren Vorworten ausgesprochenen Grundsätze sind auch in der neuen Auflage befolgt und der wissenschaftliche Stoff nach eingehender Prüfung und Vergleichung mit den neuen literarischen Hilfsquellen gebessert worden. Manches andere, das in alter Gestalt erscheint, war während der sechsmonatlichen Überarbeitung des Büchleins gleichfalls anders gefaßt worden, um nach reiflichster Erwägung schließlich nun doch unverändert wiederzukehren, ohne von dem Damoklesschwert des Zweifels, das peinliche Stunden über ihm gehangen, etwas zu verrathen. Die aufgewandte Mühe und Zeit kommt dann der Stelle wol nicht zu Nutze, aber der Verfasser gewinnt die beruhigende Einsicht, daß sie noch nicht baufällig geworden.

Die methodische Seite des Buches, anfangs absichtlich nebenher behandelt, hat allmählich mehr und mehr Berücksichtigung gefunden und dürfte jetzt durch neue reichere Paragraphirung (die ältere ist indessen beigefügt), durch Einstreuung von allerhand methodischen Änderungen und Zusätzen, durch Einschiebung der Wortfügung in die Lehre von den Satzbestimmungen und vor allem durch die Entfaltung der früheren sieben Stufen zu zwölfen eine weitere Vervollkommnung erfahren haben. Waren nämlich früher die Mittel- und Oberstufen ungeschieden geblieben, um durch allzu strenge Verfolgung methodischer Rücksichten nicht jeden der für sie bestimmten Abschnitte Wortbildung, Wortbiegung, Wortarten und Satzlehre nach zwei getrennten Stellen zerreißen zu müssen, sondern diese Kapitel im Zusammenhange vortragen zu können, so ist jetzt durch Anwendung deutschen und lateinischen Drucks in jenen Abschnitten die Trennung in vier Mittel- und vier ihnen parallelen Oberstufen dennoch ermöglicht worden, ohne den stofflichen Zusammenhang derselben zu zerstören.

Die Anwendung des lateinischen Druckes hat aber um deswillen noch eine besondere Bedeutung, weil sie Gelegenheit gab, die neuere Orthographie auch mit lateinischen Typen vor Augen zu stellen. Es hat

zu diesem Zweck die Verlagsbuchhandlung die Type ß, die leider, als ob sie ein Krösusschatz wäre, in den wenigsten Druckereien vorhanden ist, ja deren Mangel nicht einmal recht gefühlt zu werden scheint, besonders herstellen lassen und sich damit großen Dank verdient. Lesen wir in Kunstgeschichten von grossen Massen, so wissen wir nie recht, ob Massen oder Maße gemeint sind, weshalb einige wol gar zu dem orthographischen Ungeheuer Maasse greifen. Mit Anwendung unserer Type unterscheiden wir sofort Masse und Maße. Ja wir erreichen sogar gegen die sogenannte deutsche Schrift den Vortheil, Länge und Kürze der Vocale — Guss Gruß, reiß riss, Schoss Schoß — auch bei den s-Lauten zu bezeichnen, was wir in deutscher Schrift nicht können, da wir als getreue Jünger Gottscheds und Adelungs am Ende der Wörter wunderlicher Weise nicht ſſ anwenden sollen, sondern statt Schoſſ und Schoß in völliger Entartung Schoß und Schooß schreiben.

Uebrigens ist bei der schönen Ausstattung, welche der Herr Verleger dem Werkchen zugewendet, der Satz so geräumig gehalten worden, daß Umfang und äußere Form des Buches zu bestimmtem Abschluß gediehen sind und auch künftig unverändert bleiben werden.

Berlin im Februar 1866.

F. H.

Preis der deutschen Sprache.

Ist die deutsche Sprache rauh?
Wie, daß so kein Volk sonst nicht
von dem liebsten Thun der Welt,
von der Liebe lieblich spricht?

Fr. v. Logau.

Kann die deutsche Sprache schnauben,
rauschen, poltern, donnern, krachen,
kann sie doch auch spielen, scherzen,
flüstern, liebeln, güteln, lachen.

v. Logau, 1654.

Unsere Sprache.

Daß keine, welche lebt, mit Deutschlands Sprache sich
in den zu kühnen Wettstreit wage!
Sie ist — damit ich's kurz, mit ihrer Kraft es sage —
an mannigfalter Uranlage
zu immer neuer und doch deutscher Wendung reich;
ist, was wir selbst in jenen grauen Jahren,
da Tacitus uns forschte, waren:
gesondert, ungemischt und nur sich selber gleich.

F. G. Klopstock, 1773.

(Muttersprache, Mutterlaut!)

Sprache schön und wunderbar,
ach, wie klingest du so klar!
Will noch tiefer mich vertiefen
in den Reichthum, in die Pracht;
ist mir's doch, als ob mich riefen
Väter aus des Grabes Nacht. — —

Überall weht Gottes Hauch,
heilig ist wol mancher Brauch;
aber soll ich beten, danken,
geb' ich meine Liebe kund,
meine seligsten Gedanken
sprech' ich wie der Mutter Mund.

Max v. Schenkendorf, 1814.

(Die deutsche Sprachgesellschaft.)

An deiner Sprache rüge
du schärfer nichts denn Lüge:
die Wahrheit sei ihr Hort!
Verpflanz' auf deine Jugend
die deutsche Treu' und Tugend
zugleich mit deutschem Wort. — —

Wenn so der Sprache Mehrung,
Verbesserung und Klärung
bei dir von Statten geht,
so wird man sagen müssen,
daß, wo sich Deutsche grüßen,
der Athem Gottes weht.

Ludwig Uhland, 1818.

Übersicht.

Unterstufen.

Mittel- und Oberstufen.

Erste Unterstufe.

I. Laut und Buchstabe.

Drei Schiffer ruderten einem unbekannten Ufer zu. Sie hatten im 1.
Sturm ihre Habseligkeiten verloren. — Das sind zwei Sätze; sie bestehen aus Wörtern.

Alle Sätze bestehen aus Wörtern; ein Wort ist nur ein Theil eines Satzes.

U=fer, im, ru=der=ten, Un=be=kann=te, Hab=se=lig=kei=ten.

Alle Wörter bestehen aus einer oder aus mehren Silben. Es giebt einsilbige und mehrsilbige Wörter.

Aufgaben: Schreibet obige Sätze in Silben getheilt ab; zählet, wieviel Silben jedes Wort hat. Schreibet ebenso euer Lesestück ab. Suchet 5 einsilbige, 5 zweisilbige und 5 dreisilbige Wörter heraus. — Gebet 3 zweisilbige Wörter an, die mit ver anfangen, z. B. verliert; 3 dreisilbige mit ge; 3 viersilbige mit unbe, z. B. unbequem.

Z=u, U=, h=a=t, d=r=ei, W=i=n=d, S=t=u=r=m, sch=eu=ch=s=t.

Alle Silben bestehen aus einem oder aus mehren Lauten. Es giebt ein= und mehrlautige Silben.

Zerleget eure ein= und zweisilbigen Wörter in Laute.

Die Laute sind die einfachsten Bestandtheile der Sprache.

Lernet hernach immer diese und die folgenden gesperrten Sätze auswendig.

Ja, bequem, Pfennige, Pose, Buße, Käfer, öde, Frühling, auch, 2.
scheucht, Hain, zwei.

Die Laute a, e, i, o, u, ä, ö, ü, au, eu, ai, ei (werden mit heller Stimme ausgesprochen, sind für sich selbst vernehmlich und) heißen Selbstlaute.

Die übrigen Laute (klingen nur in Verbindung mit den Selbstlauten und) heißen **Mitlaute**.

Alle Laute sind entweder Selbstlaute oder Mitlaute.

3. Habe, hatte; selig, selten; schief, Schiff; lobet, Lob; zu, zum; käme, kämme; löse, lösche. Schaum, neun, weit.

Die Selbstlaute werden entweder **gedehnt** oder **gekürzt** ausgesprochen. [Die Zwielaute sind immer gedehnt.]

4. Die Mitlaute werden mit den Lippen, oder der Zunge, oder der Kehle ausgesprochen; z. B. w, l, ch.

5. Ein Laut am Anfange eines Wortes heißt der **Anlaut**: **uns, euch**, lieb, schön. [ß und ch lauten nie an.]

Ein Laut am Ende eines Wortes heißt der **Auslaut**: **da, drei, lieb, euch**. [ä, ö, ü, w und j lauten nie aus.]

Ein Laut in der Mitte eines Wortes heißt der **Inlaut**: **war, kaum**, liebe, **Egge**. [j ist nie Inlaut.]

Manche Wörter haben mehre Mitlaute zu Anlauten, Auslauten oder Inlauten: Fl-ei-sch, st-o-lz, e-rst-e, Abtei.

Aufgaben: Suchet einsilbige Wörter, in welchen der Anlaut ein Selbstlaut ist, in welchen der Anlaut ein Mitlaut ist usw. Suchet Wörter mit einfachen und mehrfachen An- und Auslauten. Machet Auslaute zu Inlauten: z. B. Haus, Häuser. Ebenso bei: Stoß, Holz, Bad, Krug, Lob usw.

6. Jeder Laut hat ein sichtbares Zeichen; die sichtbaren Lautzeichen heißen **Buchstaben** oder Stäbe. Hier sind sie

für die Selbstlaute:

a	e	i	o	u	(Grundlaute),
ä			ö	ü	(Umlaute),
au	äu	eu	ai	ei	(Zwielaute).

für die Mitlaute:

m	w	v	f	b	p				(Lippenlaute),
l r n	s (s)	ß	sch	d	t	z			(Zungenlaute),
n(g)	j	h	ch	g	k	c	q	x	(Kehllaute).

Es giebt große und kleine Stäbe: A, B; a, b.

7. Jeder Buchstabe hat seinen eigenen **Namen**; z. B. das Zeichen z heißt zet, x heißt ix, ß heißt iß, n(g) heißt ing. Wenn man ein Wort buchstabirt, so nennt man nicht die Laute, sondern die Namen der Stäbe

z. B. leicht: el-ei-ich-te; süß: es-ü-iß; Schlangen: groß sche-el-a--ing — g-e-en.

Die Buchstaben werden gewöhnlich in folgender Reihe genannt: 8.
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x (y) z.
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X (Y) Z.

Die Reihe der 25 Buchstaben heißt die Buchstabenfolge oder das Abece (oder das Alphabet).

In der Buchstabenfolge kommen 17 Stäbe gar nicht vor, nämlich:
ä ö ü au äu eu ai ei ie s ß ss sch ch ch' ñ pf.
Ä Ö Ü Au Äu Eu Ai Ei Sch Pf.

[Anmerkung 1. y ist ein griechischer Stab und hat im deutschen Abece kein Recht. — C ist kein deutscher Stab, nur fremde Wörter haben oft den Anlaut C: Candidat, Censur. — X kommt in deutschen Wörtern als Anlaut nicht vor. — Die Zwielaute oi, oe, ui, uo (Boitze, Soest, Duisburg, Buol) sind unserer Sprache so wenig gemäß, wie die französischen Laute ai, oi, eu, ou (Palais, Comptoir, Meuble, Louise). — Aeu, Ae, Oe, Ue sind veraltete, schwerfällige Zeichen für Äu, Ä, Ö, Ü. — Über ie, ss, ch', ñ vgl. den Anhang zur Wortbildung § 76.]

[Anmerkung 2. Die Verbindung ck ist eine Abkürzung für kk, z. B. Eck, Blick. Bei Silbentrennung steht kk, z. B. Ek-ke, blik-ken. — ch, sch, ß sind zusammengesetzte Zeichen für einfache Laute und können daher nie getrennt werden.]

Unterscheide Laut und Buchstaben: Die Laute spricht und hört man; die Buchstaben schreibt und sieht man. 9.

Übungen.

Lautire: Du, auch, Schiff, Pflicht, strenge. Wieviel Laute hat jedes Wort? Mitlaute? Wie heißen die An- und Auslaute? Welches Wort lautet mit einem Selbstlaute an? Welches lautet mehrfach aus? 10.

Buchstabire: Bitten, sitzen, Brücke, Buche, Esche, beeilen, herzzerreißend, Vollendung, Ähre. — Gottistgütig, Erlöseunsvomübel. Dreischifferrudertendemuferzu. — ALLERANFANGISTSCHWER. —

Wieviel Sätze, Wörter? Einsilbige? Welche Buchstaben stehen am Anfang der Wörter? — Schreibet die Sätze in Wörtern, in Silben getrennt ab. Schreibet neue Wörter aus dem Kopfe dazu, aber sprecht erst jedes Wort langsam in Silben aus. (Vgl. § 67.)

Wie ein Anfangslaut ein Anlaut heißt, kann man einen Anfangsbuchstaben kurz einen Anstab nennen. Viele Wörter haben große Anstäbe.

II. Das Wort.

1. Wortarten.

Gegenstand und Aussage.

11. Emma weinte. Von wem ist die Rede? Was wird von Emma
10. ausgesagt? Emma ist der Gegenstand der Rede; weinte ist die Aussage.

Nach dem Gegenstande fragt man: Wer? Nach der Aussage fragt man: Was thut (er)? Z. B. Gott hilft. Röslein stach.

Übung. Frühling kommt! Die Sonne glänzt; Schneeglöckchen läutet. Das Gras grünt; die Blumen erwachen. Das Veilchen duftet, Maiblümchen schmückt sich, die Tulpe prangt. Auch die Bäume belauben sich, und die Vögel singen. Der Storch klappert, die Schwalbe zwitschert, und die Nachtigall flötet. Käfer summen, Grillen zirpen, Frösche quaken. Die Heuschrecke hört es und springt; das sehen die Mücken und tanzen. Heißa! jubeln die Kinder und tummeln sich. Der Knabe streift umher, das Mädchen pflückt Blumen, die Eltern freuen sich.

Schreibet die Hälfte schön ab. Suchet die Gegenstände und unterstreichet sie. — Schreibet auch die andere Hälfte und unterstreichet die Aussagen.

12. Wer einen Gegenstand nennt und etwas von demselben aussagt, der spricht einen Satz. In jedem Satze ist ein **Gegenstand** und eine **Aussage** enthalten.

Aufgaben. Bildet Sätze aus folgenden Theilen: Das Blatt, rauschen. Regen, strömen. Herde, sich flüchten. Wolke, fortziehen. Sonne, hervorkommen. Das — starb. — ging unter. — brach an. Das arme Kind —. Eine muntre Lerche —. Vöglein —. Der Mond —. Der Morgen —. — weinte. — sang. Bildet selber solche Sätze (aber nicht mit ist oder sind).

Dingwörter.

13. Die Wörter Vöglein, Mond, Morgen, Kind, Lerche bezeich-
11. nen Dinge.

Wörter, welche Dinge bezeichnen, heißen **Dingwörter.**

Suchet 12 Dingwörter aus der Geschichte vom Frühling. Welche bezeichnen Personen? Welche bezeichnen Sachen? — Viele Dingwörter bezeichnen mehre Dinge, z. B. Kinder. — Nennet selber einige Dingwörter; schreibet einige auf und merkt:

Die Dingwörter schreibt man stets mit großen Anstäben.

Hier sind noch einige zusammengesetzten: der Vollmond, die Holztaube, das Zittergras, der Buchwald, die Sommernacht, das Rothwild. — Suchet 6 ähnliche.

Artikel.

Vor den Dingwörtern stehen gewöhnlich die kleinen unbetonten 14.
Wörter der, die, das; ein, eine, woran man die Dingwörter leicht 12.
erkennen kann.

Der Baum, die Wurzel, das Blatt, ein Blatt. Die Bäume, die Blätter.

Die Wörter der, die, das, ein, eine (ein) heißen **Artikel.**

Übung. **Die Ilse.** Regen fällt. Der Fluß schwillt an, die Brücke bebt, der Pfeiler wankt, und das Gebälk kracht; da stürzt die Brücke, eine Frau versinkt. Die Menschen jammern — die Fluten rauschen, die Wellen schäumen. Ein Boot erscheint, ein Fischer wagt es: Die Rettung gelingt. Es lebt ein Gott!

Suchet aus dieser Geschichte Dingwörter mit ihrem Artikel; nennet solche, die mehre Dinge bedeuten. Gebet die Gegenstände an; die Aussagen! Nun schriftlich!

Zeitwörter.

Adolf. Das ist noch kein Satz. Wer reden will, muß etwas aus- 15.
sagen. Adolf arbeitet. Welches Wort enthält die Aussage? 13.

Ein Pferd wiehert. Eine Biene summt. Bienen bauen. Spinnen spinnen. Das Getreide wächst (reift, verdorrt). Der Soldat ficht (verblutet, stirbt). — Nennet die Aussagen dieser Sätze.

Wörter, welche aussagen, was ein Gegenstand thut, heißen (Thunwörter oder) **Zeitwörter.**

In jedem Satze muß ein Zeitwort sein.

Prüfet die obigen Geschichtchen! — Setzet Zeitwörter zu der Bruder, die Hühner, ein Fuchs. Setzet Gegenstände vor die Zeitwörter ziehen, schläft, zerbrachen. — Was thut der Wind, der Rabe, die Magd, die Taube, das Eichhörnchen, das Blatt? Suchet viele Zeitwörter. — Hier sind noch einige zusammengesetzten: abfallen, ausziehen, gegenlaufen. Die Tropfen rannen nieder.

Deutewörter (Fürwörter).

In der Rede kommen auch noch andere Wortarten vor: 16.
Eine Mutter sagt zu ihrem Kinde: Mutter muß jetzt nähen, und 14.
Fränzchen kann draußen Acht geben, ob der Vater bald kommt.

Wer spricht? Wer wird angesprochen? Von wem wird gesprochen?

Knaben treffen eine Hütte im Walde und rufen: Verirrte bitten sehr, gute Leute möchten uns ein Nachtlager geben; unsere Eltern werden es belohnen. — Wer spricht? Zu wem? Von wem?

In der Rede kommen dreierlei Personen vor: die sprechende oder erste Person, die angesprochene oder zweite Person, die besprochene oder dritte Person.

17. Ich muß jetzt nähen und du kannst Acht geben, ob er bald kommt. Wir bitten usw.

Die Personen werden nicht immer mit ihrem Namen genannt. Sprechende Personen deuten sich gewöhnlich durch ich oder wir an; auf angesprochene Personen deutet man mit du oder ihr; auf besprochene Personen deutet man mit er oder sie.

Ändere ebenso: Esau sprach, Esau ist müde, Esau möchte essen. Es setze Jakob mir etwas Speise vor. Die Speise ist gut bereitet. Das Linsengericht schmeckt. — Auf welche Person deuten folgende Deutewörter: Ich bin ein Mensch; du schufst die Gestirne; sie beleuchtet die Erde. Wir lernen; ihr zwitschert am Fenster; sie freuen sich über das Nest.

Auch die Wörter es, man, jemand, niemand, wer, was deuten auf eine dritte Person:

Man erzählte mir, jemand klopfte; niemand trat ein; wer hatte geklopft? was kam zum Vorschein? es war nichts.

Die Wörter ich, du, er, wir, ihr, sie, es, man usw. heißen **Deutewörter**, weil sie die Dinge nicht benennen, sondern nur darauf hindeuten.

Suchet 10 Sätze, worin der Gegenstand ein Deutewort ist. Was für ein Wort muß die Aussage immer enthalten? Zeitwörter erkennt man leicht daran, daß man vor sie die angeführten Deutewörter als Gegenstand setzen kann; z. B. ich schreibe, du lachst, man sagt, niemand kennt ihn, wer wacht?

Zahlwörter.

18. Zwei Dinge. Wieviele? — Fünf Finger, acht Tage, tausend
15. Reiter. Alle Dinge, viele Leute, kein Mensch. — Die Wörter zwei,
fünf, alle usw. geben die Zahl der Dinge an.

Wörter, welche die Zahl der Dinge angeben, heißen **Zahlwörter**. — Man erkennt sie leicht daran, daß sie bei den Dingwörtern auf die Frage wieviel stehen.

Setzet folgende Zahlwörter vor Dingwörter: zehn, zwei und fünfzig, hundert, einige, manche, mehre. — Setzet Zahlwörter vor Gott, Wolke, Gebot, Völker. — Suchet Zahlwörter aus dem Lesebuche. (Hör', ruft Aesop, ein Wort, zwei Stunden bringen dich an den bestimmten Ort. — O daß ich tausend Zungen hätte! Mit allen Wesen um die Wette lobt' ich dann Gott aus Herzensgrund.)

Eigenschaftswörter.

19. Ein kleines Boot. Was für eines? — Der wüthende Sturm,
16. die hohe Welle, der geschickte Schiffer. — Die Wörter klein, wü-
thend, hoch, geschickt geben von den zugehörigen Dingen eine Eigenschaft an.

Wörter, welche von den Dingen Eigenschaften angeben, heißen **Eigenschaftswörter.** — Man erkennt sie leicht daran, daß sie bei den Dingwörtern auf die Frage was für ein stehen.

Reife Trauben, die schönsten Trauben, geliebte Freunde.

Setzet folgende Eigenschaftswörter vor Dingwörter: blau, kurz, größere, beste. — Setzet Eigenschaftswörter vor Blatt, Sommer, Wiese, Flüsse. — Suchet 12 Eigenschaftswörter. — Hier sind noch einige zusammengesetzten: schneeweiß, riesenstark, hellblau, altdeutsch, nachlässig, vorschnell. Suchet 3 ähnliche; setzet aber Dingwörter dazu.

Übung. Das junge Häschen kam aus dem düstern Walde; es hatte großen Hunger. Da sah es herrlichen Kohl auf dem nahen Felde und lief hin. Aber der aufmerksame Jäger stand hinter dem breiten Strauche. Er hebt die lange Flinte und drückt ab: Da liegt der arme Springinsfeld im grünen Grase. Am Sonntag wird er gebraten.

Schreibet diese Geschichte ab und unterstreichet alle Eigenschaftswörter. Fraget nach den Gegenständen und den Aussagen. Fraget auch: wo? wann?

Haupt- und Schluß-Übung der ersten Stufe.

Gebet an, zu welchen **Wortarten** folgende Beispiele gehören: 20.

1. Baum, Bäume; Freude, Freuden; Bach, Bäche; Zelt, Zelte; die, eine; sie, man; elf, einige; scharf, das schärfste Messer; hart, härteste; fallen, fällt; Traum, träumen; krank, kränken. —

Lob, lobe; Trupp, Truppen; Wind, Winde; Wort, Worte; Tag, Tage; Dach, Dächer; Hals, Hälse; Holz, Hölzer; Fuß, Füße; das; was; taub, ein taubes Kind; bunt, buntes; klug; bloß; naß, nas-se-ste; schwarz, schwärzeste; Grab, graben; kalt, erkälten. —

2. Baumrinde, Tannenzapfen, Edeltanne, Rothkehlchen; vierzehn, vorletzte; kugelrund, aschgrau; liebkosen, hinknieen. Diese Wörter sind aus zweien zusammengesetzt, und das erste ist immer stark betont. Bildet 10 ähnliche **Zusammensetzungen.**

3. Deckel, Jäger, Löwin, Stärke, Bäumlein, Bäumchen.

Haltung, Wildnis, Wildheit, Müdigkeit, Herrschaft, Heidenthum. — An diesen Wörtern befinden sich die **Nachsilben** el, er, in, e, lein, chen; ung, nis, heit, keit, schaft, thum. Bildet mit jeder Nachsilbe 3 Wörter und setzet den Artikel dazu. Der Hebel, der Bauer, die Bäuerin, das Fürstenthum.

4. Ein hölzern Bein, leidend, verständig, russisch, schädlich, tragbar, schadhaft, mühsam. — Bildet 3 andre Wörter mit den Nachsilben: ern, end, ig, isch, lich, bar, haft, sam und setzet Dingwörter dazu. Kup-fer-ne Bek-ken.

Theilet alle diese Wörter durch langsames Sprechen in (Sprech-) Silben. Schreibet sie auf und seht auf die **Abstammung,** damit ihr recht schreibet.

Zweite Unterstufe.

Dingwörter, Artikel, Deutewörter, Beiwörter, Zeitwörter im Besondern.

(Vgl. §. 11—19.)

21. 17. **1. Dingwörter.** Die Dingwörter Eisen, Nelke, Spree, Herde bezeichnen wirkliche Dinge. Viele Dingwörter aber bezeichnen Dinge, die nur als wirkliche gedacht werden; z. B. der Muth, die Kälte, die Krankheit, das Recht. Man erkennt aber leicht an dem vorgesetzten Artikel, daß sie Dingwörter sind. Daher schreibt man sie auch mit großen Anstäben.

Der Tag sinkt, und die Nacht steigt herauf. Der helle Mond erleuchtet die Finsternis. Fleiß und Thätigkeit hören auf, Ruhe und Schlaf nahen. Habt keine Furcht, Gottes Liebe wacht. — Suchet einige solcher Dingwörter. — Prüfet folgende: Karl, Vergnügen, Laub, Pflicht, Jagd, Zuschauer, die Kraft des Dampfes. Die Tiefe des Meeres.

22. 18. **2. Artikel.** Wenn jemand sagt, die Scheibe ist zersprungen, so meint er eine ganz bestimmte Scheibe; wenn er aber sagt, eine Scheibe ist zersprungen, so läſſt er es ungewiß, welche es sei.

Der, die, das heißen bestimmte Artikel; ein, eine, ein heißen unbestimmte Artikel.

Suchet Beispiele mit allen Artikeln aus der Geschichte die Ilse, § 14.

23. 19. **3. Deutewörter.** Der Satzgegenstand ist meist ein Dingwort: doch auch die Deutewörter ich, du, er, wir, ihr, sie, es, man, jemand, niemand, wer, was, etwas, nichts können für sich allein Satzgegenstand sein, wie die Dingwörter, auf welche sie deuten; z. B. ein Fremder kam; jemand kam. Der Draht ist entzwei; etwas ist entzwei. — Diese Deutewörter heißen selbständige Deutewörter (oder Fürwörter).

Nennet sie noch einmal und lernet sie.

Aber von anderer Art sind die Deutewörter mein, dein, sein, unser, euer, ihr; dieser, jener, derselbe, solcher, welcher. Sie haben — ganz wie die Eigenschaftswörter — noch ein Dingwort bei sich, ohne welches man sie nicht verstehen würde; z. B. mein Herz, dieser Winter, solches Wetter. — Diese Deutewörter heißen unselbständige Deutewörter.

Nennet dieselben und lernet sie auswendig.

Übung. Der faule Hans schläft noch; er arbeitet nicht gern, ich kenn' ihn; aber man weiß, niemand kommt zu etwas, wer träge ist. Seine Schwester ist anders; welcher Fleiß beseelt sie! Meine Mutter sagt, ein solches Mädchen ist allen ein Vorbild, aber ihr Bruder ist ein Tagedieb.

(Schreibet dies ab und unterstreicht die selbständigen Fürwörter zweimal, die unselbständigen einmal.)

4. Zahlwörter. Wenn jemand sagt: zwei Häuser brannten ab, 24.
oder zehn, zwei und zwanzig Häuser, so giebt er die Zahl der 20.
Dinge ganz bestimmt an; wenn er aber sagt: einige Häuser, viele, alle Häuser, so bleibt die Zahl der Dinge unbestimmt.

Es giebt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter.

Bestimmte Zahlwörter sind z. B. eins, zwei, drei Plätze; der erste, zweite, dritte Platz; die doppelte Schnur. Unbestimmte sind: jeder, all, viele, manche, etliche, einige, wenige, kein usw. Bildet Sätze hiermit; z. B. Sechzig Kreuzer sind ein Gulden. Manche Schüler versäumen keine Stunde. Prüfet auch den Anfang der Geschichte der Neuntödter, § 39.

5. Eigenschaftswörter. Welkes Laub, edle Menschen; die schöne 25.
Stunde. — Die Eigenschaftswörter stehen gewöhnlich vor den Ding- 21.
wörtern, und, wenn noch ein Artikel hinzukommt, zwischen diesem und dem Dingworte.

(Vgl. § 17, Das junge Häschen.)

Gott ist gütig. Die Nacht war kalt. Die Tage werden trübe. Der Muthige bleibt standhaft. — Oft stehen die Eigenschaftswörter auch hinter den Dingwörtern und bilden dann einen Satz. Hinter den Dingwörtern stehen die Eigenschaftswörter nur dann, wenn die Wörter ist, sind, war, wird, bleibt (und einige andere) dabei vorkommen. Sie heißen dann aussagende Eigenschaftswörter.

Übung. Das Gewitter. Die Sonne ist müde. Der Tag war schwül. Menschen und Thiere sind erschöpft. Die schwarze Nacht zieht herauf, die Wolken sind gewitterschwer. Der Mond wird finster, die Vögel werden stumm. Es grollt der schreckliche Donner, es zucken die flammigen Blitze, die bange Erde bebt. Herab stürzt dichter Regen, herab strömt reicher Segen. Die Pflanzen waren durstig, sie trinken; die Thiere waren matt, sie werden munter. Wolthätig ist das Gewitter, aber der Blitz ist auch gefährlich. Ich bin furchtlos, denn, Gott, du bist gnädig. Morgen wird der Himmel wieder helle: dann heißt es: Seid dankbar, seid fröhlich!

Schreibet die Hälfte ab; unterstreichet die aussagenden Eigenschaftswörter zweimal, die nichtaussagenden einmal.

Will man Zahl- und Eigenschaftswörter zusammen benennen, so sagt man Beiwörter.

26. **6. Zeitwörter.** Der Großvater schläft. Der Bote wartet. Die
22. Diener kommen. — Nennet die Aussagen; die Zeitwörter.

Viele Zeitwörter bilden eine vollständige Aussage und haben dazu kein anderes Ding nöthig. So sind aber nicht alle Zeitwörter beschaffen. Prüfet die folgenden.

Gott schuf — den Menschen; wen? Er segnete — den siebenten Tag. Abraham gehorchte — dem Herrn; wem? Jesus vergab — seinen Feinden. [Der Gerechte erbarmet sich — seines Viehes; wessen?]

Viele Zeitwörter haben noch eine Ergänzung auf die Frage wen oder wem [oder wessen] nöthig, wenn der Sinn vollständig sein soll.

Ergänzet folgende Aussagen. **Der Tanzbär.** Ein Mann fing (wen?) und lehrte — tanzen. Der Bär entlief —. Petz suchte wieder auf —. Die Brüder grüßten —. Darauf fing er an zu tanzen und der ganze Haufe bewunderte —. Sie ahmten (wem?) nach; aber das Tanzen gelang nicht —. Der Tänzer zeigte um so mehr —. Da misfiel seine Kunst —. Alle jagten — fort, weil er so geprahlt hatte.

Bestimmet die Art der Zeitwörter in euerem Lesestücke z. B.

Ein armer Bauer wollte sterben. Sterben ist ein Zeitwort ohne Ergänzung; man fragt nicht wen oder wem [oder wessen]? Er hinterließ einen Esel. Hinterlassen ist ein Zeitwort mit Ergänzung; man fragt wen oder was? Der Esel gehörte allen Söhnen. Gehören ist ein Zeitwort mit Ergänzung: man fragt wem? [Er entbehrte der Pflege. Entbehren ist ein Zeitwort mit Ergänzung: man fragt wessen?] Ebenso in folgender Übung.

Der Fuchs verreiste; er besuchte seinen Schwager. Der Wolf machte denselben Weg; er grüßte den Fuchs und der Kleine dankte dem Großen. Darauf erzählte Reinicke seine Streiche und Isengrim hörte zu. Sie naheten sich einem Brunnen; der eine Eimer ging hinauf, wenn der andere sank. Reinicke erschaute den Eimer und — sprang hinein. Unten trank er das Wasser; es schmeckte dem durstigen Fuchse. Aber wie gelangte er wieder hinauf? Der Schlaue nickte dem Gesellen zu; er lobte das klare Wasser, damit der Wolf auch herabkäme. Isengrim folgte dem falschen Freunde. [Er bediente sich des andern Eimers.] Der schwere Wolf sank hinunter, der leichte Fuchs fuhr empor. Er entsprang dem Gefäße. So gelang dem Fuchse die List. Da verlachte er den dummen Wolf und sagte: Solchem braven Manne helfen gewiß die Bauern. Ich eile, mein Schwager wartet schon. Ich wünsche viel Vergnügen. [So spottete der Fuchs des Wolfes.] Darauf verließ er den Gefangenen. Den Wolf aber fingen die Bauern.

26a. Sätze mit bezüglichen Zeitwörtern enthalten drei Theile: einen
23. Gegenstand, eine Aussage, und eine Ergänzung.

Suchet aus der Fabel vom Fuchs diese drei Theile heraus. Theilet dazu euer Blatt in 3 Theile und schreibet erst darüber: Wer? Was thut? (Wessen) wem, wen?

Übungen zur Wiederholung und Fortführung.

27. Bestimmet nach den in §. 21—26 gegebenen Eintheilungen die Wörter der ganzen folgenden Übung.

1. Maiblume, Blumenblatt, Grünspecht, Rothfuchs, Todesangst, Trübsinn, Mitleid, Vorsätze.

Diese Wörter sind immer aus zweien zusammengesetzt, und das erste wird stark betont: Maiblume; man darf nicht schreiben: Mai Blume.

Das, eine, die. Wir schreiben, unsere Klasse schreibt. Sie spielen, seine Schwestern spielen.

Nach einem Punkt und am Anfang eines neuen Satzes schreibt man einen großen Anstab.

Dreizehn, zweihundert, vielfache Unterbrechungen, manche Leiden.

Dunkelgrün, meergrün, spiegelglatt, sternhell. (Prüfet, zu welcher Wortart immer das unbetonte Wort gehört, damit ihr nicht falsche Anstäbe setzet.)

Aufmerken, die Schüler merken auf. Auslachen, nachfolgen, annehmen, der Reiche nahm sich des Mädchens an. Prüfen, zürnen, gedenken, fehlen.

2. Gesicht, gescheit, gedenken. Besatz, besorgt, besehen. Entschluß, entdeckt, entfliehen. Erprobt, Verlust, verrechnen, zerreißen. (Schreibet einmal die zwei letzten Worte aus dem Kopfe auf!) Körnlein, Beschreibung, Gedächtnis, gütig, entzündbar, verträglich.

Alle diese Wörter haben noch unbetonte Vor- oder Nachsilben (vgl. die Schlußübung 3 in § 20). Viele Wörter mit Nachsilben bekommen einen Umlaut: Körn-lein, verträg-lich, knö-chern.

Theilet die Wörter in Silben ab. (Vgl. §. 20, 236.) Vor-sät-ze.

Auf gedehnte Selbstlaute folgt nur ein Mitlaut: Leid, wir, viel, grün, geizig. (Vgl. §. 231, 232.)

Auf gekürzte Selbstlaute folgen mehre Mitlaute: Fuchs, Wolf, Sinn, glatt, Platz, Schmuck, schmük-ken. (Vgl. § 234.)

Bauer, Wolf, Häschen, Flinte, Fuchs, Nacht, Gras, Gewitter, Sonne. 27a.

Vor welche Wörter setzt man der? Vor welche die oder das? Schreibet es geordnet auf.

Wen erwartest du? Ich erwarte den Freund, den Arzt. Oder wen noch? Wen grüßest du?

Schreibet es auf und setzet auch einen und eine davor.

Wem verzeihe ich? Ich verzeihe meinem Feinde, diesem Knaben. Wem noch? Wem gehört dies Haus?

Schreibet es auf und setzet immer ein Fürwort davor.

Wessen Garten? Der Garten des reichen Mannes, des kranken Nachbarn. Oder wessen? — Wessen Freude? Die Freude meiner guten Mutter? Wessen noch?

Schreibet es auf und setzet immer ein Eigenschaftswort davor.

28. Es giebt außer den sechs besprochenen Wortarten noch andere,
24. nämlich

7. Umstandswörter (auf die Fragen wo, wann, wie); z. B.
Wo, hier, dort, daran, herunter, hernieder, zu-nahe, ebenda.
Wann, dann, heut, schon, noch, einst, gleich, zuletzt, plötzlich.
Wie, aufrecht, gern, nur, [ja, wol, nein, nicht.]

8. Verhältniswörter; in Verbindung mit Dingwörtern, z. B.
Der Platz an dem Brunnen; wo? der Schatten unter der Linde; die Kinder aus dem Dorfe. Ruhe nach der Arbeit; wann? das Spiel bei Tage mit dem Balle; der Schlaf vor Mitternacht.

9. Bindewörter; z. B. und, aber, doch, als, weil, wenn, daß.

10. Empfindungslaute; z. B. o, ach, aha, klapp! he!

29. Es giebt zehn Wortarten:
25. 1. Dingwörter (Substantive), 2. Artikel, 3. Fürwörter, 4. Zahlwörter, 5. Eigenschaftswörter (Adjective), 6. Zeitwörter (Verben).

7. Umstandswörter, 8. Verhältniswörter, 9. Bindewörter, 10. Empfindungslaute.

Schluß-Übung.

Bestimmet die Wortarten in folgender Fabel. Suchet die Ergänzungen heraus. Fraget auch: woher, wohin, woran, womit.

30. **Die kluge Maus.** Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle.
26. Aha, sagte sie, dort steht eine Falle! Die klugen Menschen! Mit drei Hölzchen
stellen sie einen Ziegelstein aufrecht, und an das eine Hölzchen stecken sie ein Stückchen Speck. [Das] nennen sie eine Mausefalle. Aber wir Mäuschen wissen wol, wenn man an dem Specke nagt, klapp! fällt der Ziegelstein herunter uud schlägt den Näscher todt. Nein, nein, ich kenne eure List!

Aber riechen [darf] man schon daran; das bloße Riechen stößt die Falle noch nicht um. Ach, ich rieche den Speck [für] mein Leben gern; ein Bißchen [muß] ich daran riechen.

Es lief unter die Falle und roch an den Speck. Doch die Falle [war] nur lose gestellt, und als das Mäuschen dem Speck mit seiner Nase zu nahe kam, patsch! schlug die Falle nieder, und das lüsterne Mäuschen [war] zerschlagen.

Was [sollen] wir aus dieser Geschichte lernen? Daß wir nicht an den Speck riechen und nicht lüstern und näschig [sind] wie das Mäuschen.

Dritte Unterstufe.

Erster Gang.

2. Wortbiegung.

1. Geschlechtsbiegung.

a) Die Geschlechter.

Von einem Manne sagt man: er ist männlichen Geschlechtes; 31.
von einer Frau: sie ist weiblichen Geschlechtes. Auch die Dingwörter 27.
haben ein Geschlecht.

Als männlich gelten z. B. die Dingwörter: der Vater, der Spanier, der Löwe, ein Stier; aber auch Namen von leblosen Gegenständen: der Felsen, der Baum, der Wind, der Schmerz.

Als weiblich gelten: die Magd, die Gräfin, die Taube, eine Nachtigall; aber auch: die Ilse, die Blume, die Muschel, die Freude.

Viele Dingwörter (oder Substantive) haben keines von beiden Geschlechtern; z. B. das Kind, das Füllen, das Gras, das Dach. Solche Dingwörter heißen sächlichen Geschlechtes.

Man unterscheidet an den Substantiven dreierlei Geschlechter, das männliche, das weibliche und das sächliche Geschlecht.

	männlich	weiblich	sächlich	32.
Art.	ein Löwe	eine Löwin	ein Herz	28.
	der Bruder	die Mutter	das Kleid	
Frw.	dieser Berg	diese Wiese	dieses Thal	
	jener Schmerz	welche Güte	solches Glück	
Zlw.	aller Streit	manche Frau	einiges Geld	
Eig.	lieber Vater	liebe Schwester	liebes Bäumchen.	

Das Geschlecht der Dingwörter erkennt man an der Endung der vorgesetzten Artikel, Für- und Beiwörter. Die Endungen **r, e, s** heißen Geschlechtsendungen.

Artikel, Für- und Beiwörter richten sich nach dem Geschlechte der Dingwörter, zu welchen sie gehören. [Die Veränderung an dem Artikel, Für- und Beiworte, um das Geschlecht der Substantive auszudrücken, heißt die **Geschlechtsbiegung**.]

33. [Der heftige Schmerz, diese wenige Zeit, alles welke Gras.
29. Wenn vor dem Beiworte noch ein bestimmter Artikel oder ein Fürwort steht, so behält das Beiwort in allen drei Geschlechtern nur die Endung e, so daß also die Geschlechtsendungen nicht doppelt stehen.

Suchet Beispiele und vergleichet z. B. guter Freund, der gute Freund, frisches Wasser, das frische Wasser.]

---

2. Umendung.

b) Die Zahlen.

34. Kind — Kinder. Ohr — Ohren. — Das Wort Kind
30. bezeichnet nur ein Ding, das Wort Kinder bezeichnet mehre Dinge. Eine jede dieser Formen heißt eine Zahl.

Die Dingwörter haben eine **Einzahl** und eine **Mehrzahl**.

Einz.	Stern	Bild	Freude	Nebel
Mrz.	Stern-e	Bild-er	Freude-n	Nebel
Einz.	Frucht	Blatt	Schade	Tochter
Mrz.	Frücht-e	Blätt-er	Schäde-n	Töchter

Viele Substantive, welche in der Einzahl die Grundlaute a, o, u, au haben, bekommen in der Mehrzahl dafür die Umlaute ä, ö, ü, äu.

Nennet die zwei Zahlen von den Gegenständen eures Zimmers und schreibet acht davon auf. — Nennet die Mehrzahl von folgenden Wörtern: Thal, Thaler, Ofen, Taube; Haus, Fluß, Löwin, Saal. Schreibet sie nieder und achtet auf die Abstammung und auf die Auslaute, damit ihr recht schreibet. (Vergl. § 202 usw.)

35.	Einz.	jener Herr	der fleißige Bauer	manches Feld
31.	Mrz.	jene Herren	die fleißigen Bauern	manche Felder.

Bildet schriftlich die Mehrzahl zu folgenden Beispielen: der Stern, das Feld, die Nacht; dieser Mensch, welches Thal, meine Kraft; kein Auge, aller Schmerz; der erste Tag, die stille Freude, das volle Herz.

Artikel, Für- und Beiwörter richten sich nach der Zahl der Dingwörter, zu welchen sie gehören. [Die Veränderung an den Wörtern um die Zahlen auszudrücken, heißt die Zahlbiegung.]

Der unbestimmte Artikel hat keine Mehrzahl; z. B. Einz. ein Blatt, Mrz. Blätter; eine Freude — Freuden.

Merket Einzahl und Mehrzahl von folgenden Fürwörtern:

Einz.	ich	du	er sie es
Mrz.	wir	ihr	sie

c) Die Verhältnisfälle.

Der Fisch lebt im Wasser. Wer lebt im Wasser? 36.
Der Körper des Fisches ist zusammengedrückt. Wessen Körper? 32.
Dem Fische dienen Flossen zur Bewegung. Wem?
Das Wasser trägt den Fisch. Wen?

Eine jede dieser 4 Formen des Wortes Fisch heißt ein Verhältnisfall. Ihre besonderen Namen sind: erster Fall oder Nennfall, zweiter, dritter, vierter Fall.

Die (Verhältnis-)Fälle können auch von der Mehrzahl gebildet werden: Wer lebt im Wasser? die Fische; wessen Körper? der Fische; wem stellt man nach? den Fischen; wen fängt man? die Fische. — Man gebraucht auch noch einen fünften Fall, wenn man den Gegenstand anredet; z. B. in der Einzahl: o Fisch! in der Mehrzahl: o Fische!

Nennet alle Fälle der Einzahl und Mehrzahl von den männlichen Dingwörtern der Stern, der Wald, der Löwe, und wendet sie in Sätzen an; z. B.

Einzahl.

1. Fall,	wer?	der Stern funkelt.	ein Stern
2. Fall,	wessen?	des Sternes Glanz nimmt zu.	eines Sternes
3. Fall,	wem?	dem Sterne folgt mein Blick.	einem Sterne
4. Fall,	wen?	den Stern erkenn' ich wieder.	einen Stern.
5. Fall,		o Stern, sei gegrüßt!	

Mehrzahl.

1. Fall,	wer?	die Sterne kommen und gehen.	Sterne
2. Fall,	wessen?	der Sterne Zahl ist unendlich.	Sterne
3. Fall,	wem?	den Sternen zeigt Gott die Bahn.	Sternen
4. Fall,	wen?	die Sterne verhüllt oft der Nebel.	Sterne.
5. Fall,		o Sterne, leitet mein Schiff!	

Einzahl.

1. Fall,	wer?	ein Wald ist duftig.	der Wald
2. Fall,	wessen?	eines Waldes Duft.	des Waldes
3. Fall,	wem?	einem Walde entsteigt Duft.	dem Walde
4. Fall,	wen?	einen Wald durchstreifen.	den Wald.

Mehrzahl.

1. Fall,	wer?	Wälder sind duftig.	die Wälder.
2. Fall,	wessen?	Wälder Menge.	der Wälder usw.

37. Die weiblichen und sächlichen Substantive bilden ihre Verhältnisfälle etwas anders:

	Einzahl.		Mehrzahl.	
1. Fall, wer?	die Frucht	eine Frucht	die Früchte	Früchte
2. Fall, wessen?	der Frucht	einer Frucht	der Früchte	usw.
3. Fall, wem?	der Frucht	einer Frucht	den Früchten	
4. Fall, wen?	die Frucht	eine Frucht	die Früchte	
5. Fall,	o Frucht!		o Früchte!	

	Einzahl.		Mehrzahl.	
1. Fall, wer?	das Blatt	ein Blatt	die Blätter	Blätter
2. Fall, wessen?	des Blattes	eines Blattes	der Blätter	usw.
3. Fall, wem?	dem Blatte	einem Blatte	den Blättern	
4. Fall, wen?	das Blatt	ein Blatt	die Blätter	
5. Fall,	o Blatt!		o Blätter!	

Nennet die Fälle von den weiblichen Dingwörtern die Taube, eine Mutter und von den sächlichen das Band, ein Bild.

Nennet auch die Fälle von den zusammengesetzten Wörtern Abendstern, Sommernacht, Schiffstrümmer; auch von folgenden Wörtern mit Nachsilben: Sternlein, Schönheit, Wachsthum.

Wer kommt? die Schwester. Wessen Haar ist schwarz? Wem gehört das Buch? Wen lobt man? — Wer erzieht uns? die Eltern. Wessen Freude sind wir? Wem folgen die Kinder? Wen sollen wir ehren? — Wer oder was ist tief? Wen oder was durchschifft der Seemann? — Übet alle diese Fragen an der Geschichte vom Fuchs in § 26.

		Einzahl.	Mehrzahl.
38.	1. Fall, wer?	sein Sohn	seine Söhne
33.	2. Fall, wessen?	seines Sohnes	seiner Söhne
	3. Fall, wem?	seinem Sohne	seinen Söhnen
	4. Fall, wen?	seinen Sohn	seine Söhne.
	1. Fall, wer?	das frühe Grab	die frühen Gräber
	2. Fall, wessen?	des frühen Grabes	der frühen Gräber
	3. Fall, wem?	dem frühen Grabe	den frühen Gräbern
	4. Fall, wen?	das frühe Grab	die frühen Gräber.

Wie von den Substantiven und Artikeln kann man auch von den Für- und Beiwörtern die Fälle (die Fallbiegung) bilden; z. B.

Wer? dieser Apfel; wessen? dieses Apfels usw. Wer? keine Freude; wessen? keiner Freude usw. Wer? ein reines Herz, die stille Nacht usw.

Schlaget die Lesebücher auf! Wer wohnt an der Brücke? Ein armer Mann. Wessen Taschen sind leer? Des armen Mannes. Wem begegnet er? Keinem guten Freunde. Wen oder was warf er in den Fluß? Die letzten acht Groschen usw.

Artikel, Für- und Beiwörter richten sich nach den Verhältnisfällen der Substantive, zu welchen sie gehören. Die Veränderung an den Wörtern, um die Zahlen und Fälle auszudrücken, heißt die **Umendung** oder Declination (umenden oder decliniren).

Merket die dritten und vierten Fälle von den Fürwörtern

Wer?	ich	du	er	sie (die Frau)	wir	ihr	sie (die Leute)
3. Wem?	mir	dir	ihm	ihr	uns	euch	ihnen
4. Wen?	mich	dich	ihn	sie	uns	euch	sie.

Wer war unordentlich? Wem gehört das Kästchen? Wen muß man tadeln?

Schlußübung.

Der Neuntödter. In der großen Dornhecke hauste der Neuntödter. Den Gesang der Vögel ahmte er mit vieler Geschicklichkeit nach, und alle lobten den Klang seiner Stimme. In dem nahen Gebüsch lebten zwei Heuschrecken und zirpten an jedem Abend in fröhlicher Eintracht; sie fürchteten aber den scharfen Schnabel des Neuntödters. 39.

Ebenda wohnte ein blauschwarzer Roßkäfer. Einst saßen die drei Freunde plaudernd in dem Gesträuch. Sie waren heiter und erzählten sich manche schöne Geschichte. Da stand plötzlich der Neuntödter vor ihnen. Die beiden Heuschrecken sprangen fort, aber den Roßkäfer haschte er. Du kommst mir eben recht, rief er; Käfer habe ich [seit] acht Tagen nicht gegessen. Dann spießte er ihn auf einen spitzigen Dorn. Das arme Käferchen zappelte und streckte alle sechs Beine in die Luft; der Neuntödter aber eilte den Heuschrecken nach, ward ihrer habhaft und steckte sie in Gesellschaft einer wolgenährten Wespe neben jenem Käfer auf. Mir fehlen noch einige Gerichte, sagte der Neuntödter, dann verspeise ich meine neun Fänge mit einem Male. In diesem Augenblicke spazirten zwei Maikäfer vorüber. Gleich packte sie der Räuber und spießte sie zu der anderen Beute. Zuletzt [mußten] noch drei arme Bienlein zappeln. Prächtig, prächtig! rief er und zählte mit sichtbarer Lust die lange Reihe der erbeuteten Thiere: Eine Wespe, zwei Heuschrecken, drei Käfer und drei Bienen. Die Rechnung ist richtig: neun Braten. Und er verschmauste sie behaglich mit Stumpf und Stiel.

Aufgaben: Schreibet die Geschichte fehlerlos ab. Suchet 4 zusammengesetzte Dingwörter und zwei zusammengesetzte Eigenschaftswörter heraus; dann 4 Dingwörter und 4 Eigenschaftswörter mit Nachsilben; dann 4 männliche und ebensoviele weibliche und sächliche Dingwörter. 40.

Suchet immer 3 Dingwörter mit bestimmtem und mit unbestimmtem Artikel, mit bestimmten und mit unbestimmten Zahlwörtern.

Suchet ebensoviele selbständige und unselbständige Fürwörter, aussagende und nicht aussagende Eigenschaftswörter, Zeitwörter mit und ohne Ergänzung.

Fraget bei den einzelnen Sätzen wer? wessen? wem? wen oder was? Bestimmet den Fall, die Einzahl und Mehrzahl. Fraget auch wo? wann? wie?

Dritte Unterstufe.

Zweiter Gang.

3. Steigerung.

d) Vergleichungsgrade.

41. Der Elbstrom ist so breit wie der Rheinstrom. Der Nil ist breiter
35. als der Rhein. Der Amazonenstrom ist der breiteste unter allen Strömen.

Eine jede dieser drei Formen des Eigenschaftswortes (oder Adjectivs) breit heißt ein **Vergleichungsgrad.** Ihre besonderen Namen sind: erster, zweiter, dritter Grad, oder Gleichungsgrad, Steigerungsgrad, Hochgrad (Auszeichnungsgrad).

Nennet die drei Grade von den Wörtern schön, zahm, fleißig, warm, jung, alt und wendet sie in Sätzen an; z. B. der heutige Tag ist so warm wie der gestrige. Der heutige ist wärmer als der gestrige. Der heutige Tag ist der wärmste der ganzen Woche. Mein früherer Wunsch. Die Jüngste.

Viele Eigenschaftswörter bekommen im zweiten und dritten Grade den Umlaut. — Das Zeichen des 2. Grades ist er; das Zeichen des 3. Grades ist st oder est: klein-ste, ärmste, gelinde-ste, härt-este.

Theilet euer Blatt in drei Theile und schreibet auf die 3 Grade der Wörter bunt, elend, lose, süß, naß, rasch, kurz, dreist; dann von hartherzig, heilbringend, eisgrau (?), vierfüßig(?). Sehet auf Abstammung und Ableitung, damit ihr recht schreibet. Machet auch Bindestriche zwischen Stamm und Endung.

Die Veränderung an dem Eigenschaftsworte, um die Vergleichungsgrade auszudrücken, heißt die **Steigerung.** Nur Eigenschaftswörter können gesteigert werden. (Aber nicht alle.)

Steigert folgende abgeleiteten Eigenschaftswörter: lieblich, dauerhaft, wunderbar, heilsam, neidisch.

42. Ein gesteigertes Adjectiv kann wie jedes andere umgeendet werden; z. B. wer? der breiteste Strom, wessen? des breitesten Stromes. (Führet es schriftlich weiter.)

Wie schön ist eine laute, deutliche Sprache. Je deutlicher und klarer die Sprache ist, um so schöner ist sie. Die schönste Rede wird werthlos, wenn die Sprache nicht klar und woltönend ist.

Suchet gesteigerte Adjective aus diesen Sätzen und aus dem Lesebuche und gebet den Grad an. — Schreibet Sätze auf wie folgende: Ich bin groß, du bist größer, er ist der größeste. Wir sind munter, ihr seid munterer, sie sind die muntersten.

4. Abwandlung.

e) Die Zeiten.

43.

Die Uhr schlägt (jetzt):	Die Uhr hat (jetzt) geschlagen: 36.
währende Gegenwart.	**vollendete Gegenwart.**
Die Uhr schlug (vorhin):	Die Uhr hatte (vorher) geschlagen:
währende Vergangenheit.	**vollendete Vergangenheit.**
Die Uhr wird (bald) schlagen:	Die Uhr wird geschlagen haben:
währende Zukunft.	**vollendete Zukunft.**

Eine jede dieser sechs Formen heißt eine Zeit.

Der Name Zeitwort stammt eben daher, daß es neben der Aussage auch noch die Zeiten angiebt.

Der Knabe und die Datteln. Ein Knabe aß gern Datteln. Er pflanzte einen Dattelkern; denn er meinte: „Ich werde bald viele Früchte haben." Der Vater sah zu und lächelte; dann sprach er: Mein Kind pflanzt Datteln, aber sie reifen nicht so rasch; ich weiß, dein Dattelkern bringt kaum nach zwanzig Jahren Früchte. Der Knabe stutzte zuerst: dann aber sagte er: „Ich werde warten, wenn nur der Baum mich überhaupt belohnen wird. Was der Knabe jetzt pflanzt, wird der Mann einst genießen." — Diese Worte des Knaben gefallen mir.

Wie heißen die Gegenstände? die Aussagen? die Zeitwörter? In welcher Zeit sind sie gebraucht. — Nennet die drei ersten Zeiten von den Zeitwörten: er lernt, denkt, er singt, liest, schreibt, schläft; z. B. er liest, er las, er wird lesen (er hat gelesen).

Schlaget euer Lesestück auf und saget von jedem Zeitworte, ob es in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft gebraucht ist.

f) Die Zahlen.

Die Uhr schlägt; die Uhren schlagen. Die Uhr schlug; die 44.
Uhren schlugen. Die Uhr wird schlagen; die Uhren werden 37.
schlagen.

Bildet die Sätze auch in den übrigen Zeiten.

g) Die Personen (vgl. § 16).

(Währende) Gegenwart.	(Währende) Vergangenheit.	
Einzahl.	Einzahl.	
1. Pers. ich schlage	1. Pers. ich schlug	45.
2. Pers. du schlägst	2. Pers. du schlugst	38.
3. Pers. er schlägt	3. Pers. er schlug	
Mehrzahl.	Mehrzahl.	
1. Pers. wir schlagen	1. Pers. wir schlugen	
2. Pers. ihr schlaget	2. Pers. ihr schluget	
3. Pers. sie schlagen	3. Pers. sie schlugen.	

Bildet ebenso die Personen und Zahlen in der Zukunft: ich werde schlagen, und in der vollendeten Gegenwart: ich habe geschlagen.

[Die Veränderung am Zeitworte, um die Personen auszudrücken, heißt die Personwandlung.]

Schlaget euer Lesestück auf und saget von jedem Zeitworte, in welcher Zahl und Person es steht; z. B. ein Knabe aß gern Datteln: er aß ist die 3. Person, Einzahl, Vergangenheit.

h) Die Aussageweisen.

46. Später müsst ihr auch einsehen lernen, daß es verschiedene Aus-
39. sageweisen giebt:

1. Die Uhr schlägt; sie schlug.
2. Wie, wenn jetzt die Uhr schlüge?
3. Schlag endlich! es ist Zeit.

Im ersten Satze zeige ich das Schlagen an, denn es ist wirklich (gewiß); im zweiten stelle ich mir das Schlagen nur vor, denn es ist möglich (doch ungewiß); im dritten fordere ich das Schlagen, denn es ist nöthig.

1. Der Kranke spricht (sprach) mit dem Arzte (Anzeige).
2. Ich wollte, er spräche einmal mit dem Arzte (Vorstellung).
3. Sprich doch einmal mit deinem Arzte (Forderung).

Eine jede dieser drei Formen des Zeitwortes sprechen oder schlagen heißt eine **Aussageweise**. Ihre besonderen Namen sind: 1. Anzeigeweise, 2. Vorstellungsweise, 3. Befehlweise (oder lateinisch: Indicativ, Conjunctiv, Imperativ).

Prüfet folgende Aussageweisen: Ein Knabe aß gern Datteln und pflanzte einen Dattelkern. Wachse, Bäumchen! blühe bald. Wie freute ich mich, wenn der Baum erst Früchte trüge.

Gott hülfe dir, wenn du ihn von Herzen bätest. — Das kranke Kind schläft; nun ist die Mutter ruhiger. — Rauschet, ihr Blätter, im Winde! — Bildet die andern Aussageweisen von den Zeitwörtern helfen, schlafen, rauschen.

Die Anzeige- und Vorstellungsweise kann in allen Zeiten, Zahlen und Personen gebildet werden. Die Befehlweise kommt nur in der Gegenwart und daselbst auch nur in der zweiten Person beider Zahlen vor; z. B. schlag, schlagt! sprich, sprecht!

---

47. Die Veränderung am Zeitworte, um die Zeiten, Zahlen, Per-
40. sonen und Aussageweisen auszudrücken, heißt die **Abwandlung** oder Conjugation. Nur Zeitwörter können abgewandelt oder conjugirt werden.

Musterbeispiele für die Abwandlung (Conjugation).

Haben. 48. 41.

Anzeigeweise. (Indicativ)	Vorstellungsweise. (Conjunctiv)	Befehlweise. (Imperativ)
	(Währende) Gegenwart.	
E. 1. ich habe	E. 1. ich habe	
2. du hast	2. du habest	E. 2. habe
3. er hat (sie, es hat)	3. er habe (sie, es habe)	
M. 1. wir haben	M. 1. wir haben	
2. ihr habt	2. ihr habet	M. 2. habet
3. sie haben	3. sie haben	
	(Währende) Vergangenheit.	
E. 1. ich hatte	E. 1. ich hätte (ich würde haben)	
2. du hattest	2. du hättest (du würdest haben)	
3. er hatte (sie, es hatte)	3. er hätte (er würde haben)	
M. 1. wir hatten	M. 1. wir hätten (wir würden haben)	
2. ihr hattet	2. ihr hättet (ihr würdet haben)	
3. sie hatten	3. sie hätten (sie würden haben)	
	(Währende) Zukunft.	
E. 1. ich werde haben	E. 1. ich werde haben	
2. du wirst haben	2. du werdest haben	
3. er wird haben (sie, es)	3. er werde haben	
M. 1. wir werden haben	M. 1. wir werden haben	
2. ihr werdet haben	2. ihr werdet haben	
3. sie werden haben	3. sie werden haben	
	Vollendete Gegenwart.	
E. 1. ich habe gehabt	E. 1. ich habe gehabt	
2. du hast gehabt usw.	2. du habest gehabt usw.	
	Vollendete Vergangenheit.	
E. 1. ich hatte gehabt	E. 1. ich hätte gehabt (würde gehabt haben)	
2. du hattest gehabt	2. du hättest gehabt (würdest gehabt haben)	
	Vollendete Zukunft.	
E. 1. ich werde gehabt hab.	E. 1. ich werde gehabt haben	
2. du wirst gehabt haben	2. du werdest gehabt haben	

Währung:	Vollendung:
1. Grundform: haben	2. Grundform: gehabt haben
1. Mittelwort: habend	2. Mittelwort: gehabt (habend)

49.
42.

Sein.

Anzeigeweise. (Indicativ)	Vorstellungsweise. (Conjunctiv)	Befehlweise. (Imperativ)
	Gegenwart.	
E. ich bin	E. ich sei	
du bist	du seist	E. sei
er ist (sie, es ist)	er sei (sie, es sei)	
M. wir sind	M. wir seien	
ihr seid	ihr seiet	M. seid
sie sind	sie seien	
	Vergangenheit.	
E. ich war	E. ich wäre (ich würde sein)	
du warst	du wärest (du würdest sein)	
er war	er wäre (er würde sein)	
M. wir waren	M. wir wären (wir würden sein)	
ihr waret	ihr wäret (ihr würdet sein)	
sie waren	sie wären (sie würden sein)	
	Zukunft.	
E. ich werde sein	E. ich werde sein	
du wirst sein	du werdest sein	
er wird sein	er werde sein	
M. wir werden sein	M. wir werden sein	
ihr werdet sein	ihr werdet sein	
sie werden sein	sie werden sein	
	Vollendete Gegenwart.	
E. ich bin gewesen	E. ich sei gewesen	
du bist gewesen	du seist gewesen	
	Vollendete Vergangenheit.	
E. ich war gewesen	E. ich wäre gewesen (würde gewesen sein)	
du warst gewesen	du wärest gewesen (würdest gewesen sein)	
	Vollendete Zukunft.	
E. ich werde gewesen sein	E. ich werde gewesen sein	
du wirst gewesen sein	du werdest gewesen sein	

Währung:	Vollendung:
1. Grundform: sein	2. Grundform: gewesen sein
1. Mittelwort: seiend	2. Mittelwort: gewesen (seiend)

Werden. 50. 43.

Anzeigeweise. (Indicativ)	Vorstellungsweise. (Conjunctiv)	Befehlweise. (Imperativ)
	Gegenwart.	
E. ich **werde**	E. ich werde	
du wirst	du werdest	E. werde
er wird	er werde	
M. wir werden	M. wir werden	
ihr werdet	ihr werdet	M. werdet
sie werden	sie werden	
	Vergangenheit.	
E. ich **wurde (ward)**	E. ich würde (ich würde werden)	
du wurdest (wardst)	du würdest (du würdest werden)	
er wurde (ward)	er würde (er würde werden)	
M. wir wurden	M. wir würden (wir würden werden)	
ihr wurdet	ihr würdet (ihr würdet werden)	
sie wurden	sie würden (sie würden werden)	
	Zukunft.	
E. ich werde werden	E. ich werde werden	
du wirst werden	du werdest werden	
er wird werden	er werde werden	
M. wir werden werden	M. wir werden werden	
ihr werdet werden	ihr werdet werden	
sie werden werden	sie werden werden	
	Vollendete Gegenwart.	
E. ich bin geworden	E. ich sei geworden	
du bist geworden	du seist geworden	
	Vollendete Vergangenheit.	
E. ich war geworden	E. ich wäre geworden (würde geworden sein)	
du warst geworden	du wärest geworden (würde geword. sein)	
	Vollendete Zukunft.	
E. ich werde geworden sein	E. ich werde geworden sein	
du wirst geworden sein	du werdest geworden sein	

Währung:	Vollendung:
1. Grundform: **werden**	2. Grundform: geworden sein
1. Mittelwort: werdend	2. Mittelwort: **geworden** (seiend)

51. 44. **Das zielende Zeitwort schlagen in der Thatform (Activum).**

Anzeigeweise. (Indicativ)	Vorstellungsweise. (Conjunctiv)	Befehlweise. (Imperativ)
Gegenwart (Praesens).		
E. ich schlage	E. ich schlage	
du schlägst	du schlagest	E. schlag
er schlägst	er schlage	
M. wir schlagen	M. wir schlagen	
ihr schlaget	ihr schlaget	M. schlagt
sie schlagen	sie schlagen	

Vergangenheit (Imperfectum).

E. ich schlug	E. ich schlüge (ich würde schlagen)
du schlugst	du schlügest (du würdest schlagen)
er schlug	er schlüge (er würde schlagen)
M. wir schlugen	M. wir schlügen usw.
ihr schluget	ihr schlüget
sie schlugen	sie schlügen

Zukunft (Futurum).

E. ich werde schlagen	E. ich werde schlagen
du wirst schlagen	du werdest schlagen
er wird schlagen	er werde schlagen
M. wir werden schlagen	M. wir werden schlagen
ihr werdet schlagen	ihr werdet schlagen
sie werden schlagen	sie werden schlagen

Vollendete Gegenwart (Perfectum).

E. ich habe geschlagen	E. ich habe geschlagen
du hast geschlagen	du habest geschlagen

Vollendete Vergangenheit (Plus-quam-perfectum).

E. ich hatte geschlagen	E. ich hätte geschlagen (ich würde geschlagen haben)
du hattest geschlagen	

Vollendete Zukunft (2. Futurum).

E. ich werde geschlag. hab.	E. ich werde geschlagen haben
du wirst geschlag. hab.	du werdest geschlagen haben

Währung:	Vollendung:
1. Grundform: schlagen	2. Grundform: geschlagen haben
1. Mittelwort: schlagend	2. Mittelwort: geschlagen (habend).

a) Das Schlagen und Schimpfen gefällt mir an den Leuten nicht. Das Schweigen muß gelernt werden. Lügen ist eine Schande. Borgen macht Sorgen. [Geholfen haben hört' ich lieber als helfen wollen.] 52.

Eine Strafe wegen des Lügens; sich hüten vor dem Vergessen; ermüdet vom Laufen; Vorsicht beim Trinken; jemand stören durch Singen.

Die Grundformen können wie Substantive gebraucht werden. Sie sind dann immer sächlich und haben große Anstäbe.

b) Die Gefahr ist drohend: die drohende Gefahr. Die Feinde wurden geschlagen: die geschlagenen Feinde.

Die Mittelwörter können wie Adjective gebraucht werden.

Das 1. Mittelwort endet auf nd; achtet darauf, damit ihr recht schreibet: brennend, glänzend, blühend, knieend usw.

Setzet die Mittelwörter von lieben, fragen, schreiben, stoßen, laufen zu Dingwörtern. Versuchet die Conjugation dieser Zeitwörter aufzuschreiben. (Vollendete Zeiten: ich bin gelaufen, wie: ich bin gewesen, usw.)

Viele Zeitwörter haben noch eine Ergänzung auf die Frage 53.
wessen, wem, wen nöthig (wiederhole § 26). Eine Ergänzung auf 45.
die Frage wen oder was heißt ein Ziel, und ein Zeitwort, welches ein Ziel bei sich hat, heißt ein zielendes Zeitwort. — Gott schuf die Welt. Der Knabe tödtete den Käfer.

Der Bauer pflügt den Acker; der Acker wird gepflügt vom Bauern. Das Mädchen windet einen Kranz; ein Kranz wird gewunden vom Mädchen.

Sätze mit zielenden Zeitwörtern kann man so umgestalten, daß das Ziel zum Gegenstande wird; aber dann thut dieser Gegenstand nichts, sondern er leidet etwas.

Ändert folgende Sätze so um, daß das Ziel zum leidenden Gegenstande wird. Die Magd schlachtet den Hahn. Das Kind wand einen Kranz. Die Mutter hat eine Decke geflochten. Die Mädchen hatten Körbe geflochten.

Die Form eines Zeitwortes, welches den Gegenstand 54.
thätig darstellt, heißt die Thatform. Die Form, welche ihn leidend darstellt, heißt die Leideform.

Nur zielende Zeitwörter haben eine Leideform, denn die ziellosen haben kein Ziel, das bei der Umänderung Gegenstand werden könnte. Zielende Zeitwörter erkennt man also auch daran, daß man von ihnen eine Leideform bilden kann; z. B. ich schlage, er schlug, wir werden schlagen sind Zeiten aus der Thatform; ich werde geschlagen, er wurde geschlagen, wir werden geschlagen werden sind Zeiten aus der Leideform.

55. **Das zielende Zeitwort schlagen in der**
46. **Leideform** (Passivum).

Anzeigeweise. (Indicativ)	Vorstellungsweise. (Conjunctiv)	Befehlweise. (Imperativ)
	Gegenwart (Präsens).	
E. ich werde geschlagen	E. ich werde geschlagen	
du wirst geschlagen	du werdest geschlagen	E. werde geschlagen
er wird geschlagen	er werde geschlagen	
M. wir werden geschlagen	M. wir werden geschlagen	
ihr werdet geschlagen	ihr werdet geschlagen	M. werdet geschlagen
sie werden geschlagen	sie werden geschlagen	
	Vergangenheit (Imperfectum).	
E. ich wurde geschlagen	E. ich würde geschlagen	
du wurdest geschlagen	du würdest geschlagen	
	Zukunft (Futurum).	
E. ich werde geschlagen werden	E. ich werde geschlagen werden	
du wirst geschlagen w.	du werdest geschlagen werden	
	Vollendete Gegenwart (Perfectum).	
E. ich bin geschlagen worden	E. ich sei geschlagen worden	
	Vollendete Vergangenheit (Plusquamperfectum).	
E. ich war geschlagen worden	E. ich wäre geschlagen worden	
	Vollendete Zukunft (2. Futurum).	
E. ich werde geschlagen worden sein	E. ich werde geschlagen worden sein	

1. Grundform: geschlagen werden 2. Grundform: geschlagen worden sein
1. Mittelwort: geschlagen werdend 2. Mittelwort: geschlagen worden.

Die Leideform wird durch Zusammensetzung des 2. Mittelwortes mit dem (Hilfs-)Zeitworte werden gebildet.

Suchet zielende Zeitwörter: rufen ist ein zielendes Zeitwort, denn man fragt: wen rufe ich? Auch kann man sagen: ich werde gerufen.

Bildet die Leideform oder das Passiv von den Zeitwörtern tragen, sehen, heilen; sterben(?).

Aufgaben. 1. Übet die Conjugation von haben; zuerst in der Anzeige- 56.
weise. Welche Zeit, Person und Zahl ist: wir haben, sie werden haben, du hast gehabt, usw. — Wie heißt in der Gegenwart die 2. Person Einzahl? In der vollendeten Vergangenheit die 3. Pers. Mrz.? usw.

Nun im Conjunctiv. Welche Formen sind: Er sagt, er habe es; du sagtest, du hättest es gehabt; usw. — Stellet diesen Satz in die 1. Pers. Einzahl der Vergangenheit; in die 1. Pers. Mrz. der Zukunft; usw. — Welche Form ist: Habe Geduld.

2. Übet ebenso die Conjugation von sein und werden. Beim Conjunctiv wählet Sätze wie: Er glaubt, er sei es gewesen; er meint, er werde klug.

Achtet darauf, daß ihr folgende Formen recht schreibet:

Er hat, er hatte, er hätte, du hast, du hattest, ihr hattet, hatt' ich, hätt' er, habend.

Wir sind, ihr seid, seiet, seiend, ich war, wäre, wär' ich [es ist wahr, wer ist das?].

Er wird, ward, würde, du wirst, wardst, würdest, werd' ich, würd' ich, werdend [der Wirt, die Würde, Gegenwart, es ist viel werth, des Lobes würdig].

Betrachtet die Bildung folgender Formen: 57.

ich habe geschlagen, ich hatte geschlagen (vollendete Gegenw. und vollendete Vergangenheit):

ich sei gelaufen, ich wäre gelaufen (ebenso);

ich werde schlagen (Zukunft in der Thatform); ich werde geschlagen (Gegenwart im Passiv) usw.

Mehre Zeiten der Conjugation können nur so gebildet werden, daß man die Zeitwörter haben oder sein oder werden zu Hilfe nimmt. Die Wörter haben, sein, werden heißen **Hülfszeitwörter.**

Zu welchen Zeiten gebraucht man das Zeitwort haben? zu welchen sein? — Wie werden die beiden Futura gebildet? —

Die ganze Leideform besteht nur in der Conjugation von werden mit zugefügtem 2. Mittelwort. (Prüfe dies auf Seite 30.)

Aufgaben. 1. Übet die Conjugation von schlagen; zuerst in der 57ª.
Anzeigeweise. Die Glocke, Glocke schlägt nicht mehr! Welche Zeit, Person, Zahl? usw. —

Glocke, du klingst heilig, wenn am Sonntagsmorgen öd' der Acker steht. — Wenn die hellen Glocken klingen, geht die liebe Mutter fort in die schöne Kirche dort.

Wie heißt die 1. Pers. Mrz. der Vergangenheit im Conjunctiv von schlagen? von klingen? von stehen? usw.

2. Gebet die Conjugationsformen von den Zeitwörtern folgender Sätze an:

Wir werden gelenkt von höherer Hand. Muth! und der Feind wird geschlagen! Die alten Sachsen wurden von Karl dem Großen bald unterworfen, als erst ihr Anführer bekehrt worden war. Wann werden die letzten Heiden zum Glauben an den einigen Gott bekehrt worden sein? (Wie heißt in diesem Satze die bloße Conjugationsform?)

Rückblick.

58. An den Wörtern können ausgedrückt werden: die Zahlen, Ver-
47 hältnisfälle, Geschlechter, Vergleichungsgrade, Zeiten, Personen und Aussageweisen.

Es werden ausgedrückt:

1) am Dingwort durch die Declination die Zahlen und Fälle;

2) am Artikel, Fürwort, Zahlwort und Eigenschaftswort, weil sie als Begleiter des Dingwortes sich nach diesem richten müssen, gleichfalls durch die Declination die Zahlen und Fälle. Da sie sich auch im Geschlecht nach dem Dingwort richten müssen, haben sie alle 4 die Geschlechtsbiegung;

3. am Eigenschaftswort werden durch die Steigerung die Grade ausgedrückt;

4. am Zeitwort werden durch die Conjugation die Personen, Zahlen, Zeiten und Weisen ausgedrückt. Übersichtlich:

1. Dingwörter haben	Declination	
2. Artikel	Deklination	Geschlechts-biegung.
3. Fürwörter		
4. Zahlwörter		
5. Eigenschaftsw.	....	.... Steigerung.
6. Zeitwörter	Conjugation.	

Alle diese Veränderungen zusammen heißen Wortbiegungen.

59. Substantive, Artikel, Fürwörter, Zahlwörter, Eigen-
48. schaftswörter und Zeitwörter heißen **biegsame** Wortarten.

Umstandswörter, Verhältniswörter, Bindewörter und Empfindungslaute heißen **unbiegsame** Wortarten.

60. Gebet von jedem Worte eures Lesestückes die Wortart an. Prüfet an einigen die vier Biegungsarten. Zunächst an folgender Übung:

Die Taube und die Schwalbe. Eine Taube fand die Eier einer Schlange. In der Güte ihres Herzens brütete sie dieselben aus und sagte: Ich werde den Jungen auch gutes Futter geben, sobald sie auskriechen. Die klügere Schwalbe (welche alles gesehen und gehört hatte) sprach: O Thörin! Was hast du gethan! Nähre sie nicht! Sie würden zuerst dich beleidigen, wenn sie erwüchsen! Wenn man dem Boshaften auch die größten Wohlthaten erweist, wird man ihn nicht gewinnen. (Wiederhole §. 26ª, 30. Auf die Fragen wo, wann, wie stehen die Umstände.)

[Die Taube vernahm, was die Schwalbe redete. Die Schwalben kommen, wenn der Frühling kehrt. — Ergänzung und Umstand werden häufig durch einen ganzen Satz ausgedrückt.]

Mittel- und Oberstufen.

Erste Mittel- und erste Oberstufe.

3. Die Wortbildung.

1. Zusammensetzung.

Der Hund des Schäfers; ein Hund zur Jagd; eine Tasche für die 61.
Jagd; eine Feder, womit man schreibt; rund wie ein Ei; steigen über 49.
etwas. Hier stehen immer zwei Vorstellungen, die sich auf einander beziehen, neben einander: man stellt sich den Hund und den Schäfer vor; usw.

Schäferhund; Jagdhund; Jagdtasche; Schreibfeder; eirund; übersteigen. Hier geben immer zwei Wörter nur eine Vorstellung an: man stellt sich bei Schäferhund nur ein Ding, bei eirund nur eine Eigenschaft vor.

Wörter, welche aus zweien zusammengesetzt sind, heißen **zusammengesetzte Wörter** (Composita). Man schreibt sie als ein Wort und sieht dabei auf die Bestandtheile, damit man recht schreibe:

Erbprinz, Jagdtasche, Wehgeschrei, vielleicht, Vorreiter, Schnellläufer, Schiffart, Schifffahrt, Aussicht, Flußsand, Fuchsschwanz, Schlußstein, Kunststück.

Das zweite Wort enthält die Grundvorstellung des zusammen- 62.
gesetzten Wortes und heißt das **Grundwort**. Ein Schäferhund ist ein 50.
Hund; ein Jagdhund ist auch ein Hund. Wird das Grundwort geändert, so entsteht eine ganz andere Vorstellung (ein anderes Ding); z. B. Jagdhund; Jagdtasche; Fuchsbau, Fuchsschwanz; eirund, eigelb.

Das Grundwort giebt an, zu welcher Wortart das ganze Wort gehört. Frohsinn ist ein Substantiv, weil Sinn eines ist; grasgrün ist ein Adjectiv; stromab?

Ist das Grundwort ein Substantiv, so bestimmt es auch das Geschlecht des ganzen Wortes; z. B. der Blumengarten; die Gartenblume. Das Taubenhaus; die Haustaube. (Kirschbraun?)

Suchet sechs Beispiele. Der Kreuzritter, das Ritterkreuz; usw.

Auch die Zahl und den Fall erkennt man am Grundworte: ein Hühnerhund, der Hörnerschall; die Jagdhörner, Waldwege, Vaterlandes.

63. Das erste Wort in der Zusammensetzung bestimmt das Grundwort
51. genauer und heißt das **Bestimmungswort.** Es wird gewöhnlich stärker betont; z. B. Band, Prachtband; blau, hellblau; Buchstabe; vollständig.

Man sagt: die Silbe Pracht ist hochtonig, band ist nebentonig; hell hat den Hochton, blau den Nebenton.

An der Betonung erkennt man oft schon, ob man ein zusammengesetztes Wort vor sich habe:

Des Vaters Segen, der Vatersegen; der Mutter Fluch, die Mutterliebe; der Menschenfreund; die Tempelsänger. Einüben, es ist einzuüben; abschreiben, es ist abzuschreiben; das Bündel ist zu schnüren, zuzuschnüren.

Zuweilen hat das Grundwort den Hochton; z. B. Südosten, vorzüglich, allwissend, (= alles wissend).

Zuweilen ist die Verbindung der beiden Theile so lose, daß man nicht von Zusammensetzung, sondern von Zusammenfassung spricht:

Der Hohepriester, des Hohenpriesters, ein Hoherpriester; der Geheimerath; Langeweile, Breitenfelde, Heiligabend, (Sonnabend?) überall, zuweilen (wie: zu Zeiten), vonnöthen. In solchen Zusammenfassungen liegt dann der Ton meist auf dem Grundworte.

[Zusammenfassung: taubstumm, dreizehn, schwarzweiß, Lippe-Detmold; Fürchtegott, einigermaßen, das Zuspätkommen, das Jelängerjelieber, Siebenmeilenstiefel, Armesünderglöckchen, Muttergottesbild, Springinsfeld.]

Bildet Zusammensetzungen, erst, worin das Wort Schule Grundwort, dann, worin es Bestimmungswort ist. — Setzet zusammen: die Feder von Stahl; das Fest der Weihnacht; eine Schule, worin man schwimmen lernt; groß wie ein Riese; in den Wald hinein.

64. Was heißt: Sonnenlicht, Donnerstag, Geschwisterkinder, Glasschrank,
52. schneeweiß, feuerfest, wetteifern, querfeldein? Suchet ähnliche Beispiele.

Die Zusammensetzung umschreibt mancherlei Verhältnisse.

Wessen? Himmelszelt, Windsbraut, Elbufer, Völkerwandrung, Frankreich, Schillerfest; lebensmüde, ehrgeizig, steuerfrei.
Wem? rosengleich, gottergeben.
Wen oder was? Goldsucher, Kreuzträger, Zugführer, Kriegführung; todbringend.
Von wem? Gottgeliebt, allgeliebt, meerumschlungen, balsamdurchhaucht.
Woraus, wovon? (Stoff.) Eisengitter, Perlenschnur, Rosenkranz.
Wodurch? (Grund.) Brandwunde; thränenfeucht.
Wozu, wogegen? (Zweck.) Reitpferd, Lesepult, Regenschirm; dienstwillig.
Womit? (Begleitung.) Obstfrau, Milchmann.
Wo, woher, wohin? (Ort.) Landhaus, Seebad, Kirchgang; todmüde.
Wann? (Zeit.) Tagfalter, Herbstabend, Schlachtgesang, Immergrün, Jugendfreund.
Wie? (Art.) veilchenblau, handbreit, blaßgrün, bildschön. Hammerfisch. (Ähnlich sind, eine Eigenschaft einfügend:) Grünspecht, Bitterklee, Langohr.

Löset diese Zusammensetzungen auf, z. B. Himmelszelt = des Himmels Zelt; todmüde = müde bis zum Tode.

Bei einigen sind die Theile nur zusammengefügt, bei andern eng verschmolzen. Jenes ist der Fall, wenn die Wortverbindung ohne Nachtheil für die Bedeutung wieder in seine Theile aufgelöst werden kann; z. B. lebensmüde = müde des Lebens. Prüfet dagegen: Buchstabe, seekrank, dafür.

Mancherlei Wortarten können zusammengesetzt werden. 65. 53.

	Substantiva.	Adjectiva.	Verba.	Formwörter*).
Dingw.	1. Strohdach	5. meergrün	9. lustwandeln	12. bergan
Eigw.	2. Jungfrau	6. kaltblütig	10. liebkosen	13. vollauf
Zeitw.	3. Wanderlied	7. merkwürdig		
Formw.	4. Ausland	8. nachlässig	11. abfahren	14. derselbe.

Suchet zu diesem Schema andere Substantiva und Adjectiva, namentlich zu 1—6; z. B.

1. Birnbaum, Westgoten, Weltflucht, Fernrohr, Willkür (Willenswahl), Einzelunterricht. Westfalen, Feldmarschall (mar = Roß; schall aus schalk = Knecht), Tangermünde.

2. Hochgrad, Schönschrift, Schwermuth, Deutschland, Dreifuß, Hohelied.

3. Schneidezahn, Laufbahn, Riechfläschchen, Rechen'heft (nicht Rechen-en-heft).

4. Inhalt, Imbiß, Ohnmacht, Vortheil, Drittheil. Viertelzoll.

5. Haushoch, vogelfrei, sammetweich, nußbraun, bibelfest, seekrank, steinreich, blutarm (bis aufs Blut, nackte Leben). Allmählich (gemächlich).

6. Dunkelroth, tollkühn. 8. dreifach, selbständig.

Erkläret die leichteren dieser Zusammensetzungen. — Suchet auch Beispiele zu 11—12.

Hier sind noch einige schwierigeren.

1.	England (Angeln)	5.	europamüde	9.	wehklagen	12.	rückwärts
	Kurfürst (Wahl)		stockfinster		wetterleuchten		köpflings
	Fronleichnam (Herrn)		willkommen		willfahren		thalein
	Karfreitag (Trauer)		leibeigen		lobsingen		stromüber
2.	Argwohn (-wahn)	6.	frühreif	10.	hochachten	13.	kurzum
	Kleinod (Besitz)		sechzehn		geringschätzen		langhin
	Jahrhundert		vollkommen		vollbringen		geradezu
	Krauseminze		anderthalb		frohlocken (hüpfen)		reinab
3.	Hemmschuh	7.	schlagfertig				
	Leihhaus		schreibefaul				
	Wallfahrt		eßlustig				
	Ist-Einnahme		lernbegierig				
4.	Fürsprech	8.	zuthunlich	11.	auflehnen	14.	fürbaß (wol)
	Vormund (Schutz)		vorschnell		zusammensetzen		darum
	Oberquarta		fürlieb		widersprechen		querüber
	Niederlausitz		unterwürfig		unterwerfen		durchaus

*) der Kürze wegen sind die Artikel, Für- und Zahlwörter sowie die unbiegsamen Wortarten Formwörter genannt worden. Vgl. § 140.

Die Wörter unter 9, 10 sind meist, die unter 11 oft Ableitungen von 1, 2, 4 z. B. Maßregel-n, Langweile-n, Ablaut-en. Wetterleuchten ist umgebildet aus: das Wetter leicht d. h. springt, spielt (von: der Wetterleich). Für leichen steht auch lecken (wider den Stachel, Luther). In frohlocken hat locken (klopfen) die Bedeutung von lecken (springen) angenommen.

65[a]. Oft ist das Bestimmungswort oder das Grundwort selber zusammengesetzt; z. B. Stahlfeder-halter, Holzwarenlager; Erd-oberfläche, Goldbergwerk; Anfangs-buchstabe, Weihnachtsfeiertag.

Suchet mehrfach zusammengesetzte Wörter; auch solche wie: die Ost- und Nordsee, das Hin- und Herlaufen, Kriegsglück und -Unglück. —

Prüfet auch neuere Zusammensetzungen wie: Ist-Einnahme, Zwei-Uhr-Zug, Fünfpferde-Kraft.

Vielfache Zusammensetzungen liebt die Sprache nicht; sie strebt nach Vereinfachung; z. B. [Eisen-]Bahnwärter, Öl[farbe-An]strich, An[fangs-Buch]stab.

66. Grundwort und Bestimmungswort werden oft durch die Binde-
54. laute e, i, l, n, s, t zusammengefügt; z. B. Tagebuch, Burgemeister; Nachtigall, Bräutigam; Werkeltag, Wünschelruthe, Heidelbeere, Fichtelgebirge, Fastelabend; Mondenglanz, Zungenlaut, Augenbraue; Wahrheitsfreund, Geburtstag, vorsichtshalber; unsertwegen, anderthalb, allenthalben, entzwei (= inzwei). Auch Fastnacht, verglichen mit Fasching.

66[a]. Manchen Wörtern sieht man gar nicht mehr an, daß sie zusam-
55. mengesetzt sind; z. B.

Hochzeit (hoch), Herberge (Heer), Homburg (Hohenburg), Hambutte (Hainbutte). In andern ist das Grundwort verflüchtigt: Viertel, Jungfer (frau), Junker, (Jungherr), Adeler (Adel-aar), Adolf (wolf), Walther (Heer), Schulze* (Schultheiß), Nachbar (bauer), Eimer und Zuber (einbar und zuibar, was einer und was zwei tragen), Grummet (Grünmaht), Wimper (Windbraue), Wingert (Weingart), Nachtigall (gall = Schall), Bräutigam (gam = Mann) usw.

* Dies findet besonders bei mehren Namen statt: Heinze (Heinrich), Fritz (Friedrich), Dietz (Dietrich), Uz (Ulrich), Kunze (Konrad).

Andere hat sich das Volk umgedeutet: Sündflut (statt Sinflut, allgemeine Flut), Hüfthorn (Hiefhorn, d. i. Gellhorn), Maulwurf (Multwurf, Erdwerfer), Dienstag (statt Diestag, Tag des Gottes *Tius*). Ebenso Armbrust *(arcubalista)*, Mailand *(Mediolanum)*, Felleisen *(valise)* usw.

In noch anderen ist zu dem alten, unverstandenen Worte ein neueres von ähnlicher Bedeutung hinzugefügt worden; z. B. Damhirsch, Schalksknecht, Sprichwort (die Spriche), Karlmann.

2. Ableitung.

Wa=gen, trü=be, ver=liert, ge=wor=den, lieb=li=che. 67.
Silben, wie sie durch langsames Sprechen entstehen, 56.
heißen Sprechsilben.

Theilet die Wörter eures Lesestückes in Sprechsilben ab. (Vgl. § 233).

Bild=en, bild=et, Bild=er, Bild=ung, ge=bild=et. Bild 68.
ist der gemeinschaftliche Stamm aller dieser Wörter; was vorn oder 57.
hinten angefügt ist, sind die **Ableitungssilben.**

Die Stammsilbe bekommt den Hochton, die Ableitungssilbe den Tiefton oder gar keinen; z. B. Schön=heit, verschön=en.

Silben, wie sie durch Trennung in Stamm= und Ableitungssilben entstehen, heißen **Sprachsilben.**

Theilet folgende Wörter in Sprachsilben und bezeichnet die Stammsilbe: Bind=e, verbinden, gebunden, Bündel, Verband, Bändchen. Ebenso: Grube, begraben, grübeln, Grübchen. [Grub ist die Stammsilbe; sie kommt aber von graben; grab ist die Wurzelsilbe.]

Theilet die Wörter eures Lesestückes in Sprachsilben und unterstreichet die Stammsilben. — Theilet ebenso die Wörter heiligen, griechischer, Äußerungen.

Theilet folgende Wörter erst in Sprech=, dann in Sprachsilben: folgsam, Schönheit, verbrannt, Begräbnis.

Ableitungssilben vor der Stammsilbe heißen **Vorsilben,** Ableitungssilben nach derselben heißen **Nachsilben.**

Silben

[Wurzelsilben] Stammsilben Ableitungssilben

Vorsilben Nachsilben.

Suchet Substantive und Adjective mit den Vorsilben un, ur, erz; 69.
z. B. Unglück, unecht, Ursprung, uralt, Erzengel, erzfaul. 58.

Suchet Zeitwörter mit den Vorsilben er, ver, zer;
z. B. ertheilen, vertheilen, zerstören.

Suchet Wörter mit den Vorsilben mis, ge, be, ent, emp;
z. B. Mismuth, mismüthig; mislingen; Geburt, gefällig, gedenken; Besitz; entschieden, empfangen. Gewimmer, Gespött, Gewässer.

Alle Vorsilben heißen

ún, úr, èrz; mìs, ge, be;
(ánt), ent, (emp); er, ver, zer.

Die Vorsilben un, ur, ant nehmen (gleichsam wie Bestimmungswörter) den Hochton an, so daß auf die Stammsilben nur der Nebenton fällt. Bei erz und mis ist es nicht immer so der Fall (nur in Substantiven; Erzbischof, Misernte; dagegen: erzdúmm, misgönnen).

Ant ist so viel wie ent und steht nur in Antlitz und Antwort; emp ist auch soviel wie ent und steht nur in drei Zeitwörtern.

Die Vorsilben sind ursprünglich Bestimmungswörter, die aber abgeschwächte Betonung und allgemeine Bedeutung erhalten haben. Vgl. z. B. beifallen und befallen.

Oft treten Vorsilben vor Vorsilben; un kann vor alle, mis vor einige tonlose Silben treten. Umgekehrt tritt ver, ge, be vor die hochtonigen Silben:

Unerkannt, Unverstand, unzertrennlich, unentschieden, unempfindlich, unbehaglich, ungenügsam. Misverstand, Misgeschick, Misbehagen. — Verurtheilt, gemisbraucht, beunruhigen usw. Suchet einige anderen Beispiele.

70. a) Suchet Substantive mit folgenden Nachsilben:
59. (die ungesperrten sind seltener; ́ ist der Hochton, ̀ der Tiefton)

er, (ner), el, en, lìng, ìng, ig, rìch;
ìn, (rìn); ich, (icht), lein, chen, el, sel.

der Maler, Harfner, Deckel, Garten, Erstling, Hering, Pfennig, Enterich,
Geber, Zöllner, Hobel, Nutzen, Fremdling, Messing, König, Wütherich;
die Gräfin, Führerin; das Reisich, Dickicht, Mägdlein, Mädchen, Mädel, Häcksel,
Wölfin, Stickerin; Kehricht Stücklein, Stückchen, Bündel, Stöpsel.

Diese Wörter bezeichnen wirkliche Dinge. Die mit chen und lein abgeleiteten heißen Verkleinerungswörter, oder Minderformen (Diminutiva.)

Hier sind noch einige: Pilger, Glöckner, Schlüssel, Schatten, Miethling, Messing, Fasching, Hennig (Hahn), Knöterich; Aschenbrödel, Geschreibsel. [Heiland, Faland (Teufel), Weißage, Pilgrim, Eidam, Brosam, Athem, Kobold, Habicht, Iltis, Kibitz, Stiglitz, Haubitze.]

b) Suchet Substantive mit folgenden Nachsilben:

e, eí, (reí, neí) heìt, (keìt), schàft, thùm,
end, ùnd, ùt, àt, de, ùng, nis, sàl.

Treue, Abtei, Försterei, Arzenei, Schönheit, Heiligkeit, Freundschaft, Königthum,
Wärme, Bettelei, Reiterei, Wüstenei, Klugheit, Bitterkeit, Grafschaft, Wachsthum,
Jugend, Leumund, Armut, Heimat, Zierde, Biegung, Bedrängnis, Mühsal,
Gemeinde, Waldung, Finsternis, Scheusal.

Diese Wörter bezeichnen meist nur in Gedanken vorstellbare Dinge und sind meist weiblich.

Hier sind noch einige: Gelübde, Partei, Dieberei, Sklawerei, Adelheid; Tausend, Dutzend, Gegend; der Zierat, der Hornung, das Hindernis, der Reichthum, der Irrthum (die andern auf thum sind sächlich), der Same, die Blume, die Arbeit. Leumund bedeutet Ruf; es giebt guten und bösen Leumund.

c) Suchet Beiwörter mit den Nachsilben: 71.

end, et, en, ern, icht, ig,
isch, lich, haft, bar, sam, zig.

reizend,	gebildet,	bescheiden,	gülden,	hölzern,	holzicht,	holzig,
glänzend,	gesittet,	erfahren,	leinen,	stählern,	ölicht,	fertig,
irdisch,	männlich,	zaghaft,		furchtbar,	furchtsam,	achtzig,
indisch,	endlich,	wahrhaft,		ehrbar,	ehrsam,	dreißig.

Nur die Nachsilben end, icht, ig kommen bei Substantiven und Adjectiven vor; z. B.

Abend, reizend; Honig, spitzig; Röhricht, steinicht. (Vgl. §. 228, 29.)

d) Alle Zeitwörter enden auf en oder n; z. B. hör-en, thu-n. Einige werden abgeleitet durch die Silben el, er, ig (äg), ir;

lächeln, schütteln, lispeln, sticheln; läch-ern, erschüttern, reuspern; stein-ig-en, huldigen, peinigen; weißagen; laut-ir-en, stolziren, halbiren.

Die (fremden) Nachsilben ei und ir sind hochtonig: Heuchelei, schattiren; andere sind tieftonig: Liebling, Thorheit, einsam; noch andre sind ganz tonlos: Jäger, Begierde, selig, säuseln.

Oft folgen Nachsilben auf Nachsilben; z. B. Haltbarkeit, Berichtigung, Wirtschafterin. Suchet ähnliche.

Übungen.

1. Versuchet Substantive, Adjective und Verben abzuleiten 72.

a) aus folgenden Substantiven: Mann, Herr, Grund, Kunst, Schreck; z. B. Männlein, Mannheit, Bemannung, mannhaft, ermannen; verherrlichen, unergründlich;

b) aus folgenden Adjectiven: alt (gealtert), krank, lang, offen (Offenbarung);

c) aus folgenden Verben: schneiden, sprechen, tragen (Unverträglichkeit), wohnen (ungewöhnlich).

2. Bildet Wörter mit in aus Schwabe, Koch, König; mit rich aus Gans, Taube, Fahne; mit chen aus Lamm, Lampe, Frau; mit nis aus fangen, halten, faul; mit isch aus Siebenbürgen, Hessen, Preußen; mit ig aus Pracht, Muße, Trübsal; mit lich aus Stunde, roth, weise.

Ist in folgenden Wörtern ig oder lich anzuhängen; öl—? mehl—? unwill—? anstell—? nebel—?

Theilet die Wörter heilig, fertig, verfertigen, endlich, allmählich (gemach), adelich, Spiegelein nach Sprachsilben und bezeichnet die Stammsilbe. (Vgl. § 228.)

3. Zu welcher Wortart gehört: Gabe, gab, gieb, ergiebig, ergeben, vergeblich, Vergebung, Begabung, unbegabt?

73. Viele Stammsilben nehmen bei der Ableitung durch Nachsilben den
60. Umlaut an, woran man sogleich die abgeleiteten Wörter erkennt:

Bart, bärtig; arm, ärmlich; jung, Jüngling, lachen, lächeln (vgl. Übung 2. dicht vorher).

Stamm- und Nachsilbe werden zuweilen durch die Bindelaute n oder t verbunden; z. B.

Zöll-**n**-er, Glöckner; Kenn-**t**-nis, eigentlich, namentlich.

74. Wörter, welche aus Stamm- und Ableitungssilben
61. bestehen, heißen (abgeleitete Wörter oder) **Zweigwörter** (Derivativa). Von Zweigwörtern können durch neue Ableitungssilben neue Zweigwörter gebildet werden; z. B. achtsam, Achtsamkeit, unachtsam.

Bildet ähnliche aus sprach, wild, halt usw.

Wörter, welche nur aus einer Stammsilbe bestehen, heißen **Stammwörter** (Primitiva); z. B. Maß, rein, sprich, vor.

Jag-d (vgl. jag-en), Magd (vgl. mag, mögen), Bran-d, kun-d (kennen), Gestal-t (stellen), Geschäf-t, Fahr-t, Kun-st (können), Gun-st, Geschwul-st, Ang-st.

Manche Wörter haben keine Ableitungssilbe, aber einen Ableitungslaut; man nennt sie Mittelformen. Weil sie aber einsilbig sind, zählt man sie zu den Stammwörtern. Dasselbe thut man mit einigen zweisilbigen, deren Stammsilbe für sich keinen Sinn giebt; z. B. Vater, munter, Vogel, dunkel, eben, Athem.

74ª. Zweigwörter kommen von Stammwörtern. [Stammwörter kommen von Wurzelwörtern; sie sind die einfachsten, ältesten Wörter und stets einsilbig. Aber das Wurzelwort zu finden ist nicht immer ganz leicht. Vgl. § 100.]

[Wurzelwort.]	Stammwörter.	Zweigwörter.	Zusammenges. Wörter.
[fahr]	Fahrt	Erfahrung, Gefährte	Fahrtenschimmer
	Fuhre	Führer, Verführerin	Fuhrmann, fortführen.
[strich]	Strich	Strichelchen	Strichvogel, strichweise
	Streich	streicheln, bestreichen	Backenstreich, ausstreichen.

75. Der Silbenton ist vierfach verschieden:
62. *a)* Stammsilben sind hochtonig, in Zusammensetzungen auch nebentonig (Fuhrgeld);

b) Nachsilben sind meist tieftonig (Erfahrung); viele anderen Silben, namentlich Biegungssilben, sind tonlos (gefahren).

Einzige Ausnahme unter *a)* ist lebendig statt lebendig. Die Nachsilben lich und bar ziehen den Ton oft mehr nach dem Ende: Abscheu, abscheulich, ausführen, ausführlich; besonders wenn un Vorsilbe ist: unendlich, unausführbar. In wahrhaftig und leibhaftig hat die Stammsilbe den Nebenton; der Hochton ist auf die Nachsilbe haft gerückt.

Anhang; Lautlehre.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Lautgestalt der Wörter sehr 76.
verändert; vgl. z. B. *laisjan* und lehren; aber man erkennt in den Ver- 62a.
änderungen eine gewisse Gesetzmäßigkeit. Auch finden sich in verwandten Wörtern die alten und neuen Laute oft neben einander, z. B. s und r in Frost: fror.

Hier zunächst die Tafel der Laute. Man ordnet sie, durch Buchstaben bezeichnet, folgendermaßen*:

12 Selbstlaute (Vocale):

einfache	reine:	Grundlaute	u	o	a	e	i
	trübe:	Umlaute	ü	ö	ä	—	—
zusammengesetzte:		Zwielaute	au (äu)	eu	ie	(ai)	ei

24 Mitlaute (Consonanten):

			Lippenl.	Zungenl.	Kehll.	Brusthauch.
einfache:	Mund-	Schmelzlaute	—	l r	—	
	Nasen-		m	n	ñ	
	linde	Hauchlaute	w	s (s)	j	
	scharfe		f (v)	ß (ss) sch	ch ch'	h
	linde	Stoßlaute	b	d	g	
	scharfe		p	t	k (c)	
zusammengesetzte:		Mischlaute	pf	z x	qu	

[Das sind 42 Buchstaben für 36 Laute. Zwei Laute haben kein eigenes Zeichen (nämlich ñ und ch'); sechs Laute haben mehr als ein Zeichen (eu äu — ei ai — f v — s s — ß ss — k c); daher giebt es mehr Buchstaben als Laute, nämlich 40 Buchstaben und 36 Laute.]

---

* ie ist hier der Zwielaut in Wörtern wie fliegt (fleugt), bietest (beutst) — ñ bezeichnet den Laut des n vor g und k, z. B. in klang, trink (Ballon). — ch bezeichnet den Gaumenhauch: ich; ch' den Kehlhauch: ach. In gelehrten Werken findet man besondere Zeichen für ñ, ch, sch, ß: nämlich ŋ, ɔ, ʃ, ß.

Die wichtigsten der erwähnten geschichtlichen Veränderungen sind folgende.

Vocale.

77. 1. Kürzen werden häufig zu Längen. Vortheil: vor; herein: einher; Herzog: Heer; komm: kam; nimm: nahm; gib: gieb.

2. Längen werden zuweilen zu Kürzen. gieng: ging; vier: Viertel; diene: Dirne; leuchte liecht: licht; Muoter: Mutter.

3. **u o a e i**. Die ursprünglichsten Vocale sind u, a, i. Die äußersten Vocale u und i nähern sich der Mitte und werden zu o und e abgeschwächt. Brunnen: Bronn; wurden: geworden; für: vor; München: Mönch. — Hilfe: helfe; irden: Erde; spricht: spreche.

4. In dem alten Zwielaute iu schwächt sich entweder das i oder das u zu e ab; so entsteht eu oder ie. [*biutan*] bieten beut, flieh fleuch, Diet-rich (Volks-fürst) deut-sch (volksthümlich).

5. Durch Annäherung der Laute u a o au an den Klang eines nachfolgenden i (oder e) entstehen die Umlaute ü ö ä äu. Bund: Bündnis; froh: fröhlich; Graf: Gräfin; Baum: Bäumlein; Blatt: Blätter. Statt kurzes ä schrieb man früher e, welches sich noch oft findet: Hand: behende, stemmen, Eltern. Vgl. § 204. Oft fiel das i oder e später ab und der Umlaut blieb: späte: spät, Gemüth, Men'sch.

So entstand wegen des folgenden i auch ei aus ai, das jetzt überflüssig ist. Vgl. § 211.

Consonanten.

Die Laute einer und derselben Reihe (sowohl der wagerechten
77^a. wie der senkrechten auf der obigen Tafel) heißen verwandt und gehen häufig in einander über.

1. In wagerechter Richtung. Schmelzlaute r l. Marmor: Marmelstein; *peregrinus:* Pilgrim.

Hauchlaute f ch. Schluft: Schlucht; taufen: tauchen. ch h. Sicht: sieht; gemächlich: allmählich.

2. In senkrechter Richtung. Lippenlaute f b p pf. Habe: Haft; gib: Gift; trieb: Trift. Knabe: Knappe; Stöpsel: stopfen; stampfen: Stempel.

Zungenlaute s r. Öse: Ohr; was: warum. ß d t z. sieden: sott; stottern: stoßen; schneiden: schnitzen; heiß: heizen.

Kehllaute ch g k. Schlacht, Macht, Bucht aus Schlag, mag, Bug; hängen: henken; stecken, stechen; Crypta: Gruft.

Verfolgt man die Gestalt eines Wortes durch die drei Sprachgruppen 1) griechisch, lateinisch, 2) gotisch, englisch, niederdeutsch, 3) hochdeutsch, so tritt ein ganz bestimmtes Gesetz (Gesetz der Lautverschiebung) zu Tage. Vgl. z. B. lat. tu, got. thu, hochd. du; lat. tres, engl. three, hochd. drei. Ego, ik, ich; regnum, reiks, Reich.

3. Zuweilen wird ein Consonant dem folgenden verähnlicht; zuweilen fällt einer aus; zuweilen tritt einer hinzu. Verähnlichung. in: Imbiß; ent: empfinden; hoch: Hoffart. Ausfall oder Zusammenziehung: haben: ha'st; Pfenning: Pfennig. Einschiebung oder Anfügung: Die-n-stag, nieman-d.

Zweite Mittel- und zweite Oberstufe.

3. Biegung (Flexion).

Aus einem Stammworte werden neue Wörter und Wortarten gebildet, wenn man Vor- oder Nachsilben ansetzt; z. B. Schutt, schütteln; klein, Kleinod; tragen, verträglich. Dagegen wird nur die Form eines Wortes geändert (damit es in den Satz passe), wenn nur Biegungsendungen angefügt werden; z. B. der Schutt, die Menge des Schuttes: er ist klein, eine kleine Mauer; sie tragen, ihr traget. 78.

a) Geschlechtsbiegung (Motion).

(Wiederhole §. 31—33.)

Hart-er Mann, hart-e Noth, hart-es Herz. Einer, eine, eines. 79.
Welcher Mensch, welche Blume, welches Kraut. Er, sie, es. Der, 63.
die, das. Wer, was.

Die Laute r, e, s, sind die Endungen für die Geschlechter.

Welche Wortarten haben Geschlechtsendungen (können movirt werden)?

Der große Held, das tapfere Heer; jener denkwürdige Tag, welches frohe Wiedersehen; mancher hoffnungsreiche Sohn, alles deutsche Land. Manch ergreifendes Wort, solch hoher Herr; (welch ein Gedanke, mein erst Gefühl.)

Von zwei zum Substantiv gehörigen Wörtern erhält meistens nur das erste die Geschlechtsendung. (Vgl. § 33.)

b) Umendung (Declination).

(Wiederhole §. 34—38.)

Schreibet auf die Declination der Wörter der Stab, die Hand, 80.
der Thor, die Freude. Betrachtet die Endungen. 64.

Wenn ein Wort bei der Umendung mehre Biegungsendungen hat, so sagt man, es biegt nach der starken Declination. Wenn ein Wort nur die Biegungsendung en hat, so biegt es nach der schwachen Declination.

Die weiblichen Wörter haben in der Einzahl gar keine Declinationsendung, und erst aus der Mehrzahl ersieht man, ob sie stark oder schwach biegen: die Hände, die Freuden.*)

Merket die lateinischen Namen der 5 Fälle: 1. Nominativus, 2. Genetivus, 3. Dativus, 4. Accusativus, 5. Vocativus.

*) Vgl. die Musterbeispiele auf den folgenden Seiten. — Wie man im Lateinischen sagt, ein Wort geht nach der 1sten Decl. oder nach der 2ten, 3ten Conjug., so wende man hier den Ausdruck an: Dies Wort geht nach Stern, oder nach Nacht, oder nach Stral usw. — Der Nominativ gleicht jetzt nach Abwerfung seiner Endung dem Vocativ.

Musterbeispiele für die starke Declination.

Einzahl (Singularis).

81. 65.	1. Nom.	der Stern	die Nacht	das Bild	der Nebel
	2. Gen.	des Stern-es	der Nacht	des Bild-es	des Nebel-s
	3. Dat.	dem Stern-e	der Nacht	dem Bild-e	dem Nebel
	4. Acc.	den Stern	die Nacht	das Bild	den Nebel
	5. Voc.	o Stern	o Nacht	o Bild	o Nebel

Mehrzahl (Pluralis).

1. Nom.	die Stern-e	die Nächt-e	die Bild-er	die Nebel
2. Gen.	der Stern-e	der Nächt-e	der Bild-er	der Nebel
3. Dat.	den Stern-en	den Nächt-en	den Bild-ern	den Nebel-n
4. Acc.	die Stern-e	die Nächt-e	die Bild-er	die Nebel
5. Voc.	o Stern-e	o Nächt-e	o Bild-er	o Nebel.

Welches sind die Biegungsendungen beider Zahlen? Der 2. Fall der Einzahl hat immer ein s (nur bei den Weiblichen nicht); der 1. Fall der Mehrzahl hat e, oder er, oder gar keine Endung. An diesen zwei Fällen erkennt man sogleich, ob ein Wort stark gebeugt werde.

Declinire folgende Wörter

nach Stern u. Nacht:	nach Bild:	nach Nebel:
der Tag, Arm, Leichnam, Dom, Molch, Monat, Schuh, Puls, Abend, Fisch, Krebs, König.	der Geist, Irrthum, Leib.	der Tadel, Hobel, Adler, Lager, Morgen, Brunnen, Löffel, Stiefel, Mz.?
Saal, Hals, Kranz, Hof, Fluß, Fuchs.	Rand, Wald.	Apfel, Laden, Vater, Bruder.
die Magd, Gans, Mühsal, Maus, Kuh, Wildnis.	— —	die Mutter, Tochter.
das Maß, Brot, Schicksal, Land, Licht. (Diese Sächlichen ohne Umlaut.)	das Feld, Lied, Nest, Ei, Bad, Fürstenthum, Dorf (u. 30 andere).	das Segel, Räthsel, Messer, Fräulein, M.? Mädchen; Lottchen, Gestade, Gebirge.

Viele Wörter der starken Declination nehmen in der Mehrzahl den Umlaut an (vgl. §. 34, 77); die Weiblichen und alle, die nach Bild gehen, thun es immer. — Einige Wörter können sowohl nach Stern als nach Bild gebeugt werden: das Land, Band, Gewand, Licht, Gesicht, Thal, (Denk-)Mal, Wort. Land: Lande, Länder.

Wörter mit Nachsilben hängen im 2. Fall nur s an und nähern sich somit der Declination von Nebel: des Abends, dem Schicksal. —

Musterbeispiele für die schwache Declination.

Einzahl.

	männlich.		weiblich.		
1. Nom.	der Hirt	der Schütze	die Flur	die Ente	82.
2. Gen.	des Hirt-en	des Schütze-n	der Flur	der Ente	66.
3. Dat.	dem Hirt-en	dem Schütze-n	der Flur	der Ente	
4. Acc.	den Hirt-en	den Schütze-n	die Flur	die Ente	
5. Voc.	o Hirt	o Schütze	o Flur	o Ente	

Mehrzahl.

1. Nom.	die Hirt-en	die Schütze-n	die Flur-en	die Ente-n
2. Gen.	der Hirt-en	der Schütze-n	der Flur-en	der Ente-n
3. Dat.	den Hirt-en	den Schütze-n	den Flur-en	den Ente-n
4. Acc.	die Hirt-en	die Schütze-n	die Flur-en	die Ente-n
5. Voc.	o Hirt-en	o Schütze-n	o Flur-en	o Ente-n.

Die Biegungsendung ist nur en oder n; auch hier fehlt sie jetzt den weiblichen Dingwörtern in der Einzahl ganz (doch vgl. auf Erden, Röslein auf der Heiden, mit Sitten u. dgl.) — Kein Wort der schwachen Umendung nimmt in der Mehrzahl den Umlaut an.

Declinire folgende Wörter:

der Bär, Mensch, Deutsche, Schwede, die Qual, Gefahr, die Rede, Försterei,
Ochs, Buchstab', Gesell(e), Genoß, Nadel, Schwester, Wahrheit, Landschaft
Vetter, Bauer, Nachbar, Unterthan, Fürstin (Fürstinnen) Hoffnung, Gegend,
Heimat, Zierde.

Ein sächliches, aber unregelmäßiges: das Herz', des Herzen-s. Declinirt es.

Einige Wörter haben in der Einzahl die Biegungs- 82ª.
endungen der starken Declination, in der Mehrzahl die 67.
der schwachen. Solche Wörter biegen nach der **gemischten** Declination.

Musterbeispiele für die gemischte Declination.

	Einzahl.		Mehrzahl.	
1. Nom.	der Stral	das Auge	die Stral-en	Aug-en
2. Gen.	des Stral-es	des Auge-s	der Stral-en	Aug-en
3. Dat.	dem Stral-e	dem Auge	den Stral-en	Aug-en
4. Acc.	den Stral	das Auge	die Stral-en	Aug-en
5. Voc.	o du Stral	o du Auge	ihr Stral-en	Aug-en

Ebenso die männlichen: See, Sees, Seen; Sporn, Spornes, Sporen; Schmerz, Schmerzes, Schmerzen; Stachel, Dorn, Halm, Psalm;
die sächlichen; Ohr, Hemd, Bett, Ende.

Kein Wort der gemischten Umendung nimmt in der Mehrzahl den Umlaut an; denn die Mehrzahl beugt schwach.

83. Die **männlichen** Substantive biegen theils stark, theils schwach,
68. theils gemischt; die **weiblichen** biegen meist schwach, einige stark, keins gemischt; die **sächlichen** biegen nach der starken (fünf nach der gemischten, keins nach der schwachen Declination.)

Umendung der Artikel, Für- und Beiwörter.

Einzahl (Singularis).

84. 1.	der gerade Weg	eine gerade Straße	solches träge Mädchen
69. 2.	des geraden Weges	einer geraden Straße	solches trägen Mädchens
3.	dem geraden Wege	einer geraden Straße	solchem trägen Mädchen
4.	diesen geraden Weg	deine gerade' Straße	solches träge Mädchen

Mehrzahl (Pluralis).

jene geraden Wege ꝛc. viele geraden Straßen ꝛc. manche trägen Mädchen ꝛc.

Einzahl.

1.	gerader Weg	gerade Straße	ein solches Mädchen
2.	gerades Weges	gerader Straße	eines solchen Mädchens
3.	geradem Wege	gerader Straße	einem solchen Mädchen
4.	geraden Weg	gerade Straße	kein solches Mädchen
5.	gerader Weg	gerade Straße	mein liebes Mädchen

Mehrzahl.

1.	gerade Wege	gerade Straßen	alle solchen Mädchen
2.	gerader Wege	gerader Straßen	zweier solchen Mädchen
3.	geraden Wegen	geraden Straßen	dreien solchen Mädchen
4.	gerade Wege	gerade Straßen	alle solchen Mädchen
5.	gerade Wege	gerade Straßen	meine lieben Mädchen

Artikel und Fürwort biegen nach der (starken) **pronominalen** Declination. Steht ein Beiwort **hinter ihnen**, so biegt dasselbe wie die schwachen Dingwörter; steht es aber **allein** vor einem Substantiv, so übernimmt es die Endungen des Artikels. Vgl. §. 33, 39.

Statt der starken Genetiv-Formen gerades Weges, gutes Muthes gebraucht mancher gegen die Regel die schwachen: geraden Weges usw.

Artikel, Für- und Beiwörter richten sich nach dem Geschlechte, der Zahl und dem Falle der Dingwörter, zu welchen sie gehören.

Declinire folgende Beispiele und betrachte die Accusative der Einzahl.

Der heitere Abend, ein froher Mensch, welche angenehme Erinnerung, sein klares Auge; heller Klang, ungewohnte Arbeit, liebes Kind, alles Leid. — Nach welcher Declination biegt das Adjectiv in folgenden Beispielen: frohes Muthes, bei starkem Regen, in dunkler Nacht, für bares Geld, durch fremde Leute.

Welche Wortarten haben **Declinationsendungen** (sind declinirbar)?

c) Steigerung (Comparation).

Suchet die Biegungsendungen auf in der Steigerung (vgl. § 41). 85.

1. Positiv	sanft	ergeben	jung	70.
2. Comparativ	sanft-er	ergeben-er	jüng-er	
3. Superlativ	sanft-est	ergeben-st	jüng-st.	

Die Biegungsendung des 2ten Grades ist er, die des 3ten Grades est oder nur st. Suchet Beispiele; ält-er, der freiest-e, gröbst-e.

Beiwörter mit auslautendem Vocale oder Zungenlaute (d, t, st, s, ß, sch, z) behalten im 3. Grade das e der Endung; alle übrigen und auch die Mittelwörter auf end und et stoßen dieses e aus; z. B. mit e: treuest, mildest, gescheitest, dreistest, losest, größest, falschest, stolzest; ohne e: reinst, stillst, reizendst, der bedeutendste, erhabenste, geebnetste.

Viele Beiwörter nehmen in der Steigerung den Umlaut an.

Einz.	Sanft-er,	sanft-**er**-er,	sanft-**est**-er Ton,	86.
	ergeben-e,	ergeben-**er**-e,	ergeben-**st**-e Dienerin,	72.
	jung-es,	jüng-**er**-es,	jüng-**st**-es Kind;	
Mhrz.	sanft-en,	ergeben-**er**-en,	jüng-**st**-en Kindern.	

Unmittelbar an die Steigerungsendungen treten die Endungen des Geschlechts und der Declination.

Betrachtet genau folgende Steigerung:

1. Pos.	nah	hoch	(manch) viel
2. Comp.	näh-er	höh-er	meh-r
3. Sup.	näch-st	höch-st	mei-st.

Mit dem Zeichen der Mehrzahl versehen heißen diese Steigerungsgrade näh-**er**-e, höh-**er**-e, mehr-**r**-e Wege. (Daher mehrentheils.)

In meh-**r**-**er**-er steht die Steigerungsendung zweimal. Aber: der sicher-e, sicher-er-e.

Es giebt von viel einen regelmäßigen 3. Grad, den findet man in dem Worte der wievielste.

Welche Wortarten haben Steigerungsendungen (sind steigerungsfähig)?

Betrachtet die Bildung fogender Zahlwörter: 87.

Der and-ere. (Fast wie ein Comparativ.) 73.

Der er-ste, zwanzig-ste, dreißig-ste, vierzig-ste, fünfzig-ste, sechzig-ste, siebzig-ste, achtzig-ste, neunzig-ste, hundert-ste, tausend-ste, letzte (für letz-ste).

Der zwei-te, dri-tte, vier-te, fünf-te, sechs-te, sieben-te, ach-te (für acht-te), neun-te, zehn-te, elf-te, zwölf-te (für zwelf-te).

d) Abwandlung (Conjugation).

88. Suchet die Biegungsendungen auf in der Abwandlung. Vgl. §. 43 — 51.

74.

		Gegenwart. (Praesens)	Vergangenheit. (Imperfectum)	Zukunft. (Futurum.)
E.	1.	ich frag=e	ich frag=t=e	ich werd=e frag=en
	2.	du frag=’st	du frag=t=est	du wir(d)=st frag=en
	3.	er frag=’t	er frag=t=e	er wird=(t) frag=en
M.	1.	wir frag=en	wir frag=t=en	wir werd=en frag=en
	2.	ihr frag=et	ihr frag=t=et	ihr werd=et frag=en
	3.	sie frag=en	sie frag=t=en	sie werd=en frag=en

Vollend. Geg. (Perfectum)	Vollend. Verg. (Plusquamperfectum)	Vollend. Zuk. (Futurum II.)
ich hab=e gefragt	ich ha=tt=e gefragt	ich werd=e gefr. hab=en.

1. Mittelwort: frag=end 1. Grundform: frag=en
2. (Participium): ge=frag=t. 2. (Infinitivus): gefragt hab=en.

Die Biegungsendungen der Personen sind in der Einzahl, e, st, t (e); in der Mehrzahl en, et, en.

Die Biegungsendungen der Mittelwörter sind end und et; usw.

Schreibet auf die 2te Person Singularis zu: er jag=t, drück=t, schwenk=t, stopf=t; ferner zu: er stampf=t (du stampf=est), er redet, betet, setzt, schützt, reist, reizt, mischt.

Schreibet auch auf die 1. und 2. Pers. Sing. der Vergangenheit: ich jag=te, du jag=test, ich drück=te usw.; ebenso die zwei Mittelwörter.

Gegenw. und Vergangenh. werden durch das Zeitwort selbst ausgedrückt; die Zukunft und die drei vollendeten Zeiten werden mit Hilfszeitwörtern gebildet (umschrieben). Vgl. § 57.

Die Vergangenheit fügt zwischen Stammsilbe und Personendung den Biegungslaut t, woran man sogleich diese Zeit erkennt; z. B. lern=te, lehr=te, hol=te. Denselben Laut hat das 2te Mittelw., z. B. gelern=t, gelehr=t, gehol=t.

89. Die erste Person Singul. in der Gegenw., dieselbe Person in der
75. Vergang. und das 2te Mittelw. heißen die Stammformen eines Zeitwortes, weil von ihnen alle übrigen Formen abgeleitet werden können. Z. B. Stammformen: drücke, drückte, gedrückt; zeige, zeigte, gezeigt; hole; tanze; wandern; soll.

Zeitwörter, welche die 2te und 3te Stammform durch den Biegungslaut t bilden, biegen nach der schwachen Conjugation. — Es giebt aber auch eine starke Abwandlung:

4. Ablautung.

Wenn Stammsilben ihre Selbstlaute a, o, u, au, in ä, ö, ü, äu 90.
verändern, so entstehen Umlaute. Prüfet, ob folgende Stammformen 76.
den Umlaut annehmen.

Gegenw.	Vergang.	Mittelw.
ich binde	ich band	gebunden
= helfe	= half	geholfen
= bitte	= bat	gebeten
= weiche	= wich	gewichen
= biege	= bog	gebogen
= trage	= trug	getragen
= rufe	= rief	gerufen
= laufe	= lief	gelaufen.

Das ist ein mannigfaltiger Wechsel der Vocale! Aber dieser Wechsel bringt nicht Umlaut, sondern Ablaut hervor, denn es entstehen ganz neue Vocale.

Zeitwörter, welche ihre Stammformen durch Ablaut bilden, biegen nach der starken Conjugation.

Bei ihnen hat das 2te Mittelwort en als Biegungsendung.

Als Musterbeispiel eines stark abgewandelten Zeitwortes kann schlagen (§ 51) dienen. Die starke Abwandlung weicht von der schwachen nur in der Bildung der Stammformen ab; Person- und Zahlwandlung ist wie bei der schwachen Conjugation.

Klassen. Die Verschiedenheit der Ablaute hängt von der Be- 90[a].
schaffenheit des Stammvocals und des nachfolgenden Consonanten ab. 76[a].

Der Wurzelvocal ist a:

1. Er liegt im Präsens; der Ablaut im Imperfect ist schwerer: fahre fuhr; trage trug. [Die Auslaute sind l r, b d g, ff sch chs ck.]
2. Er liegt im Imperfect; der Ablaut im Praesens ist leichter: binde band; spreche sprach; bitte bat.

Der Wurzelvocal ist i:

Er liegt im Mittelwort, ist aber auch ins Imperfect gedrungen; im Präsens ist er zum Zwielaute ei gesteigert: greife, griff, gegriffen.

Der Wurzelvocal ist u:

Er liegt, zu o verändert, im Mittelwort und Imperf. Im Präs. ist er zum Zwielaut [iu, jetzt] ie oder eu gesteigert: ich krieche, es kreucht, kroch.

Der Wurzelvocal ist schwer als Zwielaut oder durch zwiefache Consonanten. Ablaut ist der Diphthong ie: laufe lief; halte hielt.

Zusammenstellung gleich ablautender Zeitwörter.

	Gegenw.	Vergangenheit.		Mittelwort.
91. I.	a	u		a
77.	trage	trug	trüge	getragen.

Fahren, graben, schlagen, beladen, waschen, wachsen, backen, erschaffen — mahlen, stehen. (Du lädst, wäschest, wächsest, bäckst, mahlst; er lädt; Imperf. zwar jetzt schwach: ich mahlte, aber: gemahlen, nämlich auf der Mühle. Ich stund oder stand, ich stünde oder stände.)

Schreibet von allen diesen Verben die Conjunctive der währenden Zeiten und die Imperative auf. Vgl. aber § 97.

92. II.	i (e)	a		u (o)
78.	1. binde	band	bände	gebunden
	2. sinne	sann	sönne	gesonnen
	3. helfe	half	hülfe	geholfen

1. Finden, winden, schwinden, schinden; dingen, bringen, gelingen, klingen, ringen, schwingen, singen, springen, zwingen; sinken, trinken.
2. Rinnen, spinnen, beginnen, gewinnen; schwimmen. (Er rönne usw.)
3. Werfen, sterben, verderben, werben, werden (!), bergen; gelten, schelten, befehlen, empfehlen. (Ich würfe, börge usw.; befiehl, empfiehlst.)

Merket folgende Imperfecta; ich schand, wir schunden; ich dang, wir dungen; ich ward, wir wurden. Daneben aber auch: ich schund, dung, wurde.

4. spreche	sprach	spräche	gesprochen.

4. Brechen, stechen (stecken), erschrecken, treffen, bersten, stehlen, nehmen — kommen. (Er bärste, stähle, nähme, käme; du birstest, kommst.)

Diese gehören wegen des langen Vocals im Imperfect (des Indicativs und Conj.) eigentlich schon zur folgenden Klasse.

Wie heißen alle zweiten Personen Singularis dieser Verben (Klasse II)? Auch im Conjunctiv und Imperativ.

93. III.	i (e)	a		e
79.	1. bitte	bat	bäte	gebeten
	2. messe	maß	mäße	gemessen.

1. Liegen, sitzen. (Du sitzest.)
2. Essen, fressen, vergessen, treten, geben, lesen, genesen, sehen, geschehen. Hierher gehören auch die Stammformen war (statt was), gewesen. (Du issest, frissest, missest, vergissest, liesest, genesest; gegessen.)

	Gegenwart.	Vergangenheit.		Mittelwort.	
IV.	ei	i		i	94.
	1. greife	griff	griffe	gegriffen	80.
	2. schreibe	schrieb	schriebe	geschrieben.	

1. Kneifen, pfeifen, schleifen, bleichen, gleichen, schleichen, streichen, weichen, beißen, befleißen, reißen, zerspleißen, gleiten, reiten, schreiten, streiten — leiden, schneiden. (Er litt, schnitt.)

2. Meiden, scheiden, bleiben, reiben, treiben, schweigen, steigen, preisen, weisen, scheinen, gedeihen, leihen, zeihen, schreien, speien. (Er schrie, Conj. er schriee.)

Preisen und weisen gingen früher nach der schwachen Conjugation uud finden sich so auch noch in älteren Schriften.

V.	ie	o		o	95.
	1. fließe	floß	flösse	geflossen	81.
	2. biege	bog	böge	gebogen.	

1. Gießen, genießen, sprießen, schließen, schießen, verdrießen, kriechen, riechen. (Du gießest usw.)

2. Frieren, verlieren, kiesen oder küren, stieben, schieben, schnauben, schrauben, triefen, sieden, bieten, fliehen, ziehen, fliegen, lügen, trügen, saufen, saugen. (Er kor, stob, schob, schnob, troff, sott; sog, zog.)

Hierher sind auch folgende Zeitwörter zu ziehen, die früher zu andern Ablautreihen gehörten: I. heben, schwören. II. glimmen, klimmen, quellen, schwellen, schmelzen, melken, schallen; fechten, flechten, dreschen, löschen, scheren, schwären, gären. III. wiegen, erwägen, bewegen, pflegen, weben. (Du quillst, schwillst, schmilzest, fichtst, drischest, lischest, schierst. Die Wunde schwor, er gor, wob.)

Alte Formen sind: I. er hub an, schwur einen Eid; erhaben; II. er drasch; III. er pflag; verwegen.

VI.	a, o, u, au, ei,	ie		wie Gegenw.	96.
	falle	fiel	fiele	gefallen	82.
	stoße	stieß	stieße	gestoßen	
	rufe	rief	riefe	gerufen	
	haue	hieb	hiebe	gehauen	
	heiße	hieß	hieße	geheißen.	

Halten, falten, spalten, salzen, fangen, hangen, gehen; braten, rathen, schlafen, blasen, lassen, laufen. (Du brätst, räthst, schläfst, bläsest, lässest, stößest, läufst, heißest; er häl(t)t, brä(t)t, räth. Imperf. zwar jetzt schwach: ich faltete, spaltete, salzte; aber stark: gefalten, gespalten, gesalzen. Ich fieng, hieng, gieng, oder auch ohne Diphthong: ich fing, hing, ging.

83. Die sechs Ablautreihen heißen also: Wurzellaut. Ablaute.

			Wurzellaut.	Ablaute.	
1) a	u	a	a	u	
2) i (e)	a	u (o)	a	i (e)	u (o)
3) i (e)	a	e	a	i	e
4) ei	i	i	i	ei	
5) ie	o	o	(u) o	ie	
6) a, u, o, au, ei	ie	wie Ggw.	a, u, i,	ie	

97. Die Zeitwörter mit dem Stammlaut a in der Ggw. nehmen in
84. der 2ten und 3ten Person der Einz. dieser Zeit den Umlaut ä an; z. B. trage, trägst, trägt; (in der schwachen Conj. dagegen: du fragst, er fragt.)

Die Zeitwörter mit dem Stammlaut e in der Ggw. stellen in der 2ten und 3ten Person der Einz. dieser Zeit ein ursprüngliches i her (durch Lautreinigung); z. B. helfe, hilfst, hilft; sehe, siehst, sieht. Dasselbe geschieht in der Befehlform: hilf, sieh.

Jeder umlautsfähige Selbstlaut nimmt im Conjunctiv der Verg. den Umlaut an; z. B. bände, hülfe, bäte, trüge, böge.

Der Befehlform gebührt der reine Stamm der Ggw. ohne e; z. B. sprich, sieh, komm, geh, thu. (Nicht: komme, geh', thu'.)

Abweichungen.

Einige Zeitwörter biegen je nach verschiedener Bedeutung stark oder schwach; z. B.

Erschrecken, stecken, laden, mahlen, schaffen, schleifen, bleichen, weichen, schwellen, schmelzen, bescheren, löschen, wiegen, bewegen, hauen. [Erschreckte, erschrak.) Bildet die Imperfecta dazu, in Sätzen.

Dabei vermischen sich häufig die starken und schwachen Formen, und die starken gehen meist unter; z. B.

Schwache Formen.				Starke Formen.		
ich stecke (= hefte),	steckte,	gesteckt	—	ich stecke	stak	. . . . .
ich male (= zeichne),	malte,	gemalt	—	ich mahle	. . .	gemahlen
ich lade Gäste	ladete,	. . . . .	—	ich lade auf,	lud,	geladen.

Auch sonst dringen schwache Formen ein: ich spalte, s p a l t e t e, gespalten, ich falte, f a l t e t e, gefalten, ich salze, s a l z t e, gesalzen.

Einige Zeitwörter haben durchweg schwache Formen angenommen; z. B. bellen, verhehlen, rächen, schrauben. (Stark sind noch: unverhohlen, ungerochen, verschroben.) Umgekehrt sind p r e i s e n, w e i s e n stark geworden (Luther: die preiseten den Herrn).

Fünfzehn Zeitwörter bilden die Stammformen durch 98.
den Biegungslaut t und durch Ablautung. Diese biegen 85.
nach der gemischten Abwandlung.

bringe	brachte	gebracht	brenne	brannte	brennete	gebrannt
denke	dachte	gedacht	kenne	kannte	kennete	gekannt
dünke	deuchte	gedeucht	nenne	nannte	nennete	genannt
			renne	rannte	rennete	gerannt
			sende	sandte	sendete	gesandt
			wende	wandte	wendete	gewandt.

Gegw. es dünkt mir, bedünkt mich (nicht: deucht); Vergang. mir deuchte (nicht: dünkte); Grundf. er lässet sich dünken, meines Bedünkens.

Die folgenden hierher gehörigen Zeitwörter haben noch eine vierte 99.
Stammform, nämlich die 1ste Person Pluralis in der Gegenw. 86.

Gegenwart.		Vergangenh.		Mittelw.
ich muß				
wir müssen,	ich müsse	musste	müsste	gemusst
ich kann				
wir können,	ich könne	konnte	könnte	gekonnt
ich mag				
wir mögen,	ich möge	mochte	möchte	gemocht
ich darf				
wir dürfen,	ich dürfe	durfte	dürfte	gedurft
ich weiß				
wir wissen,	ich wisse	wusste	wüsste	gewusst
ich will				
wir wollen,	ich wolle	wollte	wollte	gewollt.

Die Zeiten kann, mag usw. sind eigentlich alte Imperfectformen.

Ganz eigen werden conjugirt thu-n und sei-n: thu-st, thu-t; Imperat. thu. Imperf. that;

bi-n, bi-st; is-t, s-ind, s-eid, s-ind. Conjunct. s-ei. (Imperf. war, Mittelw. gewesen von einem andern Stamm.)

Bei der Biegung der Wörter tritt Umlaut und Ablaut ein.

Umlaut: im Pluralis stark declinirter Substantive (Blatt, Blätter); in den Vergleichungsgraden der Adjective (groß, größer); im Indicativ der Gegw. und im Conjunctiv der Verg. stark conjugirter Zeitwörter (er trägt, er trüge). Vgl. §. 203—10.

Ablaut: nur bei der Bildung der Stammformen stark abgewandelter Zeitwörter: binde, band, gebunden.

100. Durch **Ablautung** werden häufig aus Wurzelwörtern Stammwörter gebildet. Dieser Vorgang heißt **innere** Wortbildung. (Vgl. dagegen die Wortbildung in Sag-e, versagen, Entsagung, unsäglich.)
88.

	Wurzelw.	Zwgw.	Stammw.	Zweigwörter:
I.	a		u	
	wachs	Gewächs	Wuchs	wüchsig
	Grab	vergraben	Grube	grübeln
II.	a		i, u, (e, o)	
	Band	Bändchen	Binde	Verbindung, Binse
			Bund	Bündel, Bündnis
	rann	Renner	Rinne	Rinnsal, gerinnen
			Run(zel)	rünstig
	half		Hilfe, helfen	Gehilfe, verhelfen
			(unbe)holfen	unbehülflich
	sprach	Gespräch	Sprich(wort)	besprechen, sprechbar
			Spruch	Sprüchlein, Sprüchelchen
III.	a		i (e)	
	Satz	Satzung, Gesetz	Sitz, Sessel	Sitzung, Besitzthum
	Maß	mäßig	miss, Metze	ermiss, vermessen
IV.	i		ei	
	Griff	Begriff	greif	greifbar, vergreifen
	stritt	strittig	Streit	Streiter, Bestreitung
V.	u		o, eu, ie	
	Fluss	flüssig	floss	Flosse, flößen
			fleuß, Fließ	verfließen, zerfließend
	Flug	beflügele	flog	
			fleug, flieg	Fliege, entfliegen.

An welche Stelle sind einzufügen, Miswachs; Bändel oder Bendel, binden, bündig, die Bande, Binder, unbändig, verbindlich usw.? Helfer, Behelf; Besitz; Besatz, Sasse, Setzer, siedeln; begreifen, streitbar; Geflügel, flugs, flügge. —

Suchet ebenso die Wortfamilien von I. Schlag, fahr. II. sprang, barg. III. sah, trat. IV. Ritt, Trieb. V. Bug, Zug.

Dritte Mittel- und dritte Oberstufe.

4. Ergänzungen zur Wortlehre.

Der Bedeutung nach zerfallen die Wörter in zehn Wortarten. Die 101.
zehn Wortarten sind 90.

biegsame:	unbiegsame:
1. Dingwörter (Substantive)	7. Umstandswörter (Adverbien)
2. Artikel	8. Verhältniswörter (Praepositionen)
3. Fürwörter (Pronomina)	
4. Zahlwörter (Numeralien)	9. Bindewörter (Conjunctionen)
5. Eigenschaftswörter (Adjective)	10. Empfindungslaute (Interjectionen).
6. Zeitwörter (Verben)	

A. Biegsame Wortarten.

1. Das Dingwort (Nomen substantivum).

1. Ein Dingwort oder Substantiv ist ein solches Wort, 102.
welches ein Ding bezeichnet. 91.

Viele Substantive bezeichnen wirkliche Dinge, solche Substantive heißen Wirklichkeitsnamen (N. substantiva concreta); z. B. Holz. Viele anderen bezeichnen Dinge, die nur als wirkliche gedacht werden; solche Dingwörter heißen Gedankendingnamen (N. subst. abstracta); z. B. Freiheit ist ein schönes Ding.

Concrete Substantive: Kupfer, Rudolf, Fels, Gesellschaft.

Abstracta: Zorn, Treue, Adel, Kindheit, Abend, Tanz, Schlacht, Zänkerei, Lesen, Hoffen. (Vgl. §. 70^b.)

Die Concreta bezeichnen entweder nur ein einzelnes Ding und heißen dann Eigennamen (N. subst. propria); z. B.

Schiller, Ludwig, Mathilde, Berlin, Rügen, Jütland, Dänemark, Spree, Ostsee, Rigi, Sudeten;

oder sie bezeichnen eine ganze Art von Dingen und heißen Gattungsnamen (N. subst. communia); z. B.

Mann, Engel, Sonne, Priester, Lamm, Buche, Eichel, Meer, Mauer, Schule;

oder sie bezeichnen eine zusammengefasste Menge einzelner Dinge und heißen Sammelnamen (N. subst. collectiva); z. B.

Volk, Mannschaft, Reiterei, Landtag, Geschwister, Herde, Geflügel, Waldung, Obst;

oder sie bezeichnen einen in sich gleichartigen Stoff und heißen Stoffnamen (N. subst. materialia); z. B.

Gips, Glas, Wolle, Mehl, Gras, Schnee, Wein, Brühe, Tinte, Luft.

Substantiva

Concreta				Abstracta
Eigenn.	Gattungsn.	Sammeln.	Stoffn.	

Zu welchen Arten gehören: Havel, Fluß, Gewässer, Wasser, Lauf?
Suchet Dingwörter aus dem Lesebuche und ordnet sie nach dieser Eintheilung.

103. 92. Lebende Wesen haben ein Naturgeschlecht; die Dingwörter haben ein Sprachgeschlecht (Genus). Das Sprachgeschlecht ist dreifach unterschieden in ein männliches, weibliches und sächliches Geschlecht (G. masculinum, femininum, neutrum). Vgl. § 31.

Der Mann, Herzog, Maler, Stier, Hirsch, Affe; die Schwester, Herzogin, Köchin, Kuh, Hinde, Äffin; das Kind, Geschwister, Gemahl, Kalb, Lamm.

Natur- und Sprachgeschlecht stimmen nicht immer überein:

Die Schildwache, das Brüderchen, das Weib, das Fräulein; der Stein, die Platina.

Männlich sind die Winde, Zeiten, Steine, auch mehre Abstracta; weiblich sind gewöhnlich die Flüsse, die meisten Abstracta, namentlich die auf e, heit, keit; sächlich sind die Ländereien, Metalle und Verkleinerungswörter (*Diminutiva*) auf chen, lein:

Der Nord, Winter, März, Dienstag; Diamant, Rubin; Muth, Gram. Die Weichsel, Oder, Spree (aber auch: der Rhein, Don); die Kraft, Liebe, Thorheit, Munterkeit. Das alte Berlin, Rügen, Schleswig (aher auch: die Mark, Lausitz, Schweiz); das Gold, Eisen; Bäumchen, Kindlein, sogar das Männlein, Frauchen; das Gehen, Spielen. Vgl. § 71.

In zusammengesetzten Wörtern bestimmt das Grundwort das Geschlecht (§ 62): der Elbstrom, das Frauenzimmer, der Edelmuth.

Aber: die Demuth, Großmuth, Sanftmuth, der Mittwoch; auch sind die Ortsnamen auf berg, burg usw. sächlich: Landsberg, Brandenburg, Neustädt, Dänemark.

103ª. a) Bei einigen Wörtern schwankt das Geschlecht:

Der, die Zierat, der, das Dotter, Malter, Pfühl, Theil (daher: der neue Theil, das Alttheil; der vierte Theil, das Drittheil; der Vortheil, das Vordertheil; der Ur-theil, das Urtheil). Aber richtig ist nur: der Sarg, der Monat.

b) Neben männlichen Formen bestehen weibliche (auf e):

Der Backen, die Backe; der Possen, Scherben, Pfriemen, Karpfen, Schleih, Karren, Quell, Spalt, Pfirsich.

c) Bei zwiefacher Bedeutung hat oft zwiefaches Geschlecht statt:

der Kiefer, die Kiefer	der Harz, das Harz	die Mandel, das Mandel
der Leiter, die Leiter	der Messer, das Messer	die Mark, das Mark
der Heide, die Heide	der Erbe, das Erbe	die Steuer, das Steuer
der See, die See	der Schild, das Schild	die Wehr, das Wehr.

Suchet ähnliche Wörter: der Reis, das Reis; Stift usw.

Die Zahl (Numerus) der Substantive ist zwiefach: Einzahl und Mehrzahl (Num. singularis und Num. pluralis). 104. 93.

Einige Substantive haben zwei Formen für die Einzahl:

Außer denen, wie Quell — Quelle (vgl. oben b): Born Brunnen, Fels Felsen, Fleck Flecken, Friede, Glaube, Gefallen, Samen, Schaden usw.

Andere haben oft bei zwiefacher Bedeutung eine zwiefache Form für die Mehrzahl:

Außer denen wie Kiefer (vgl. oben c), die sich meist durch starke und schwache Pluralform unterscheiden,

	stark				stark	
der Dorn:	die Dorne,	Dornen (schw.)		die Bank:	die Bänke,	Banken (schw.)
der Sporn:	die Sporne,	Sporen „		das Land:	die Lande,	Länder (stark)
der Zoll:	die Zolle,	Zölle (stark)		das Wort:	die Worte,	Wörter „
der Laden:	die Laden,	Läden „		das Licht:	die Lichte,	Lichter „

Suchet ähnliche Wörter. — Was zagst du, Herz, in solchen Tagen, wo selbst die Dorne Rosen tragen? Muth und Ehrgeiz sind Sporne zu Thaten.

Einige Dingwörter haben nur eine von beiden Zahlen. Nur die Einzahl haben viele Eigen-, Stoff- und Gedankendingnamen.

Der Rhein, die Wolle, das Glück; das Vieh, das Trinken, das Hohe;

nur die Mehrzahl haben:

Die Leute, Eltern, Gebrüder, Gliedmaßen; die Pfingsten, Fasten; die Sudeten; Masern, Kosten. Suchet andere.

Betrachtet folgende Verbindungen:

Männliche: zwei Männer, drei Mann hoch; vier Füße, sechs Fuß lang; die Stöcke, drei Stock; sächliche: zwei Schock, zwei Mandel, zehn Stück, zehn Buch; keine weiblichen (auch keine Münzen und Zeiten).

Die Verhältnisfälle (Casus) sind fünffach; 1. und 5. Fall sind wol zu scheiden, wenn auch der erste jetzt nach Abfall seiner Endung dem fünften äußerlich gleicht. Die Declination der Substantive ist dreifach: stark, schwach oder gemischt. Vgl. §. 80—83. Hier noch einige Bemerkungen. 105. 94.

In vielen geläufigen Wortverbindungen fehlt dem Dativ das e:

Bei Gott, vor Gram, hoch zu Roß, mit Weib und Kind, mit Sack und Pack.

Nach Nebel (und Laden vgl. § 81) werden jetzt einige Wörter declinirt, die vormals schwach gingen:

Der Daumen, Bogen, Kragen, Kasten, Garten, Graben; ebenso die Wörter mit zwei Nominativformen: der Wille oder Willen, Friede, Haufe, Glaube, Gefalle, Gedanke, Funke, Name, Same, Schade, deren letztes sogar (wie Garten und Graben) den Umlaut annimmt, weshalb die Form: der Schaden vorzuziehen ist.

Auch Herz ging und geht schwach: doch nimmt der Genetiv starkes s hinzu: des Herzens. Schmerz bildet nur noch den Plural schwach, den Singular stark: des Schmerzes, dem Schmerze.

Einige Substantive schwanken noch jetzt zwischen starker und schwacher Declination: des Greisen, Maien; jetzt gewöhnlich: des Greises, Maies. Ältere schwache Declination ist vorzuziehen in: des Bauern, Nachbarn, Vettern; man merke: des Buchstaben.

Gemischt gehen viele Fremdwörter: Director, Gymnasium, Adverb.

106. Nach Nebel biegen auch die Orts- und Personennamen:

1. Die Ortsnamen: Berlin, Berlins, des großen Berlins (die Einwohner des großen Paris, von Paris) Italiens, des schönen Italiens.

2. Die Personennamen, wenn sie ohne Artikel gebraucht werden:

Alberts, Berta's, Hedwigs; doch schieben die Vornamen auf e oder einen s-Laut des Wolklanges wegen ein n ein: Helene-ns, Agnese-ns, Fritze-ns (nicht aber andere Namen; daher: Göthe's Gedichte, Weiß's Lieder, oder Lieder von Weiß). Gieb es Albert, an Berta.

Mit dem Artikel gebraucht haben die Personennamen gar keine Declinationsendung:

des Laban jüngere Tochter; der preußischen Luise allzufrüher Tod.

Im Übrigen sind die Fälle nach folgenden Beispielen zu beurtheilen, aus denen ersichtlich, daß sich die Flexion nicht gern häuft.

Der Tod Friedrich**s**, Friedrich**s** des Großen, König Friedrich**s**, König Friedrich Wilhelm**s** des Ersten. Friedrich**s** von Habsburg, Friedrich von Schiller**s** Tod.

Der Ruhm des Königs Friedrich, des Dichters Friedrich von Schiller, des Dichters Friedrich des Großen aus Schwaben; des Freiheitssängers Theodor Körner.

Das Heer Gustaf Adolf**s**, König**s** von Schweden. Das Leben Maria Stuarts, Königin von Schottland.

Wessen Werke? Wessen Thron, Hinrichtung, Vermählung?

2. Das Fürwort (Deutewort, Pronomen).

107. Ein Deute- oder Fürwort ist ein solches Wort, welches
95. auf ein Ding, statt es zu nennen, nur hindeutet. (Vgl. § 16.)

Einige Fürwörter stehen geradezu für die Substantive; z. B. er, jemand; diese heißen substantivische Fürwörter. Andere bedürfen noch eines Substantivs, auf welches sie deuten; z. B. jener, solche; diese heißen adjectivische Fürwörter. (Vgl. § 23.)

Herr, hie bin ich, was befiehlst du? — Er gab den Juden die zehn Gebote; aber auch wir befolgen sie. — Sie führte das Volk zum Kampfe, und es siegte unter Deborah.

Es erging ein Gebot vom Kaiser Augustus, daß jedermann geschätzet würde. — Man fand ihn im Tempel mitten unter den Lehrern. — Da fragte ihn einer (jemand): Bist du Gottes Sohn?

Mein Gott! warum hast du mich verlassen! — Er neigte sein Haupt und verschied. — Unser Vater im Himmel, geheiliget werde dein Name.

Warlich, dieser Mensch war Gottes Sohn. — Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Wer hat das Christenthum zur Herrschaft gebracht? Welcher römische Kaiser war der erste christliche? — Was für ein Streben hatte Karl der Große?

Aus demselben Volke, welches das Christenthum so hartnäckig abwies, gingen hundert Jahre später die christlichen Ottonen hervor. — Der deutsche Mann war ein Gottesstreiter, der das Lied von der festen Burg sang. — Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. — Wes ist das Bild und die Überschrift?

Man theilt die Fürwörter in folgende Arten: 108.

Selbständige Fürwörter (Pronomina substantiva).	**Unselbständige Fürwörter.** (Pronomina adjectiva).
1) Persönliche Fürw. (Pron. personalia).	2) Zueignende Fürw. (Pron. possessiva).
a) bestimmte (definita).	meiner, meine, meines; deiner, e, es;
1. Pers. 2. Pers. 3. Pers.	seiner, ihrer, seiner.
ich, du, er — sie — es.	unserer, e, es; euerer, e, es; ihrer, e, es.
b) unbestimmte (indefinita).	3) Hinweisende Fürw. (Pron. demonstrativa).
man, jedermann, jemand, niemand, etwas, nichts; selber oder selbst, einander, selbander.	dieser, e, es (dies); jener, e, es; der, die, das (betont).
	4) (Vor-) Bestimmende Fürw. (Pron. determinativa).
	derjenige, diejenige, dasjenige; der— die— dasselbe (oder selbige); solcher, e, es; der, die, das (betont).

5) Fragende Fürwörter (Pron. interrogativa).

wer, was.	welcher, e, es; was für einer, e, es.

6) Beziehende Fürwörter (Pron. relativa).

wer, was.	welcher, so; der, die, das (betont).

Bestimmet hiernach die voraufgegangenen Sätze.

109. Mehre von den adjectivischen Fürwörtern werden zuweilen substantivisch gebraucht; z. B.
96.

Welche Mühle ist es? Diese (Mühle). Der kennt meine Lage. Friedrich, welchem (Fürsten) das ganze Volk anhing, hatte auch seine Feinde.

In diesem Falle nehmen die zueignenden Fürwörter und das fragende was für einer, die doch gewöhnlich ohne Geschlechtsendung stehen, dieselben an; z. B.

Welcher Garten? Unserer. Solches Vergnügen; was für eines?

Die persönlichen Fürwörter unterscheiden das Geschlecht in keiner der drei Personen der Einzahl und Mehrzahl. Ausnahmen: er, sie, es. In der Mehrzahl unterscheidet es überhaupt kein Fürwort. Z. B. ich, du, sich; wir, ihr; sie, die, jene.

Die männliche Form wer dient auch für das weibliche Geschlecht.

Wer von euch Knaben? Wer von euch Mädchen?

Die Fürwörter biegen nach der starken, pronominalen Declination, jedoch mit einigen Abweichungen.

Declination.

110. 1) Persönliche Fürwörter.
97.

	1. Person.	2. Person.	3. Person.	3. Person. m.	w.	s.
		Einzahl.				
1. wer?	ich	du	—	er	sie	es
2. wessen?	mein, meiner	dein, deiner	sein seiner	(es)	ihrer	(es)
3. wem?	mir	dir	sich	ihm	ihr	ihm
4. wen?	mich	dich	sich	ihn	sie	es
		Mehrzahl.				
1. wer?	wir	ihr	—	sie	sie	sie
2. wessen?	unser	euer	...	usw.	ihrer	usw.
3. wem?	uns	euch	sich		ihnen	
4. wen?	uns	euch	sich		sie	

Wendet diese Fälle in Sätzen an; z. B. Herr, erbarme dich mein! [Welcher Fall ist das?] Wer sein Kind in der Zucht hält, der darf sich sein bei den Bekannten nicht schämen. Unser einer. Vater unser! Herr gedenke unser (ja nicht unserer)! Die Überschätzung unser selbst. Ich will euer noch schonen.

Es sammele sich das Wasser unter dem Himmel. Gott schuf den Menschen ihm (jetzt: sich) zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Die Häscher fürchteten sich vor Herodes und tödteten sie (die Kinder).

's ist nicht recht. Sie haben es (2. Fall) keinen Gewinn. Ich bin es zufrieden. Auch es kann man noch erwarten. (Welcher Fall?)

Durch die Genetive unser, euer verleitet, hängt man in neuerer Zeit auch an die Genetive mein, dein, sein ein er: Vergiss meiner nicht. Aber in den Zusammensetzungen mit halben, wegen, willen besteht die alte Form: unser-t-wegen, mein-et-halben, um seinetwillen.

Das Fürwort sein, sich (letzteres nur im Acc., jetzt auch im Dat. vorkommend) heißt rückzielendes Fürwort (*Pronomen reflexivum*).

Neben dem geschlechtslosen rückzielenden Fürwort besteht für die dritte Person noch ein anderes: er sie es. Statt der Genetive es wendet man jetzt meist sein an, das dann den reflexiven Sinn verliert: Endlich ward er sein (es) gewahr.

Die unbestimmten Fürwörter kommen nur in der Einzahl vor; aber selber, einander, selbander stehen auch bei Mehrzahlen.

Man wird nur im Nennfall gebraucht und gilt für alle Geschlechter. Man declinire:

1. jedermann, 2. jedermanns, 3. 4. jedermann.

Ebenso 1. jeman(d), nieman(d), 2. jemands, niemands, 3. 4. ohne Endung: je-man(d), nieman(d). —

Greise selber griffen wieder zum Schwert. Zwo Cedern steh'n selbander auf hohem Bergeshang.

2) Zueignende Fürwörter.

	Einzahl.			Mehrzahl.	
	männl.	weibl.	sächl.	für alle Geschlechter	111.
1. wer?	mein(er)	meine	mein(es)	meine	98.
2. wessen?	meines	meiner	meines	meiner	
3. wem?	meinem	meiner	meinem	meinen	
4. wen?	meinen	meine	mein	meine	

Ebenso die übrigen zueignenden Fürwörter: 1. unser(er), unsere, unser(es); 2. unseres, unserer, unseres; usw.

Wenn aber der Artikel davor steht, so ist die Declination nach § 84 schwach:

Der meine, des meinen, die Meinigen; der unsrigen, den ihrigen.

Man hüte sich zu sagen: dem Paul sein Buch, statt Pauls Buch. Ist Folgendes richtig: Er meint nicht deine Schwester, sondern der Minna ihre? Der Apfel springt vom Baum herunter gerad in dem Kind seine Schürze. Oder ist es so richtig: Und springt vom Baum herunter g'rad in die Schürze von dem Kind?

Die übrigen Fürwörter

112. werden gleichfalls wie der Artikel, d. h. pronominal declinirt: der,
99. dieser, jener, solcher, was für einer; z. B.

1. Dieser, 2. dieses, 3. diesem, 4. diesen, Mrz. diese. Was für ein Geist, was für Geister; was für einer, was für welche.

Steht ein Artikel vor diesen Fürwörtern, so decliniren sie schwach.

1. Derselbe, 2. desselben, 3. demselben, 4. denselben. Ebenso: derselbige, derjenige (ganz wie der meinige), ein solcher, eines solchen usw. Sogar umgekehrt: Solch ein Werk, solch eines Werkes, welch einem Werke; welch einen Feind bekämpfte er! (Zweimalige Pronominalendungen liebt die Sprache nicht.)

Das adjectivische Fürwort der, die, das geht ganz wie der Artikel:

Wir sind die Freunde des Mannes, welchem Wohlthun eine Freude ist. Gerade der Frau Kind mußte das Unglück treffen.

Wenn aber das Fürwort der, die, das substantivisch gebraucht wird, so hat es folgende Declination:

	Einzahl. m.	w.	s.	Mehrzahl für alle Geschlechter.
1. Nennf.	der	die	das	die
2. wes?	des, dessen	deren	des, dessen	deren, derer
3. wem?	dem	der	dem	denen
4. wen?	den	die	das	die

Die Formen dessen (wie wessen), deren, denen sind neuer; das Alte hat sich erhalten in deswegen, deshalb (weshalb), indes. Die neuere Form derer ist nur als vorbestimmendes Fürwort anzuwenden.

Die Dinge, deren ich erwähnte; das Lob derer (derjenigen), welche wir achten.

Einzahl.

113. Männl. weibl.	1. wer	2. wes, wessen	3. wem	4. wen.
Sächlich	1. was	2. wes, wessen	3. wem	4. was.

Mehrzahl.

fehlt; man gebraucht dafür die Einzahl; z. B. der Menschen Herzen kennet Gott; wessen Herzen? Wer waren seine Eltern?

Wer und was sind substantivisch und können daher nicht zugleich mit dem Dingworte stehen:

Ich habe keinen Menschen (niemand), wem ich mich anvertrauen könnte; ein Buch, was ich nicht gelesen habe, empfehle ich nicht. Hier stehen fälschlich wem und was für welchem und welches. Dagegen sagt man richtig: das (alles, vieles), was ich weiß; er erzählte, was ich schon wusste; in der Festung wüthete Hungersnoth, was die Übergabe beschleunigte. — Wes ist das Bild?

Gebet von jedem Fürwort eures Lesestückes Art, Geschlecht und Fall an.

3. Der Artikel (Articulus).

(Vgl. §. 14, 22.)

Der bestimmte Artikel der, die, das ist ursprünglich ein hin- 114.
weisendes Fürwort, welches im häufigen Gebrauch ganz tonlos ge- 100.
worden ist:

Johannes folgte ihm; der Jünger liebte ihn am meisten. Der Jünger soll den Meister ehren. Man lobt die Schülerin, die gewissenhaft arbeitet. Man lobt die gewissenhafte Schülerin.

Der unbestimmte Artikel ein, eine, ein ist ursprünglich ein Zahlwort, welches ebenfalls tonlos geworden ist.

Eine Übelthat bringt die andre hervor. Verleumden ist eine üble That. Ich habe nur einen Freund. Ich habe einen guten Freund.

Die Artikel sind Wörter, welche nur auf einzelne Dinge aus der großen Zahl einer Gattung deuten z. B.

Schiffe haben Segel (das hieße: alle Schiffe). Ein Schiff, das Schiff, die Schiffe hatten zwei Segel (d. h. einzelne, besondere Schiffe). Es fehlt Brot, das Brot. Wasser ist ein gesundes Getränk; aber das Wasser aus unserem Brunnen taugt nicht. Glück ist schwankend: darum bewundere ich das beständige Glück dieses Mannes. Thiere sprechen nicht; ein Thier (irgend eins) spricht nicht; das Thier (welches es gerade sei) spricht nicht. Bäume tragen Äpfel (?); der Baum trägt jetzt Äpfel.

Die Artikel kommen nicht ohne Substantive vor; dagegen stehen 115.
diese, besonders die Eigen- und Stoffnamen, sowie auch die Abs- 101.
tracta, häufig ohne Artikel, weil bei ihnen nicht das Ding aus einer
Gattung herausgehoben wird:

Göthe wurde in Frankfurt geboren. Gold ist glänzend. Hochmuth kommt vor dem Fall. (Vgl. aber: Ein Hohenstaufe, der Rhein, der Harz. Das Gold verlockt die Menschen. Die Herschsucht ist ein Laster. Ferner: Friedrich der Einzige; der alte Dessauer, das prächtige Berlin.)

Auch sonst fehlt der Artikel in vielen Verbindungen: Er ist Künstler; wer ist König? Hallesches Thor. Grundriß der allgemeinen Geschichte. Zu Stande kommen, bei Tage, aus Haß; es klopft an Thür und Thor, an Fenster und an Laden. Es ist deines Leichtsinns Schuld; des Vaters Segen; durch der Erde Flur.

Durch Vorsetzung des Artikels kann jedes Wort ding- 115a.
wörtlich werden: z. B.

Der Reiche ist nicht immer der Glücklichste. Russisches Grün. Karl der Fünfte. Das Schwimmen ist eine gesunde Bewegung. Der Werdende wird immer dankbar sein. Das Mein und Dein veranlasst oft großen Streit. Überlege das Für und Wider bei jedem Vorhaben. Über das Daß war der Prinz bei der Strafe beruhigt, aber nicht über das Wie.

116. Der Artikel richtet sich, wie alle zum Substantiv gehörigen Wörter,
102. nach dem Geschlechte desselben; doch fehlt dem männlichen und sächlichen ein die Geschlechtsendung:

Der Berg, ein Berg; die, eine Landschaft; das Thal, ein Thal.

Der Artikel richtet sich auch nach Fall und Zahl des Substantivs, und man erkennt an seinen Endungen meist besser als am Substantiv die Declination; doch hat der unbestimmte Artikel keine Mehrzahl.

Des Bauern, dem Bauern, die Bauern; daher auch: sag' es dem Fritz. Es stand eine Linde im Thal; es standen Linden daselbst.

116ª. Man merke folgende Zusammenziehungen des Artikels mit Ver-
103. hältniswörtern:

Dative: am, im, beim, vom, zum, zur;
Accusative: ans, ins, aufs, übers, vors, fürs.

Schreibet deshalb große Anstäbe dahinter: am Lachen erkennen, im Gehen, vom Lügen. Er legt sich aufs Französische; ans Wandern denken. Vgl. § 52.

---

4. Zahlwort. (Numerale).

(Vgl. §. 18, 24.)

117. Ein Zahlwort ist ein solches Wort, welches die An-
104. zahl oder Menge der Dinge angiebt.

Auf die Frage wieviel antworten 1. die Grundzahlwörter (Cardinalia), 2. die unbestimmten Zahlwörter.

Zwei, zehn, beide Tage; keine, wenige, einige, etliche, manche, mehre, viele, alle, sämmtliche Bilder; jede, jegliche, jedwede Zeit; die gesammte, die ganze Zeit; wenig, mehr, genug, etwas Zeit. Doppelter, zwiefacher — mannigfacher, mehrfacher Gewinn; zweierlei — vielerlei Dinge.

Auf die Frage der wievielste antworten die Ordnungszahlwörter (Ordinalia); z. B. der erste, andere, zehnte, letzte Tag.

Zahlwörter
wieviel? — der wievielste?
unbestimmte Z. — Grundzahlw. — Ordnungszahlw.
einige — zehn — zehnte.

Mehre von diesen Zahlwörtern werden auch als unbestimmte Fürwörter gebraucht.

Es hat einmal einer das Fürchten lernen wollen; was für eines? keiner kennt den andern; mancher ißt mehr, als er lernt; jeder ist seines Glückes Schmid.

118. Viele Zahlwörter sind zusammengesetzt, oder besser: zusammen-
105. gefügt; z. B.

Dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sech-zehn, sieb-zehn; zwanzig, drei-ßig, vierzig, fünfzig, sech-zig, sieb-zig (zig etwa gleich zehend). Einhundert, siebenhundert, elftausend (ein- und zwanzigtausend). Zweierlei, mehrerlei (lei = Art), allerhand; zwiefach, mannigfach; anderthalb, sechstehalb (fünf und das sechste halb).

Dagegen stellt man die mit und verbundenen Wörtern nur neben einander und schreibt so viele Zahl-Wörter als giltige Stellen:

101 einhundert und eins; 32,232 zwei- und dreißigtausend, zweihundert zwei und dreißig. (Die Ableitungen ste, stel, stens, mal hängt man nur an das letzte Wort: der zweihundert- zwei und dreißigste.) $1\frac{1}{2}$ ein und ein halb.

Die Zusammensetzungen mit Theil: Viertel, Zwanzigstel sind Substantiva; ebenso die Ableitungen Dreier, Zehner. Adverbial dagegen sind: einmal, mehrmals; erstlich, zweitens usw.

Für zwei erhielt sich die alte Form zwie in einigen Verbindungen: zwiefach, zwiespältig, Zwiespalt usw.

Die Ordnungszahlen haben die Form von Steigerungsgraden:

Das andere Gebot; der sieben und achtzigste Paragraph.

Die **Geschlechtsbiegung** zeigt sich an den Grundzahlwörtern 119.
nur noch bei eins und zwei, und auch hier nur sparsam. In ein 106.
eine ein fehlt für gewöhnlich die Endung er und es: ein Ritter, ein Schwert, ein Schild; eine Lanze.

Doch sagt man:

Mein einer Arm; und wenn es allein steht: einer für alle; eines der Kinder. Man zählt: eins, zwei. Luther sagt mit Unterscheidung der Geschlechter: zween Kundschafter, der Naemi zwo Schnüre, zwei Weiber. Ebenso steht: Zween Jünger, zwo Frauen, zwei Schwerter.

Auch die **Declination** ist bei den Grundzahlwörtern mangelhaft:

1) ein, zwei, beide, drei; stark ohne Artikel, schwach mit demselben:

mit starken Endungen:

1.	ein	eine	ein Schild	beide	zwei	drei	Schilder.
2.	eines	einer	eines	beider	zweier	dreier	
3.	einem	einer	einem	beiden	zweien	dreien	
4.	einen	eine	ein	beide	zwei	drei	

ohne starke Endungen:

1.	der	eine	Schild	die beiden, die zwei, drei Schilde.
2.	des	einen	Schildes	der beiden, der zwei, drei
3.	dem	einen	Schilde	den beiden, den zwei, drei
4.	den	einen	Schild	die beiden, die zwei, drei

Und so sagt man auch ohne starke Endung: von zwei, mit drei (statt zweien, dreien) Schilden.

2) Den Zahlwörtern von vier ab fehlt die Declination; ebenso dem Zahlwort ein paar (Thaler) und den Zusammensetzungen mit halb und lei:

Eine Summe von vier Thalern, mit einem paar Thalern, die paar Thaler, für anderthalb Groschen, aus zweierlei Gründen. (Vgl. aber die substantivischen: die Einsen, alle Neune, Herr über Tausende; zu Dreien, auf allen Vieren, mit Sechsen.)

119ª. An den unbestimmten und Ordnungs-Zahlwörtern aber wird Geschlecht und Declination ausgedrückt.

Aller Reichthum, ein zweites Korinth. — 1. Aller, 2. alles, 3. allem, 4. allen Reichthum, Mrz. alle Reichthümer; in mehrfacher Weise; der erste, des ersten, am ersten (des Juli); das letzte Mal, zum dritten Male.

Kein, all, manche, einige et(we)liche, mehre haben immer starke (pronominale) Declination; die andern gehen bei voranstehenden starken Endungen schwach:

Keines Menschen Freund. Das alles musste geschehen; bei dem allem; (wie solch ein, welch ein Mann sagt man auch) manch einer, all sein Ruhm, bei all dem Streit. Die Versuche einiger, etlicher, mehrer; hier sind et-liche oder (et)welche.

Den sämmtlichen, ganzen, meisten, vielen, wenigen Schaden; einem jeden, jeglichen, ersten Versuche.

Declinire: kein guter Zug, all sein Gut, manche verlorene Stunde. Setze vor ein paar Worte die Verhältnisw. wegen, mit, durch.

Die endungslosen etwas, genug geben nicht die Zahl der Dinge, sondern die Menge des Stoffs an. Dasselbe thun wenig, viel, mehr, wenn sie ohne Endung stehen.

Etwas, genug Speise; wenig, viel, mehr Verstand. Vgl. wenig Geld; wenige Thaler; viel Schüler sind in der Schule, aber viele sind nicht fleißig; er hatte mehr Sklawen als sein Nachbar; aber mehre sind entflohen.

Anmerkung. Unterscheide: doppelter Lohn (zweimal acht Groschen), zwiefacher Lohn (Geld und Lob); die drei ersten Tage der Woche und die beiden letzten (Eintheilung im Anfang und Ende), die ersten fünf Thaler, die letzten acht Groschen (Eintheilung in je fünf, oder je acht).

Die ersten drei Bänke. Dann müssen aber auch noch die folgenden drei und die letzten drei da sein.

5. Das Eigenschaftswort (Adjectivum).

(Vgl. §. 19—25.)

120. Ein Eigenschaftswort oder Adjectiv ist ein solches
107. Wort, welches von einem Dinge eine Eigenschaft angiebt.

Die Adjectiva stehen entweder vor den Substantiven, oder wenn sie mit sein, werden, bleiben und einigen andern Zeitwörtern verbunden sind, auch hinter denselben und bilden dann mit diesen Wörtern eine Aussage; z. B. das ruhige Meer, das Meer ist, wird, bleibt ruhig. Im ersten Falle heißt das Adjectiv **beifügend** (attributiv), im zweiten **aussagend** (praedicativ).

Die Adjectiva richten sich in Geschlecht, Zahl und Fall nach ihren Substantiven, jedoch nur, wenn sie beifügend gebraucht werden (Gesetz der Zusammenstimmung; vgl. § 84).

Dem aussagenden Adjectiv fehlt jede Biegungsendung; z. B. das Wetter (die Nacht) war kalt, die Nächte waren kalt. Dem beifügenden Adjectiv kommt eine solche zu; z. B. kalter Winter, kaltes Wetter, kalte Nächte.

Hinter Wörtern mit Geschlechtszeichen steht (nach § 79) das Eigenschaftswort ohne ein solches; es behält nur die Endung e, welche seine Zusammengehörigkeit mit dem Substantiv anzeigt: der kalte Tag, eine kalte Nacht, welches kalte Wetter.

Da aber die Wörter ein, kein und mein, dein, sein, unser, euer, ihr im Nennfalle keine Geschlechtsendung haben, so behält das darauf folgende Eigenschaftswort die seine; z. B.

Ein starker Wind, sein rechtes Auge, unser früherer Arzt, euer altes Übel. Solch einfaches Mittel (daher auch: sein eines Auge).

Hinter das Substantiv gestellt hat das attributive Eigenschaftswort gar keine Biegungsendung; z. B.

Du Bächlein, silberhell und klar! Röslein roth; Sag' an, mein Ritter werth, wer hat dich solche Streich' gelehrt? — Der Streich ist gut, die Zahl ist voll, die Kinder sind voll guten Willens, sie sind voll (der) Freude (nicht aber: sind voller Freude). Prüfet: O Haupt voll Schmerz und voller Hohn.

---

a) Die Adjectiva werden stark declinirt, wenn sie allein vor den Substantiven stehen; sie biegen schwach, wenn schon an einem vorgesetzten Worte die pronominale Declination ausgedrückt ist (vgl. § 84). 121.

Lieber Freund, liebe Freunde, theure Eltern; ich armes Kind, wir arme Kinder, du deutscher Mann, ihr Deutsche. Reines Herzens. Er fiel von kühnes Recken Hand. Mit frommem Sinn. (Statt der starken Formen gebraucht mancher — gegen die Regel — die schwachen auf n; namentlich hinter wir und ihr.)

Rother Wein; aber: einiger (weniger, vieler) rothe Wein. Erobertes Geschütz; aber: weniges (vieles, alles) eroberte Geschütz. Alte Leute; aber: alle (sämmtliche, mehre) alten Leute (wo mancher fälschlich alte Leute sagt). Die Mutter zweier sehr verschiedenen Töchter. — Suchet ähnliche Verbindungen.

b) Werden Eigenschaftswörter durch Hinzufügung des Artikels substantivisch gebraucht, so declinirt man diejenigen, welche die Form des beifügenden Adjectivs (mit der Endung e) haben, **schwach**; die in der aussagenden Form (ohne Endung und stets sächlich) biegen **stark**; z. B.

Der Reiche, die Reichen; eine Deutsche, einer Deutschen; alles Edle, alles Edlen. (Ohne Artikel biegen sie natürlich pronominal: lauter Gelehrte; Deutsche findet man überall in der Welt.)

Der Lauf des Rechtes, der Anblick des frischen Grüns, im Abendroth.

Die adjectivischen Dingwörter der ersteren Art verleugnen nicht ihren Ursprung; sie gestatten Umstandswörter vor sich; z. B.

Das immer Brauchbare, die dabei stark Betheiligten, das ewig Weibliche.

122. Die **Adjectiva haben eine Steigerung** (Comparation). Die
108. Grade (Gradus) sind dreifach: 1. der **Gleichungsgrad** (Gr. positivus), 2. der **Steigerungsgrad** (Gr. comparativus), 3. der **Hochgrad** (Gr. superlativus). Vgl. §. 41, 85, 86.

(Nach dem Gleichungsgrade steht **wie**, nach dem Steigerungsgrade **als**; z. B. stralend wie die Sonne, stralender als Erz.)

Viele Adjectiva nehmen bei der Steigerung den Umlaut an; z. B. kalt, hart, groß, hoch, klug, gesund. Andere lauten nicht um; z. B. satt, rasch, flach, sanft, toll (zart?) laut, braun. Auch nicht die Adjectiva mit Nachsilben; z. B. mager, muthig, nahrhaft.

Die Adjectiva auf **el**, **er**, **en** stoßen in der Declination und Steigerung gern das e dieser Silben aus; im Superlativ aber wird dafür die **Steigerungsendung** gekürzt:

ed'le, ed'les, munt'rem, munt'ren, off'ner; edel'ste, offen'ste. Vgl. §. 85.

Formen wie: der befehlshaberischeste, die nicht wolklingen, vermeidet man und sagt dafür adverbialisch:

Außerordentlich befehlshaberisch, sehr herrisch, eine allzu sklawische Übersetzung. Vgl. auch: Alexander der Zweite war mehr geneigt zum Frieden als sein Vater. Er ist mehr todt als lebendig; weniger thätig als sonst.

Einige Beiwörter sind **nicht steigerungsfähig**; z. B. der **linke** Fuß, eine **dreifache** Menge; golden, todt, ewig; der dortige Freund, der morgende Tag usw.

Einigen Beiwörtern fehlt der Gleichungsgrad: minder, mindest; mehr, meist; besser, best. Diese ersetzen ihn durch **wenig**, **viel**, **gut**.

Die Ordnungszahlen haben die Form von Auszeichnungsgraden; ihnen fehlen zwei Grade; z. B. der erste, letzte, hundertste.

6. Das Zeitwort (Verbum).

(Vgl. §. 43—58.)

Ein Zeitwort oder Verbum ist ein solches Wort, welches von einem Gegenstande aussagt, in welchem Zustande er sich befindet, was er thut oder was mit ihm gethan wird; z. B. 123. 109.

Die Früchte reifen; die Sonne bescheint sie; sie werden gefärbt.

In jedem Satze ist ein Zeitwort enthalten; es bildet darin die Aussage. (Vgl. § 15.)

a) Die Flut stand still. (Vgl. § 26.) Bilden die Zeitwörter für sich allein eine Aussage, so heißen sie **unbezügliche** Zeitwörter.

b) Gott gedachte Noahs; wessen? c) Er gebot den Wassern; wem? d) Noah sandte eine Taube aus; wen oder was? — Haben die Zeitwörter zur vollen Aussage noch eine Ergänzung auf die Frage wessen, wem oder wen nöthig, so heißen sie **bezügliche** Zeitwörter.

Sätze mit bezüglichen Zeitwörtern enthalten drei Theile: einen Gegenstand, eine Aussage und eine Ergänzung.

Suchet hierzu Beispiele aus dem Lesebuche.

Er besiegte die Perser. (Vgl. § 53.) Zeitwörter mit einer Ergänzung auf die Frage wen (im 4. Fall) heißen zielende Zeitwörter (Verba transitiva); die Ergänzung selber heißt das Ziel (Object). Nur zielende Zeitwörter haben eine Leideform (Passivum); z. B. die Perser wurden besiegt. 124.

Ich gräme mich. Oft ist das Ziel keine vom Satzgegenstande verschiedene Person; die Thätigkeit geht also auf den Gegenstand zurück. Solche Zeitwörter heißen rückzielende (reflexiva). Z. B. Ich freue mich; ihr ängstigt euch; der Fremde rühmt sich (selbst).

Sie helfen sich (gegenseitig); sie necken sich (einander). Diese Art von Verben heißen wechselbezügliche (reciproca).

Die übrigen Zeitwörter sind ziellose (intransitiva). Z. B. Ich gedenke Deiner; er nützt mir; ich schlafe. (Passive Formen sind hier nur mit dem unpersönlichen es möglich; z. B. es wird jetzt geschlafen, es ist geantwortet worden.)

Unter allen Arten von Zeitwörtern giebt es einige, welche gar keine bestimmte Person zum Satzgegenstande haben; z. B. es thaut, es sitzt sich gut; solche Wörter heißen unpersönliche Zeitwörter, während alle übrigen persönliche genannt werden.

Zeitwörter

unbezügliche		bezügliche			
		2. wessen?	3. wem?	4. wen?	4.
		ziellos	ziellos	zielend	rückzielend
perf.	ich warte	ich gedenke seiner	ich danke ihm	ich hole ihn	ich besinne mich
unp.	es blitzt	es lohnt der Mühe	es hilft	es betrübt ihn	es friert mich *).

Viele Zeitwörter können aus ihrer Art in eine andere übergehen; z. B.

Intrans.: er stirbt; trans.: er stirbt den Tod der Knechte; refl.: es stirbt sich nicht so leicht. Zielend: er schreibt seinen Namen; ziellos: er schreibt schlecht. Trans. perf.: er betrübt ihn; refl. perf.: er betrübt sich; trans. unperf.: es betrübt ihn. — Es regnet; es regnet Gold.

Es regnet, es donnert sind echte Impersonalia. Es ahnte mir (der Ausgang ahnte mir), es ängstigt mich (ihr langes Schweigen ängstigt mich) sind unechte.

Bestimmet die Art folgender Beispiele: kommen, beklagen, rathen, ergreifen, harren, hageln, glücken, wundern; verwundern.

125. Aus Zeitwörtern bildet man oft durch vocalische Umlautung andere
110. (Factitiva) mit der Bedeutung, daß der Gegenstand das Object etwas thun läßt; z. B.

Die Tücher hangen auf der Leine, die Mägde hängen sie auf (machen sie hangen); fallen fällen, dorren dörren; der Hirt trinkt (trank), er tränkt die Herde; schwimmen schwemmen, sinken senken, sitzen setzen; schwillt schwellt, schmilzt schmelzt.

Die Stammwörter haben starke, die Factitiva schwache Conjugation.

Ich hange, du hängst, er hängt; ich hing, gehangen — ich hänge, du hängst, er hängt; ich hängte, gehängt. Ich schwelle, du schwillst; das Wasser schwoll — ich schwelle, du schwellst; der Wind schwellte die Segel. (Aber beides schwach: dorren dörren, zucken zücken.)

Neben vocalischer Veränderung kommt auch oft consonantische Verstärkung vor, und auch diese Ableitung bewirkt schwache Conjugation:

ziehen zucken, wachen wecken, essen ätzen, beißen beizen, reißen reizen ritzen.

Verstärkung oder Wiederholung drückt auch aus ch: hören horchen, schnarren schnarchen; s oder sch: grinsen, herschen, forschen, sumsen, benamsen; z: wälzen, ächzen, schluchzen; ern: klappern, steigern; verkleinernd wirkt el: spötteln, sticheln, tändeln, frösteln.

---

*) Anmerk. In dem Beispiele es friert mich könnte sogar das unbestimmte es fehlen (mich friert); dann wäre gar kein Gegenstand im Satze. Das Zeitwort aber kann nie fehlen; daran sieht man, daß die Zeitwörter die Hauptwörter im Satze sind.

Außerdem werden Zeitwörter abgeleitet mit den Silben ig, ag, und dem fremden i:

beleidigen, ängstigen; weißagen; schattiren, regiren, exerciren.

Im übrigen vergleiche man über die Ableitung und Zusammensetzung der Zeitwörter §. 65, 69, 72. Von der Zusammensetzung jedoch hier noch Folgendes:

a) Echte Zusammensetzungen sind untrennbar, unechte werden im Satze getrennt: 126.

Echte:

der Fürst rathschlagt	hat gerathschlagt	kommt um zu rathschlagen
der Fürst lustwandelt	hat gelustwandelt	kommt um zu lustwandeln
der Herr frühstückt	hat gefrühstückt	wünscht zu frühstücken
das Weib wahrsagt	hat gewahrsagt	giebt vor zu wahrsagen
die Diener vollenden es	haben es vollendet	hoffen es zu vollenden
der Feind unterliegt	ist unterlegen	fürchtet zu unterliegen.

Unechte:

statt finden:	es findet statt	hat statt gefunden	statt zu finden
hochschätzen:	ich schätze ihn hoch	habe ihn hoch geschätzt	hoch zu schätzen
unterbringen:	bringe ihn unter	habe ihn unter-gebracht	unter-zubringen.

b) Zusammensetzungen der Zeitwörter mit Substantiven und Adjectiven sind meist echt und untrennbar; ebenso die mit den **neben**tonigen Vorwörtern voll — durch, um, wider, über, unter, hinter, die gleichsam zu Vorsilben werden. Daher fehlt ihnen auch im 2. Mittelwort das ge: überführt (wie entführt).

Zusammensetzungen mit **hoch**tonigen Umstands- und Verhältniswörtern sind nur unechte Verbindungen und werden im Satze getrennt. Bei ihnen steht das Vorwort vor dem ge des Mittelworts und dem zu der Grundform.

voll-gepfropft, voll-zu-pfropfen; zu-gezogen, zu-zu-ziehen (ganz wie: sehr gezogen, sehr zu ziehen). Prüfet folgende: vollziehen, vollgießen; durchblitzen, durchgehen, umzäunen, umstoßen, widerstehen, wiederholen, überleben, unterhalten, hintergehen, fortgehen, austheilen, hereinkommen, angewöhnen, anerkennen (ich erkenne es an).

c) Die Silbe mis hat meist die Bedeutung von nicht (oder ver—), theils die stärkere von anders (oder falsch); in ersterer Bedeutung ist sie tonlos (misachten), in letzterer meist hochtonig (mistönen); zuweilen schwankt die Betonung (misbilligen oder besser: misbilligen). Hiermit ist die Bildung und Betonung von ertheilen, urtheilen und austheilen zu vergleichen:

1. tonlos:	er misachtet	hat misachtet	zu misachten
	er misfällt	hat misfallen	zu misfallen
(ganz wie:	er ertheilt	hat ertheilt	zu ertheilen)
2. schwankend:	er misbilligt	hat misbilligt	zu misbilligen
	er misbilligt	hat ge-misbilligt	zu misbilligen
(ganz wie:	er urtheilt	hat ge-urtheilt	zu urtheilen)
3. hochtonig:	es mistönt	hat mis-ge-tönt	mis-zu-tönen
	er misartet	ist mis-ge-artet	mis-zu-arten
(ganz wie:	er theilt aus	hat aus-ge-theilt	aus-zu-theilen.

Bildet dieselben Formen von: 1. mislingen, misglücken, misrathen, misgönnen, mistrauen, miskennen (hierher auch misbehagen, misverstehen). 2. misleiten, misbrauchen, mishandeln = verletzen, misdeuten. 3. misklingen, misstimmen, misgreifen, mishandeln = sündigen (misgethan).

127. Die Zeitwörter haben eine **Abwandlung** (Conjugation).
111. a) Die Zeit (Tempus) ist dreifach: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Der Zustand oder die Thätigkeit eines Zeitwortes kann in jeder Zeit noch während oder schon vollendet dargestellt werden. Darnach giebt es 6 Zeitformen (Tempora).

während Handlung.	vollendete Handlung.
1. (währende) Gegenwart Praesens (imperfectum).	vollendete Gegenwart (Praesens) perfectum.
2. (währende) Vergangenheit Praeteritum (imperfectum).	vollendete Vergangenheit Plusquam-perfectum.
3. (währende) Zukunft Futurum (imperfectum).	vollendete Zukunft Futurum exactum.

Die Kraniche ziehen im Herbste fernhin nach des Südens Wärme. Ich lebte still und harmlos; das Geschoß war auf des Waldes Thiere nur gerichtet. Einst wird ein Tag sein, den werd' ich auferstehn!

Ich habe es mitgebracht. Ich habe jetzt alles gesehen und kann nun urtheilen. Ich hatte alles mit angesehen und trat nun vor. Ich werde wiederkommen, wenn du dich beruhigt haben wirst.

b) Die grammatische Person ist dreifach: erste, zweite, dritte Person. Die Zahl ist zweifach: Einzahl, Mehrzahl.

Ich will, du willst, er will. Wir wollen, ihr wollet, sie wollen.

c) Die Aussageweise (der Modus) ist dreifach: Anzeigeweise (M. indicativus), Vorstellungsweise (M. conjunctivus), Befehlweise (M. imperativus). Vgl. § 46 und § 143.

Prüfet folgende Aussageweisen: Man findet den Hund überall auf der ganzen Erde. Mexiko gehörte ehemals den Spaniern. — Columbus behauptete, es müsse jenseit des Oceans noch ein großes Land liegen. Ich würde es aufsuchen, wenn ich Schiffe hätte. Ich sollte meinen, ein König müsste großsinniger sein. O daß ich ein König wäre! — Ehre Vater und Mutter. Hütet eure Zungen.

Suchet andere Beispiele aus dem Lesebuche. — Die wörtlich angeführte Rede jemandes heißt die directe Rede. Er sprach: Ich will das Land aufsuchen. Das Kind sagte: Lässt mich denn niemand ein? Im Conjunctiv erzählt wird die Rede indirect. Er wollte das Land aufsuchen. Ob niemand es einlasse.

Verwandle folgende Verse in die indirecte Rede. Der Herzog sprach:

Mich schlägt der Feind, mein Muth ist mir entwichen, die Freunde sind erblichen, die Knecht entflohen seind.

Ich kann mich nicht mehr regen, nicht Waffen führen kann. Wo bleibt der edle Degen, Eckart, der treue Mann?

Der Conjunctiv ist vierfach unterschieden: als Fügeweise oder indirecte Weise, als Bedingweise oder Conditionals, als Vermuthungsweise (du könntest Recht haben) und als Wunschweise. S. das Geuauere in § 143.

d) Viele Zeitwörter haben eine Thať- und eine Leideform (Activum und Passivum); z. B.

Ich bitte, ich bat; ich werde gebeten, ich wurde gebeten. (Vgl. §. 54, 55).

e) Über die Grundformen und Mittelwörter (Infinitive und Participien) vergleiche man §. 51, 52. Sie drücken weder eine der drei Hauptzeiten Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, noch eine Person, Zahl, Aussageweise aus, und können daher nicht für sich allein eine Aussage bilden; z. B. das Gewissen schlagen, die Stunde geschlagen (aber: das Gewissen wird schlagen, die Stunde hat geschlagen). Nur die währende und vollendete Handlung ist an ihnen erkennbar; z. B. in der Währung: die Antwort ist, war schlagend, wird schlagend sein; in der Vollendung; ich habe, hatte usw. geschlagen. Es giebt daher:

eine Grundform der Währung	eine Grundform der Vollendung
Infinitivus imperfecti,	Infinitivus perfecti;
ein Mittelwort der Währung	ein Mittelwort der Vollendung
Participium imperfecti,	Participium perfecti.

Die Conjugation der Zeitwörter ist schwach, stark oder gemischt. (Vgl. §. 88—99.)

Zusammengesetzte Zeitwörter biegen wie ihre Stammverba; z. B. 128.
hinüberschwingen, aussprechen, durchmessen, misverstehen. Zeit- 112.
wörter aber, die nur Ableitungen von (zusammengesetzten) Substantiven sind, biegen regelmäßig schwach, wenn auch der zweite Theil starken Zeitwörtern ähneln sollte; z. B.

beschwingen, radebrechen, verausgaben, muthmaßen, beauftragen, berathschlagen, bemitleiden, sich bescheiden, veranlassen, handhaben. Sie kommen von Schwinge, Radebreche, Ausgabe, Muthmaßung, Auftrag usw. und bilden die schwachen Präterita: beschwingte, radebrechte, verausgabte, bescheidete sich, handhabte.

128a. a) Manche Zeitwörter gehen stark und schwach, jenachdem sie intransitiv oder transitiv gebraucht werden. Vgl. §. 90, 123.

Ich lösche aus, wie ein Licht, du lischest, es verlischt, erlosch, ist erloschen. Ich lösche das Licht aus, du löschest, er löscht es, er löschte, hat gelöscht. Ebenso: quellen, verschwinden verschwenden, dringen drängen. Ähnlich ist: ich erwäge (für erwege, d. h. prüfe), erwog, erwogen; ich bewege (d. h. bestimme ihn), bewog, bewogen; aber: ich bewege (d. h. rücke), bewegte, bewegt. Ebenso: ich pflege Raths, pflag, habe gepflogen; aber: ich pflege (d. h. trage Sorge), pflegte, habe gepflegt.

Wenn schwache Formen in das Präteritum dringen, wird auch im Präsens der Umlaut gestört (vgl. § 90a):

Ich mahle, mahlte; daher du mahlst, er mahlt (statt mählt). Ebenso bei falten, spalten, salzen. Doch unterlassen auch die sonst starken Zeitwörter erschaffen, schrauben, saugen, hauen und rufen den Umlaut.

Ich lade auf, du lädst, er lädt, ich lud, habe geladen; davon unterscheide man das schwache: ich lade dich ein, du ladest, er lade, ich ladete. Beim Mittelwort ist die starke Form geladen eingedrungen. — Von früher starken Conjugationen stammen die Formen verworren, ungerochen, unverhohlen.

128b. b) Viele starken Zeitwörter der 5. Conjugationsklasse haben im Präsens und in der Befehlform alterthümliche Nebenformen (vgl. §. 95, 77.).

Segen treuft hernieder. Sein ist, was da kreucht und fleucht. Fleuch vor der Sünde. Zeuch hin! wo Milch und Honig fleußt. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt. Er schleußt uns auf sein Himmelreich.

Früher hatte bei starken Zeitwörtern Einzahl und Mehrzahl des Praeteritums verschiedenen Vocal: Ich dang, schand, wir dungen, schunden.

Noch jetzt:	ich werde	ich ward, wir wurden	geworden.
	(ich werbe	ich warb	geworben.)

Bei werben und allen andern Zeitwörtern der 2. Klasse hat der Vocal a über u gesiegt (wir warben, halfen); bei werden hat u gesiegt, und die Formen ich ward, du wardst sind selten. Von dem u der Mehrzahl stammt das ü des Conjunctivs: ich würde, würbe, stürbe, hülfe usw. Nun erklären sich die Formen muss, müssen; kann, können in § 99.

Die Unregelmäßigkeiten der Zeitwörter haben und sein prüfe man am Schema § 48, 49. Auch die Zeitwörter thun, stehn, gehn haben in der Grundform und der davon abgeleiteten Befehlform und Gegenwart Unregelmäßigkeiten: thun, thu, ich thue (aber ich that wie: ich trat); stehn, steh, ich stehe (aber ich stund wie: ich wuchs); gehn, geh, ich gehe (aber ich gieng wie: ich fieng oder fing).

In der Abwandlung (vgl. §. 51, 55) können mehre Zeiten und Aus- 129.
sageweisen sowie die ganze Leideform (das Passiv) nicht am Zeitworte 113.
selbst ausgedrückt werden, sondern es müssen andere Zeitwörter zu Hilfe genommen werden; z. B. in der Zukunft: ich werde kommen, im Conjunctiv: ich möchte kommen, im Imperativ: du sollst kommen. Die Leideform wird mit Hilfe von werden conjugirt. Solche Zeitwörter heißen Hilfszeitwörter. Haben, sein, werden sind Hilfszeitwörter der Zeit; können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen (und lassen) sind Hilfszeitwörter der (Aussage-) Weise.

Die zielenden und rückzielenden Zeitwörter bilden die vollendeten Zeiten mit haben; die ziellosen nehmen theils haben, theils sein zu Hilfe. Manche lassen beides zu; z. B.

Ich habe es geschrieben, ich habe mich besonnen, ich habe dir gedient, ich habe sein gedacht. Ich bin gelaufen. Ich habe und ich bin gefahren; ich habe, bin geeilt.

Während alle Conjugationsformen, welche wie der Indicativ, Con- 130.
junctiv und Imperativ eine Person ausdrücken und die daher zur Aussage gebraucht werden können, das Verbum finitum bilden, heißen Infinitiv und Participium, die nichts aussagen, Verbum infinitum.

Bei diesen letztern müssen andere hinzugefügten Zeitwörter die Aussage ausdrücken:

Infinitiv: Er wird antworten, er kann fragen, mag gehen, darf kommen, lässt sagen, hilft aufräumen, lernt lesen.

Du siehst es kommen, hörst ihn singen, findest ihn arbeiten, bleibst liegen, gehst oder fährst oder reitest spaziren. (In diesen Beispielen steht der Infinitiv eigentlich statt des Mittelwortes: du findest ihn arbeitend.)

Er pflegt zu sagen, verlangt zu erfahren, sucht einzubringen, weiß zu schweigen, braucht nicht zu warten. Die Sache ist zu bedenken. (So, mit dem Wörtchen zu verbunden, steht der Infinitiv meistentheils.)

Particip: Ich bin wüthend, er war nachdenkend. Er hat gesagt, war gekommen. Er kommt geritten, sie kommen an gefahren, sie sind gefahren angekommen.

a) Das **erste Mittelwort** hat auch in seiner Anwendung als Eigenschaftswort active Bedeutung; z. B.

Der denkende Mensch (d. i. welcher denkt), die sich erbarmende Fürstin, die wachhabende Mannschaft. Die betreffende Person (falsch; sie betrifft nicht, sondern wird betroffen). Es giebt aber einige eingebürgerte, wenn auch falsche Redeverbindungen; z. B. eine sitzende Lebensart, bei nachtschlafender Zeit, eine stillschweigende Bedingung usw.

b) Das **zweite Mittelwort** kann gleichfalls als Eigenschaftswort verwendet werden, und zwar

1. von vielen unbezüglichen Zeitwörtern, deren vollendete Zeiten mit sein conjugirt werden:

Ich bin angekommen, die angekommenen Briefe; ich bin aufgewachsen, der ohne Erziehung aufgewachsene Knabe; das Fest ist erschienen, das endlich erschienene Fest. (Die Einrichtung hat lange bestanden; daher falsch: die lange bestandene Einrichtung.) Prüfet, ob richtig oder nicht: Die hingegangene Zeit; das zersprungene Glück von Edenhall; der neulich allen sehr gefallene Gesang.

2. von den transitiven Zeitwörtern, die also einen Accusativ bei sich haben und ein Passivum bilden können, und diese passive Bedeutung hat auch das Mittelwort; z. B.

Ich habe gebunden, ein gebundenes Buch (d. i. welches gebunden worden ist), ich habe entdeckt, der entdeckte Fehler. (Der Mann hat studirt, ein studirter Mann; falsch; das hieße, der studirt worden ist). Prüfet: Die verlangte Antwort, die erkannte Wahrheit, der geschmeichelte Künstler.

Reflexive Zeitwörter und Intransitive mit dem Dativ und Genetiv können dagegen ihr 2. Mittelwort nicht adjectivisch anwenden:

Es hat sich als ein Versehen erwiesen; falsch: das sich erwiesene Versehen. Sie haben dem Könige von neuem gehuldigt; falsch: der neu gehuldigte König; ebenso falsch: der König, gefolgt von den Prinzen. Man hat der Drohungen gespottet; falsch: die gespotteten Drohungen, das geschmeichelte Mädchen.

Ändert folgende Sätze in Wortverbindungen mit adjectivischen Mittelwörtern: Die besten Männer sind im Kampf geblieben. Eine Jungfrau hat das Vaterland befreit. Die Briten haben vor diesen Zeichen gezittert. Sie hat fest ihrer Schützerin getraut.

131. Das 2. Mittelwort geworden (z. B. er ist groß geworden) ver-
114. liert die Vorsilbe ge, sobald es als Hilfswort zu andern zweiten Mittelwörtern gestellt wird:

Die ersten Christen sind oft gemartert worden. Amerika ist vor viertehalb Jahrhunderten entdeckt worden.

Ähnliches findet statt bei den 2. Mittelwörtern der Hilfsverba können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen, lassen, sowie der Zeitwörter heißen, helfen, hören, sehen, sobald ein Infinitiv hinzutritt:

Ich habe es machen lassen (statt gelassen), habe es machen heißen, habe es machen sehen; aber auch: habe Hand anlegen geheißen.

Da diese Mittelwörter wie Infinitive klingen, so hat sich auch bei den andern genannten Zeitwörtern in solchen Zusammenstellungen der Infinitiv statt des 2. Mittelworts eingeschlichen:

Ich habe nicht singen können (statt gekonnt), ich hätte weinen mögen, ich habe nichts sagen dürfen, er hat reden sollen, aber nicht gewollt.

Anhang.

In den Sätzen kann die Aussage sein 1. ein transitives oder reflexi- 132.
ves Zeitwort; 2. die Verba sein, werden, bleiben mit einem Ad- 115.
jectiv; 3. eben diese Verba mit einem Substantiv, z. B.

1. Die Preußen überwanden den Kaiser. Die Russen halfen den Preußen. Der Kaiser gedachte seiner früheren Siege. Er mußte sich ergeben, er starb.

2. Der Kaiser ist todt, sein Neffe wurde groß. Deutschland blieb frei.

3. Fürsten sind auch Menschen. Fürsten wurden schon Bettler. Gott bleibt Gott.

Die Sätze haben Gegenstand und Aussage, oft noch eine Ergänzung.

B. Unbiegsame Wortarten.

Vorübung. Fraget in den folgenden Sätzen: an welchem Orte? 133.
zu welcher Zeit? auf welche Weise? oder kürzer: wo? wann? wie?

Der Feind steht an der Grenze (nahe); die Soldaten ziehen in den Krieg (hinweg); auch der Vater rückt aus der Stadt (marschirt fort); die Mutter bleibt bei den Kindern (daheim). — Die Schlacht beginnt um das Frühroth (frühe); vor dem Anfang (zuvor) redet der Feldherr seine Krieger an; nach der Rede (dann) schmettern die Trompeten in die Luft; darauf stürzt Feind gegen Feind. — Die Büchsen knallen mit Macht (laut); die Kugeln sausen auf entsetzliche Weise (furchtbar); der Feige erbleicht; unsere Brüder fechten mit Heldenmuth (tapfer). — Endlich naht der Sieg; die Feinde fliehen über die Ebene; ihr Führer fällt unterm Schwerte. Dank tönt durch die Nacht zum Himmel empor.

Wenn in einem Satze auch schon Gegenstand, Aussage und Ergänzung vorhanden sind, so wird doch häufig noch der nähere Umstand (wo? wann? wie?) angegeben. Dazu dienen die Umstands- und die Verhältniswörter.

7. Das Umstandswort (Adverbium).

Der Feind flieht dort. Wo flieht er? Der Feind flieht jetzt. 134.
Wann? Der Feind flieht eilig. Wie? — Die Wörter dort, jetzt, 116.
eilig geben eine nähere Bestimmung zu dem Zeitwort an und heißen
Umstandswörter.

Oft geben die Umstandswörter auch eine nähere Bestimmung zu den Beiwörtern an:

Der Sieg war dort gewiß. Die Jahreszeit war damals günstig. Die Freude war sehr groß. Der dort gewisse Sieg. Die damals günstige Zeit. Eine sehr große Freude. Die sehr vielen Verwundeten. [Diese Kranken genasen außerordentlich schnell.] Die nun Seligen. Vgl. § 121^{b}.

Ein Umstandswort oder Adverb ist ein solches Wort, welches ein Zeitwort oder Beiwort näher bestimmt.

135. Die Umstandswörter stehen meistens auf die Fragen wo, wann, wie; doch mehre auch auf die Fragen wieviel, wiesehr, warum. Danach giebt es Umstandswörter

des Ortes: wo, hie, da, dort, oben, unten, vorn, rings, überall, nirgends, diesseits; daran, darauf, daneben, daheim, wovor; woher, her, herab, hernieder, von ferne; wohin; hin, hinweg, hinab, hinauf, bergauf, abseits, abwärts; (komm herein, herauf, geh hinaus, hinüber;)

der Zeit: wann, dann, vormals, vordem, kürzlich, bereits, schon, noch, jetzt, nun, nie, einst, einmal, bald, übermorgen, morgen, nachts, mittwochs, anfangs; seit wann, seitdem, nachdem; bis wann, fernerhin, fortan, immerfort; stets, immer, ewiglich, allezeit, wieder, oft, selten, bisweilen;

der Weise: wie, so, desgleichen, ebenso, anders, flugs, stracks, vergebens, gern, schwerlich, weislich, allmählich, treulich, aufrecht, sprungweise, paarweise, quantsweise (hehlweise), dermaßen, solchergestalt, allerdings, allenfalls; jählings, blindlings; am besten, aufs neue, von neuem (so schön wie er).

Als Umstandswörter der Weise können alle Adjectiva gebraucht werden; dann verlieren diese aber ihre Biegungsendung; z. B. er schlich heimlich fort; ein stark blendendes Licht erhellte das Zimmer. (Unterscheide ein ganzes altes Kleid und ein ganz altes Kleid; man sagt: die südliche kalte Zone und nicht die südlich k. Z.)

Des Maßes und Grades: wieviel (z. B. höher), mehr, wenig, genug, ganz, mehrentheils, erstlich, zweitens, ferner, zuletzt, im ganzen, im allgemeinen, wie sehr, gar, überaus, ungemein, vorzüglich, ziemlich, zu, allzu, garzu, bei weitem, beinahe, fast, kaum, nur (so wenig wie er, höher als er);

Diese Art von Umstandswörtern steigert oft die andern; z. B. ziemlich hoch springen; so konnten sie kaum aufrecht stehen;

des Grundes: warum, weshalb, woher, warum, deshalb, daher, mithin, folglich;

der Gewißheit: ja, freilich, allerdings, wol, etwa, vielleicht, nein, nicht, keinesweges.

Adverbiale Ausdrücke sind auch: mit nichten, von nun an, bei Zeiten usw.

135[a]. Nicht nur die Adjectiva im ersten Grade, sondern auch die im zweiten und dritten können als Adverbien gebraucht werden. Danach erscheint es, als ob diese eine Biegung hätten:

Geh langsamer; begegne den Leuten freundlicher; hoch erfreut, höchst angenehm; lerne, es geht am besten früh; aufs beste grüßen; sei bestens willkommen. Man merke auch die Steigerung: oft, öfter, am öftesten; bald, bälder oder eher, am ehesten; gern, lieber, am liebsten.

8. Das Verhältniswort (Praeposition).

Der Feind flieht bei jenem Dorfe. Wo? Der Feind flieht in 136.
diesem Augenblicke. Wann? Der Feind flieht mit Eile. Wie? — Die 117.
Wörter bei, in, mit geben nicht, sowie die Umstandswörter, für sich allein den nähern Umstand an, sondern haben noch ein Dingwort hinter sich. Dadurch wird aber auch der nähere Umstand viel bestimmter bezeichnet. (Vgl. die Vorübung.)

Der Feind flieht nach, aus dem Dorfe; er steht vor, hinter dem Dorfe.

Die Wörter nach, aus, vor, hinter geben das Verhältnis an, in welchem sich der Feind und das Dorf befinden, und heißen Verhältniswörter.

Ein Verhältniswort ist ein Wort, welches angiebt, in welchem Verhältnisse zu einander sich zwei Dinge befinden.

Da die Verhältniswörter das Verhältnis zweier Dinge zu einander angeben, so gehören auch zu jeder Präposition zwei Substantiva oder substantive Fürwörter:

Der Steg neben dem Bache. Die Mühle hinter der Brücke. Das Rauschen an dem Wehre. Ein Blick in die Ferne. Eine Botin aus der Stadt. Ein Brief von dem Sohne. Den Weg durch das Feld. Ein Besuch bei ihm.

Außerhalb des Landes, innerhalb der Festung, inmitten der Feinde, 137.
diesseit der Grenze, jenseit des Schlagbaumes, längs des Grabens, 118.
während der Nacht, statt guter Worte, wegen ihres Fleißes.

Suchet ähnliche Verbindungen aus dem Lesebuche.

Hier steht das nachfolgende Dingwort immer im Genetiv*).

Folgende Verhältniswörter haben einen Dativ hinter sich:

aus dem Herzen, von der Erde, seit dem Dienstage, mit der Zange, nebst den Freunden, sammt der Dienerschaft, bei Tische, zu mir, nach der Schule. — Ich komme woher? von der Mutter, von Hause. Ich bin wo? bei der Mutter, zu Hause. Ich gehe wohin? zur Mutter, nach Hause.

Folgende Verhältniswörter haben einen Accusativ hinter sich:

durch das Thor fahren, ein Tanz um die Linde, ein Fest für die Kinder, nicht für eine Sache (dafür) können, ein Mittel gegen den Husten, ohne die Eltern.

Folgende Verhältniswörter haben den Dativ hinter sich, wenn man fragen kann wo? Sie haben den Accusativ hinter sich auf die Frage wohin? neben, hinter, auf, über; an, in, unter, vor, zwischen:

---

*) Sieh das Genauere über den erforderlichen Fall bei den Verhältniswörtern in der Wortfügung.

Das Messer liegt wo? neben dem Teller; sie legt es wohin? neben den Teller. Die Gemsen wohnen auf den Bergen, sie klettern auf die Felsen. Ein Schüler sitzt über (unter) mir; er setzt sich über (unter) sie. Die Null steht unter der Sieben; man schreibt sie unter die Sieben. Die Reihe ist an ihm; sie kommt an ihn.

Suchet aus dem Lesebuche Beispiele zu allen diesen Verhältniswörtern.

137[a]. Wie die Umstandswörter anfangs, flugs, zuweilen u. a. ursprünglich Substantiva sind, so sind es auch die Verhältniswörter statt, wegen, inmitten, außerhalb, um (des Friedens) willen u. a.

Mit den Fürwörtern das und was werden die Verhältniswörter auf eigene Art verschmolzen; z. B.

Um das: darum, daran, daraus; dafür, dadurch, damit.

Um was: warum, woran, worin; wofür, wovon, wonach.

9. Das Bindewort (Conjunction).

138. Ein Bindewort ist ein solches Wort, welches zwei Sätze oder zwei Wörter mit einander verbindet.

Land und Wasser bedecken die Erde. Die Reisenden fuhren oder ritten. Die Sonne leuchtet selber, aber der Mond thut es nicht. Ein Feldherr muß Muth haben: doch auch klug muß er sein.

Verbindet folgende Wörter und Sätze durch Bindewörter: Der Blinde hört die Menschen — er sieht sie nicht. Die Blumen verwelken — sie haben kein Wasser. Die Hühner fressen Würmer — Gerstenkörner. Der Frosch lebt auf dem Lande — in dem Wasser. Es ist kühl — es ist ein Frühlingstag. Ich schrieb — ich wollte abreisen.

Die Bindewörter stammen meist von Umstandswörtern; beide Wortarten gehen oft in einander über.

Unter den Bindewörtern giebt es

verknüpfende: und, auch, sowol . . . als auch, nicht nur . . . sondern auch; weder . . . noch; erst, dann, ferner, theils;

entgegensetzende: aber, jedoch, dennoch, indessen, sondern, entweder . . . oder;

örtliche und zeitliche: da, wo, als, während, seitdem, bevor;

vergleichende: so, also, wie, um so, je . . . desto;

begründende: folglich, mithin, so daß, weswegen, weshalb, daher; nämlich, denn, weil, darum, damit;

bedingende: denn, sonst, wenn, wofern;

einräumende: zwar, obgleich, wiewol;

und noch andere wie: indem, als ob, womit, worin, daß, ob.

Suchet Sätze aus dem Lesebuche und nennet die Bindewörter.

10. Der Empfindungslaut (Interjection).

Ein Empfindungslaut ist ein Laut, der als unwillkürlicher und plötzlicher Ausdruck der Empfindung zwischen die Rede geschoben wird und auch fehlen könnte. Die Empfindungslaute sind keine Wörter, sondern nur Laute, weil sie keine bestimmten Vorstellungen, sondern nur Empfindungen ausdrücken. 139. 120.

Im Wald, o, wie schön, wenn die Büchse knallt, wo das Herz, ach, springt, wenn das Horn erschallt durch den Wald, trarah!

Man unterscheidet drei Arten:

1) Eigentliche Empfindungslaute für Freude, Schmerz usw.; z. B. o, au, ai, ei, hei, hu, ha, aha, haha, heißa, ach, weh; von andern Wortarten entlehnt sind: auf! halt! leider! heil! usw.

2) Schallnachahmungen sind: iah, quak, zirp, prr, trarah, piff paff, tiktak, klapp, patsch.

3) Lautgebärden sind: st! sch! bsch! he! holla! haßa!

Suchet Beispiele aus dem Lesebuche.

Rückblick. Wortarten.

Die menschliche Vernunftsprache enthält zwei große Gruppen von Wörtern. 140. 120a.

Die Wörter für die Vorstellungen von Dingen, Eigenschaften und Thätigkeiten, nämlich die Substantive, Adjective und Verben, nennt man **Stoffwörter** (Schäfer, ruhig, weiden) und rechnet auch die von den Adjectiven entlehnten Adverbien dazu.

Alle anderen Wortarten, also die Artikel, Fürwörter, Zahlwörter, die Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen, heißen **Formwörter** (der, ich, drei, da, zu, weil), das sind Wörter für die Verhältnisse des Raums, der Zeit, der Zahl, des Grundes usw., wofür oft bloße Wortbiegung eintritt; z. B. aus Hunger (oder Hungers) sterben.

Außer diesen Stoff- und Formwörtern giebt es dann noch Lautverbindungen, die, dem Urzustand der Sprache angehörig und dem Lallen des Kindes vergleichbar, der natürliche Ausbruch der Empfindung oder des Bestrebens der Mittheilung sind, nämlich die **Empfindungslaute.**

Vierte Mittel- und vierte Oberstufe.

III. Der Satz.

Eintheilung der Sätze.

141. 121. Ein Satz, der Ausdruck eines Gedankens, ist die Verbindung eines Gegenstandes mit einer Aussage. Gegenstand (Subject) und Aussage (Praedicat) sind die beiden wesentlichsten Bestandtheile eines Satzes.

Hat ein Satz nur einen Gegenstand und eine Aussage, so heißt er ein einfacher Satz:

Die Wiese grünt; das Laub streut Schatten; der Kukkuk ruft durch den Wald.

Hat ein Satz mehre Gegenstände oder mehre Aussagen, so heißt er ein zusammengesetzter Satz:

Der Tisch war gedeckt, aber die Gäste kamen nicht. Die Jünger verstanden nicht die Wahrheit, die ihr Meister lehrte.

1. Der einfache Satz.

1. Satzarten.

142. 122. 1) Sätze, in welchen dem Gegenstande die Aussage beigelegt wird, heißen bejahend (affirmativ); z. B.

Der Fuchs ist listig; die Hunde spielen gern; die Bärin verwehrt den Raub der Jungen. Auch Sätze folgender Art: Nicht das Weibchen (d. h. das Männchen) singt; die Nachtigall singt nicht immer; die Katzen sind untreu. Hier wird nur ein Satzglied, nicht aber die Aussage verneint.

Sätze, in welchen dem Gegenstande die Aussage abgesprochen wird, heißen verneinend (negativ); z. B.

Der Vogel Strauß kann nicht fliegen; seine Flügel sind nicht lang; sein Kopf trägt keine Federn. Seine Schnelligkeit ist nicht unbekannt. Ich weiß es nicht.

2) Der Inhalt aller Sätze kommt entweder aus unserer Erkenntnis, oder aus unserem Begehren, weshalb man a) Erkenntnissätze und b) Begehrungssätze unterscheidet. Dabei werden die Aussagen bald als wirklich (im Indicativ), bald als möglich (im Conjunctiv*)), bald als nothwendig (im Imperativ) dargestellt. 143. 123.

Indic. a) Deutschland grenzt an Frankreich. b) Scheinet auch bei euch die Sonne?
Conj. a) Sie könnte leicht Schaden nehmen. b) O daß ich tausend Zungen hätte!
Impt. a) [Du sollst Gott über alles lieben.] b) Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!

Hiernach sind die Sätze a) behauptend, vermuthend, gebietend; b) fragend, wünschend, befehlend (oder auffordend); wobei aber zu bemerken, daß unsere Sprache für den gebietenden Satz keine besondere, ihm eigenthümliche Form hat, die vielmehr dieselbe wie im behauptenden Satze, nur mit Hilfszeitwörtern umschrieben, ist.

	a) Erkenntnissätze:		b) Begehrungssätze:	
wirkl.; Indic.	Behauptungs- (assertorischer)	Satz	Frage- (Interrogativ-)	Satz
mögl.; Conj.	Vermuthungs- (Potential-)	Satz	Wunsch- (Optativ-)	Satz
notw.; Impt.	[Gebot- oder (Praeceptiv-)	Satz]	Befehl- (Imperativ-)	Satz.

Fragend: Sprechen zuweilen die Steine? Behauptend: Ja, die Steine sprechen! Prüfet ferner: Wenn sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich zu unsern Feinden schlagen. Es wird keine Zeit mehr dazu sein. Das Gedicht „der Taucher" würde besser eine Romanze genannt. — Lang lebe der König! Es freue sich, wer da athmet im rosigen Licht! (Reale Möglichkeit.) Eilende Wolken, Segler der Lüfte! Wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte! (Ideale M.) — Du musst glauben, du musst wagen! — Knie' hin! — Suchet ähnliche.

Die gerade Wortfolge im Satze ist die, bei welcher die Aussage (mit der Personendung) dem Gegenstande folgt, aber der Ergänzung und näheren Bestimmung vorangeht. Diese gerade Wortfolge herscht in den Erkenntnissätzen. Dahinter steht ein Punkt. 144. 124.

Die Alten stellten den Tod als den Zwillingsbruder des Schlafes vor. Niemand dürfte dagegen einen Einwand erheben. Man muß unsern Lessing ehren.

*) Anm. Vgl. 127c. Der Conjunctiv ist vierfach: a) Subjunctiv (Fügeweise oder indirecte Weise): Man sagt, daß er komme, kommen werde; nur im Präs. und Fut. b) Conditionalis (Bedingweise): Er käme, wenn er dürfte; nur im Imperf. c) Potentialis (Vermuthungsweise): Es käme darauf an; nur im Imperf. d) Optativ (Wunschweise): Er komme! Käme er doch! Nur im Präs. und Imperf. (Vgl. auch § 196.)

Begehrungssätze fangen mit der Aussage (und zwar dem verbum finitum, der Redeform) an, oder schließen damit. Dahinter stehen Frage- oder Ausrufungszeichen.

Hast du das Schloß am Meere gesehen? Sahest du oben gehen den König und sein Gemahl? O lebte die Tochter noch! Daß mir lieber die Krone genommen wäre! Trauert (ihr) nun! Fasse dich!

Es giebt zwei Arten von Fragen:

1) Ist der holde Lenz erschienen? Hat die Erde sich verjüngt? — 2) Wer heißt die Himmel regnen? Wie soll ich dich empfangen?

Bei der ersten Art steht der ganze Satz in Frage (Satz- oder Verbal-Frage); man antwortet mit ja oder nein. Bei der zweiten Art ist nur ein Theil fraglich (Theil- oder Ergänzungs-Frage); man antwortet mit dem erfragten Satztheil.

145. Die Satzarten gehen häufig in einander über, wodurch gewisse Feinheiten der Sprache hervorgebracht werden.

Behauptungssätze: Die Ursache des Streites kann vielleicht gering gewesen sein (vermuthend). Ein Kind hat nur zu gehorchen (gebietend)! Du willst dein Unrecht beschönigen (fragend)? Er mag erst Zeichen der Reue geben (wünschend)! Ihr seid mir still (befehlend)! — Fragesätze: Lebt eine Mutter nicht nur für ihre Kinder (behauptend, zugleich Verneinung für Bejahung)? Darf man daran wol zweifeln (vermuthend)? Musst du nicht dankbar sein (gebietend)? Giebst du mir wol das Buch herüber (wünschend)! Willst du wol verträglich sein (befehlend)! — Besonders wechseln Begehrungssätze untereinander Form und Bedeutung. Optativsätze nehmen oft den Sinn des Gestattens, selbst des Befehles an: Es möge geschehen. Er sterbe! — Suchet Beispiele von allen Arten von Sätzen.

2. Satzformen.

146. Wenn ein einfacher Satz nichts weiter enthält, als Gegenstand und
125. Aussage, so heißt er ein schlichter Satz. Werden diese beiden Hauptbestandtheile durch andere Wörter näher bestimmt, so entsteht ein ausgebildeter Satz.

Vgl.: der Bach rauscht, und: der muntere Bach rauscht an den durstigen Wiesenblümchen vorüber.

Satz

einfacher — zusammenges.

schlichter, ausgebildeter — einfach zusammg., mehrf. zusammg.

a) Der schlichte einfache Satz.

147. Die Glieder des schlichten Satzes sind Gegenstand und Aus-
126. sage.

Der Gegenstand ist immer ein Substantiv oder substantivisches Fürwort und steht auf die Frage wer, was im Nominativ.

1) Das Eis schmilzt. Käme der Frühling! Wir haben gewartet. Klopft nicht jemand? Es weint. Unpersönlich: Es hagelt; es thut weh; es ist Zeit; es giebt Menschen; es wird Tag. [Dem Sinne nach ist Tag der Gegenstand, der grammatischen Form des Satzes nach: es.]

Natürlich können auch andere Wortarten, wenn sie substantivisch gebraucht werden, Gegenstand sein.

Tadeln ist leicht. Weiß blendet. Unverhofft kommt oft. Das Nein erzürnt. Endlich bleibt nicht ewig aus, endlich, endlich kommt einmal.

Häufig wird der Gegenstand durch es angekündigt und folgt dann später nach. Das es ist nur grammatischer Gegenstand und steht vor dem Zeitwort, um den Erkenntnissatz vom Begehrungssatz zu unterscheiden. Der wirkliche Gegenstand heißt der logische.

Es kommt der Frühling (vgl. Kommt der Frühling?). Es ruft jemand. Es wird Nacht. Es möchte dein Kommen stören. Es heilt die Nacht des Tages Wunden.

2) In Befehlsätzen wird der Gegenstand oft nicht besonders ausgedrückt, sondern liegt mit im Zeitworte.

Befiehl du deine Wege, usw. O sei du mein Berather! Gehorche (du)! Kommt (ihr) her! Bringet her die letzten Gaben, stimmt die Todtenklag'!

Ebenso in den unpersönlichen Ausdrücken: mir ahnt, mich wundert usw.

Die Aussage steht auf die Frage: was thut der Gegenstand, 148.
oder allgemeiner: was ist mit dem Gegenstande, und kann sein: 127.

a) ein Zeitwort (in der That- oder Leideform) mit und ohne Hilfszeitwort. Immer aber liegt die Kraft der Aussage in der Personendung des Zeitwortes (im verbum finitum; vgl. § 130).

Das Eis schmilz-t. Ich klopf-e. Es wird regnen. Hast du gehört? Er ist gestorben. Die Feinde wurden geschlagen (pass.). Wir wollen beten. Man hätte warten können. Die Wasser verliefen sich. Seh-t! — Schreibet die Sätze auf und trennet Gegenstand und Aussage.

b) ein Beiwort oder ein Substantiv mit den Wörtern sein, werden, bleiben, scheinen, heißen, welche das Satzband (die Copula) bilden an Stelle der Personendung.

Du bist traurig (vgl. du trauer-st). Das Wetter ist (wird, bleibt, scheint) kühl. Er war (blieb) der unerschrockenste. Bist du taub? Das sind zehn. Die Blinden wurden sehend. Die Schlacht (schien) blieb unentschieden. Seid friedfertig. Bleibet treu.

Die Muscheln sind Thiere. Wüstenkönig ist der Löwe. Dies ist die Schule. Das waren Russen. Er ist ein Fremder. Eine Höllenpein ist das Verbrennen. Er bleibt ein Narr. Die Zeitwörter heißen Verba. Fritz ist Seemann geworden. Er hätte Seemann bleiben sollen. Sie will häuslich scheinen. — Diese Sätze gehören noch immer zu den schlichten. Schreibet sie auf und trennet Gegenstand und Aussage.

149. Wenn die Zeitwörter sein, werden, bleiben, scheinen in ihrer eigentlichen Bedeutung (nicht als Satzband) gebraucht werden, so bedürfen sie natürlich keines Beiwortes oder Substantivs zur vollständigen Aussage; z. B.

Der Sommer ist da. Die Welt war nicht, sie ist geworden. Du bleibst! Der Mond scheint. Grün wird die Alpe werden, stürzt die Lawin' einmal.

Suchet 6 Sätze, worin die Aussage ein Zeitwort im Activum, dann im Passivum ist; worin die Aussage auch noch Hilfszeitwörter enthält; worin die Aussage ein Beiwort oder ein Substantiv enthält.

150. Das Zeitwort richtet sich in Zahl und Person nach dem
128. Gegenstande; enthält die Aussage ein Substantiv, so richtet sich dies in Zahl und Fall, wo möglich auch im Geschlecht nach dem Gegenstande. Enthält die Aussage ein Eigenschaftswort, so fehlt ihm (nach § 120) jede Biegungsendung, falls nicht ein Artikel dabei steht.

Zahl: Der Diamant ist ein Edelstein; Diamanten sind Edelsteine. Der Wolf und der Fuchs gingen spazieren. Glück und Gunst kommen und fliehen. Ich hatte nicht mehr als diesen Stab, und nun bin ich zwei Heere geworden. Geschlecht: Er ist ein Näscher; sie ist eine Näscherin. Dieser Käfer ist eine Zierde der Sammlung. Die Kartoffeln sind das Brot der Armen. Eigensch.: Das Eis ist durchsichtig. Jene Wolken sind undurchsichtig. Sie ist die letzte. Dieser Junitag ist der längste (aller Tage).

b) Der ausgebildete einfache Satz.

151. In dem ausgebildeten Satze kann sowol der Gegenstand als
129. die Aussage oft durch Zusätze näher bestimmt sein und zwar durch Substantiv-, Adjectiv-, und Adverbialbestimmungen.

Der Gegenstand kann durch folgende Zusätze (Beifügungen oder Attribute) näher bestimmt sein:

a) durch ein beifügendes (attributives) Adjectiv, Zahlwort oder adjectivisches Fürwort (also auch durch einen Artikel): **Adjectivbestimmungen.**

Ein armer Bauer wollte sterben. Drei Söhne umstanden ihn. Solche (diese) Liebe war rührend. — Jene beiden hungrigen Araber täuschten sich. Die glänzenden Perlen sättigten nicht. Der klügste Mensch kann irren.

b) Durch ein Substantiv oder substantivisches Fürwort im Nominativ oder Genetiv: **Substantivbestimmungen.**

Karl der Fünfte ward Mönch. Der Vogel Strauß kann nicht fliegen. Ihr Kleingläubigen zweifelt. Ich als Fremder schwieg. Der alte Barbarossa, der Kaiser Friederich, ertrank. Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott. (Ein solcher längerer Zusatz heißt auch Apposition; s. § 191.)

Der Stammvater der Deutschen (derselben) war Thuisko. Der Geiz, diese Wurzel alles Übels, verdarb ihn.

c) Durch ein Substantiv oder substantivisches Fürwort mit einem Verhältnisworte: Substantivbestimmung (wenn das Verhältnisw. nur einen Fall umschreibt,) oder **Umstandsbestimmung** (wenn Ort, Zeit, Art und Weise u. dergl. angegeben wird).

1. Folgende sind auch noch Substantivbestimmungen: Achtung vor dem Gesetze (des Gesetzes) sei deine vornehmste Sorge. Die Sage vom Mäusethurm ist alt. Einer von euch wird mich verrathen. Ein Mann von umfassender Bildung. Ein Wink mit den Augen. Die Lust am Fabuliren. — Die Lust zu reisen verschwand (vgl. § 52). Die Liebe zu ihm siegte. —

2. Umstandsbestimmungen: Frankfurt am Main ist eine freie Reichsstadt. Gott im Himmel sieh auf uns. Der Schlaf vor Mitternacht ist der stärkendste. Wolthätigkeit aus Ehrsucht misfällt. Ein Mensch ohne Willen bringt es zu nichts.

Suchet Sätze, worin der Gegenstand Substantiv- oder Adjectivbestimmungen hat. Suchet Sätze, worin der Gegenstand durch ein Substantiv mit einem Verhältnisworte näher bestimmt wird.

Die Aussage kann näher bestimmt werden: 152ª.

a) durch ein Substantiv oder substantivisches Fürwort 130.
im Genetiv, Dativ oder Accusativ: Substantivbestimmungen oder Ergänzungen.

Alle bedürfen des Schlafes. Der Übelthäter entbehrt seiner. — Die Fliegen sind den Leuten lästig. Man dankte ihm. — Der Elephant hat einen Rüssel. Der Herbst bringt Früchte. — Wer kann mich einer Sünde zeihen? Befiehl dem Herrn deine Wege! Sie nannten ihn den Gerechten. Kein Dolmetsch ist der Vogelsprache kund. Man ist dem Fremden gefällig.

Das von zielenden (transitiven) Zeitwörtern abhängige Wort im Accusativ heißt (Zielwort) Object; das von Zeitwörtern abhängige Wort im Dativ heißt (betheiligter Gegenstand) Terminativ. In obigen Sätzen sind Früchte, mich, deine Wege die Objecte; ihm, dem Herrn sind die Terminative.

b) Durch ein Substantiv oder substantivisches Fürwort 152ᵇ.
mit einem Verhältnisworte. Ergänzende Substantivbestimmungen (wenn ein Fall umschrieben wird,) oder Umstandsbestimmungen (wenn Ort, Zeit, Art und Weise, Grund u. dergl. angegeben wird).

1. Substantivbestimmungen: Ich freue mich über dein Glück (deines Glückes). Denk' oft an dein Ende (deines Endes). Man befreite ihn aus dem Gefängnisse. Wir sehnen uns nach dem Frühling. Er hofft zu gewinnen, fängt an zu klagen (vgl. § 52).

Der Träge ist reich an Entschuldigungen. Das ist ein für mich gefährlicher Schritt. Alles ist bereit zum Kriege, zu reisen.

2. Umstandsbestimmungen: Die Elfen sitzen im Felsenschacht. Welcher Geist spricht aus dir? Rehabeam folgte auf Salomo. Die Mannschaft kämpfte mit Verzweiflung. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit. Die Figuren sind aus Holz (gemacht). Sein Bart ist nicht von Flachse.

152c. c) Durch ein Umstandswort: Umstandsbestimmungen.

Droben stehet die Kapelle. Traurig tönt das Glöcklein nieder. Dir auch singt man dort einmal. Wo ist dein Bruder Abel? Wohin wende ich mich? Geht leise. Weshalb weint ihr? Es ist am besten so.

Hierher gehören auch die unvollständigen Sätze wie:

Der Sommer ist hin (gegangen). Das Loß ist heraus (gekommen). Die Diebe waren schon fort (-gelaufen). Ich habe es heraus (gebracht). Das Buch ist aus.

Umstandsbestimmungen bei Eigenschaftswörtern:

Das Elend ist gar schrecklich. Die Mutter scheint allzu milde. Die Tochter war sehr verzogen. Der Streit ist ungemein heftig geworden. Wer bliebe (wäre) dabei ganz ruhig!

153. Substantive, die in der Aussage stehen, können auf dieselben drei Weisen durch Zusätze bestimmt werden, wie oben beim Gegenstande geschehen war.

Die Dankbarkeit ist eine schöne Tugend. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. Die Rose ist die Zierde des Gartens. Er war seine Stütze im Alter. Blücher ist der Sieger von Waterloo.

Wer kennt nicht den großen Friedrich! Preußen verdankt das schöne Schlesien Friedrich dem Großen. Nennet den Ahnherrn desselben (der Hohenzollern). Unsere Väter fochten einst gegen Napoleon, den ersten Kaiser von Frankreich (Apposition).

Umgekehrt können Eigenschaftswörter, auch wenn sie im Gegenstand stehen, Substantiv- und Umstandsbestimmungen haben.

Des Lebens würdige Thaten wecken Nacheiferung. Mein von Sorgen freies Herz schlägt voll Dankes gegen Gott. — So junge Leute haben noch keine Erfahrungen. Das oft verheerte Deutschland wurde immer wieder sehr schnell angebaut.

Suchet Sätze, worin die Aussagen alle Arten von Substantiv- und Umstandsbestimmungen enthalten.

154. Der ewig reiche Gott woll' uns in unserm Leben ein immer fröhlich Herz und
131. edlen Frieden geben! Romulus und Remus erbauten Rom. Er und sie sind Geschwister. Er war und blieb ein Bösewicht. Der freie Mann kämpft oder stirbt. Der Empörer Ottokar verlor Krone und Leben. Andere zu beobachten nützt uns.

Solche Sätze machen den Übergang zu den zusammengesetzten Sätzen. Vor der Betrachtung derselben ist erst noch zu prüfen, durch welche Mittel Satzbestimmungen zu einander in Bezug gesetzt werden.

3. Wortfügung.

Die näheren Bestimmungen und Ergänzungen zeigen ihre Beziehung zu den Haupttheilen des Satzes theils durch ihre Stellung, theils durch ihre Biegungsendungen an. 155. 141.

Der sehr berühmte Arzt hat den hier wohnenden Kranken nicht geheilt. Der hier nicht berühmte Arzt hat den sehr kranken Mann geheilt. — Das Spiel der fröhlichen Kinder vergrößerte den Lärm. Der fröhliche Lärm des Spieles vergnügte die Kinder.

a) Die Umstandsbestimmungen werden meist aus ihrer Stellung erkannt. Die Adjectivbestimmungen deuten ihre Beziehung zum Substantiv durch Übereinstimmung mit demselben in Zahl, Fall und Geschlecht an. (Vgl. § 84).

Dieses Beispiel einer kleinlichen Rache ist nicht das einzige.

b) Die Beziehung der Substantivbestimmungen wird durch die Fälle oder **Casus** ausgedrückt.

Unabhängige Vorstellungen, wie das Subject, oder die Anrede, stehen im Nominativ oder Vocativ. Beide Fälle sind dem Sinne nach verschieden und waren es früher auch der Form nach. Abhängige Vorstellungen, wie die Ergänzungen, oder die Praepositionsbestimmungen, stehen im Genetiv, Dativ oder Accusativ.

Der Genetiv drückt im allgemeinen das Woher-Verhältnis (Abstammung, Besitz) aus. Der Accusativ bezeichnet das Wohin-Verhältnis (Richtung, Ziel). Der Dativ bezeichnet im allgemeinen die Personbeziehung oder das Wem-Verhältnis.

Die Liebe Gottes. Du sollst lieben Gott deinen Herrn. Eine Stimme eines Predigers in der Wüste bereitet dem Herrn den Weg.

Von einem abhängigen Worte im Genetiv, Dativ oder Accusativ sagt man: es wird regirt. In dem Beispiele: „die Liebe Gottes“ wird Gottes von dem Worte Liebe regirt. Er segnet den Gerechten; hier wird den Gerechten von segnet regirt. Ich danke dir: danke regirt, dir wird regirt.

Regirt werden können nur Substantive und substantivische Fürwörter; regiren können: a) Zeitwörter, b) Eigenschaftswörter, c) Substantive, d) Präpositionen.

a) Zeitwörter (Verba).

Der Satzgegenstand steht allezeit im Nominativ und regirt selber. 156.
Kein Wort kann einen Nominativ (Nennfall) regiren. Die Aussage ist 143.

entweder ein Substantiv oder Eigenschaftswort (mit einem Hilfszeitworte) und steht dann wie der Gegenstand im Nennfalle (z. B. der Löwe ist der König der Thiere), oder sie ist ein eigentliches Zeitwort und regirt dann den Accusativ oder Dativ, oder Genetiv, oder auch gar keinen Fall, wie die unbezüglichen Zeitwörter.

1. Zielende (transitive) Zeitwörter.

157. Alle transitiven Zeitwörter regiren den Accusativ.

144. Hierher gehören alle Stammzeitwörter, welche bezeichnen ein Machen, Geben, Nehmen usw.;

z. B. binden, schreiben, halten, fassen, bieten, schenken, holen, heben; ferner factitive Zeitwörter wie tränken, schwemmen, setzen, röthen, reinigen usw.;

ferner fast alle mit be aber auch viele mit andern Vorsilben abgeleiteten Zeitwörter, wie bekleiden, beschützen, belohnen; ergreifen, erheben, verbrauchen, verlachen, entblättern, entdecken;

ferner zusammengesetzte wie: durchreisen, untersuchen, widerlegen, vollführen, ablohnen usw.

Er ergriff meine Hand und untersuchte sie. Die Diebe entdeckten den Schatz und verloren keine Zeit, ihn herauszunehmen und davonzutragen. Man schelte mich nicht, sondern widerlege mich.

157ª. Hierher gehören auch einige unpersönliche Zeitwörter, welche
145. eine Person im Accusativ bei sich haben, sowie einige Zeitwörter, die scheinbar unpersönlich gebraucht werden:

Es friert mich, schwitzt, hungert, durstet, schläfert, gelüstet, verlangt mich. — Es betrifft mich (die Sache betrifft mich), befremdet, beklemmt, betrübt, dauert, jammert, kränkt, kümmert, schmerzt, verdrießt, ärgert, (ge)reut, freut, lächert, wundert mich (nimmt mich Wunder) und die Redensart es giebt, z. B. einen Gott. Giebt's einen Harnisch, wie des Herzens Reinheit?

158. Viele zielenden Zeitwörter regiren außer dem Accusativ noch
146. einen Dativ, in welchem die Person steht, der zum Nutzen oder Schaden die Thätigkeit geschieht. Solche Zeitwörter haben also einen

Accusativ für die Sache und Dativ für die Person:

Geben, nehmen, schenken, rauben, schicken, entziehen, sagen und ähnliche: gewähren, entwenden, erlauben, verbieten, abtreten, ansehen, auflegen, ausziehen, beifügen, eintragen, darbringen, mitbringen, nachsagen, vorstellen, zuwenden usw. Auch lohnen, z. B. wer lohnt mir meine Mühe?

Einige von ihnen sehen wie rückzielende aus, weil das Terminativ dieselbe Person wie der Satzgegenstand ist:

Ich maße mir eine Sache an, bilde mir ein, bitte mir aus, erbitte, getraue mir, gebe mir Mühe, nehme mir etwas heraus, nehme mir vor, setze mir vor, stelle mir vor.

Bei einigen zielenden Zeitwörtern steht ein 159.
Accusativ für die Person und Genetiv für die Sache: 147.

Berauben, entbinden, entblößen, entheben, entkleiden, entledigen, entsetzen, entwöhnen, überheben, verweisen, anklagen, beschuldigen, bezichtigen, zeihen; belehren, überführen, überzeugen, versichern, würdigen; z. B. man hat ihn seiner Güter beraubt; die Obrigkeit verwies den Fremden des Landes. Ebenso einige unpersönliche Zeitwörter: es erbarmt, gelüstet, jammert mich. Ihn jammerte des Volks.

Bei einigen dieser Zeitwörter kann statt des Genetivs auch ein Verhältniswort gebraucht werden: Jemand anklagen wegen eines Vergehens.

Die Zeitwörter fragen und lehren haben zwei Objecte, näm- 160.
lich einen Accusativ für die Sache und einen Accusativ für die Person: 148.

Was willst du thun? Das frag' ich dich. Du lehrest mich die Rechte deiner Gerechtigkeit. Herr, lehrt mich bessre Sachen, als statt des Singens Geld bewachen.

Lehre mich doch auch fischen, sprach der Wolf zum Fuchse. (Hier ist der Infinitiv fischen als Object anzusehen, der wieder seinen eigenen Accusativ bei sich haben kann:) Lehre mich doch auch die Fische fangen.

Nicht aber gehören hierher Beispiele wie: Er führte mich einen Weg; er belustigte mich die ganze Zeit; er besuchte mich den Sonntag usw., wo der Accusativ der Sache nicht vom Zeitwort abhängt, sondern überall da steht, wo ein Maß, eine Ausdehnung, ein Werth u. dgl. angegeben wird. (Vgl. § 180.)

Zwei Accusative, und zwar beide für die Person, haben die Zeit- 160ᵃ.
wörter heißen, nennen, taufen, schelten, schimpfen; z. B. 149.
Man hieß ihn nur den tapfern Walther. Er nannte mich seinen Retter. (Etwas anderes bedeutet: Er nannte mir seinen Retter, wo mir Terminativ ist.)

Statt des zweiten Substantivs kann auch ein Adjectiv als Object stehen: Die Athener nannten ihn den Gerechten (oder gerecht); sie schalten ihn thöricht. Ebenso in Redensarten wie:

Ich preise dich glücklich, erkläre dich frei (für frei), bekenne mich schuldig (als schuldigen); er schlägt ihn todt; ich liege mich wund, lache mich krank; ich finde das schön, sehe sie fröhlich; das Warten macht einen müde.

Oder mit Participien: sie fanden das Kind in der Krippe liegend; ich finde sie leidend, beruhigt, ergeben, fühle mich angegriffen, mein Herz klopfen(d), sehe sie nachdenkend, arbeiten(d), mache sie glauben, höre sie sprechen, in welchen Redensarten der Accusativ des Particips häufig den Auslaut d eingebüßt hat.

160b. Heißen in der Bedeutung nennen hat (nach § 160a) zwei Objecte
150. bei sich. Die Benennung kann sein ein Substantiv, oder ein Particip, oder ein Infinitiv, der noch seinen eigenen Fall bei sich haben kann:

Ich heiße (mich) Karl. Wir heißen den Lenz den Freudenbringer; wir heißen ihn willkommen. Heißt man das arbeiten? Das heiß' ich seine Pflicht erfüllen (einem die Wahrheit sagen).

Auch in der etwas erweiterten Bedeutung von aufrufen, fordern hat heißen zwei Objecte, deren eines ein Infinitiv ist (aber eigentlich ein Particip sein müsste), der seinen eigenen Fall bei sich haben kann.

Ich heiße dich schweigen wollen(d). Wer hieß dich lügen? Er hieß ihn den Becher leeren (ihm folgen). Er hieß mich — mich besinnen. Dem Satze: Man hieß mich reden entspricht die Frage: Wer hieß dich das? (Gleichwol sagen manche: dir.)

161. Lassen bietet in der Wortfügung einige Schwierigkeit; folgende Beispiele werden sie beseitigen. — Zunächst erwäge man: Die Grundbedeutung von lassen ist machen. Wie daher (§ 160a) gesagt wurde: ich mache sie glauben(d), ebenso sagt man:

Ich lasse sie warten(d), lasse dich kommen, lasse sie ungeschoren. Zeitwörter so allgemeiner Bedeutung wie sein, bleiben, stehen, gehen, fahren können dabei ganz fehlen: Ich kann die Bücher nirgends (seiend) lassen. Laß das (so sein(d), so beiben). Laß dein Lügen (unterbleiben): man lasse mich in Frieden (bleiben, gehen); wer ließ die Thür offen (stehend)? Fröhliche Leute lasset herein (kommen)! Du musst dies Schwelgerleben (fahren) lassen. Man ließ den Strom ab (fließen).

Das hinzugefügte Zeitwort hat oft noch seine eigenen Fälle bei sich, während dagegen der Accusativ bei lassen oft fehlt (aber leicht ergänzt wird).

Ich lasse dich — ihn rufen, lasse dich — ihm helfen, lasse dich — meiner spotten, ich lasse dich — eine Abschrift machen; er ließ mich — mich besinnen; er ließ mich — nichts merken. Ich lasse dich — ihm meinen Gruß vermelden. Ich lasse (irgendeinen) — dich rufen, ich lasse — dich malen, ich lasse — mir helfen. Er läßt — sich sehen. Ich lasse — mir meine Wohnung malen; ich lasse — dir davon eine Abschrift machen.

Oder, wie oben, mit ausgelassenem Infinitiv: Ich lasse — dir deinen Willen (haben); er ließ — mir nichts übrig (haben); die Stelle ließ — ihm wenig zu wünschen (übrig haben); er ließ — mir Zeit (mir = für mich). Laß — — hören (mich es).

Weil lassen immer noch ein Zeitwort bei sich hat, rechnet man es zu den Hilfszeitwörtern.

(Schlaget euer Lesestück auf und ordnet die zielenden Zeitwörter nach den angegebenen Arten. Versuchet zu allen angeführten zielenden Zeitwörtern Beispiele zu bilden.)

Anmerkung zu einigen zielenden Zeitwörtern:

1. Der Accusativ steht gewöhnlich bei: Das Tuch kleidet 162.
dich (sie, ihn) gut. — Eine Sache ekelt, widert mich an (ich ekle 151.
mich davor, mir ekelt). — Sie trat, stach mich auf oder in den Fuß; doch ist zuweilen auch der Dativ richtig, wenn nämlich der getroffene Theil die Bedeutung des Objectes hat: es schneidet mir ins Herz (= das Herz); er klopfte mir auf die Schulter. Sie schlugen ihm ins Gesicht. Der Hund beißt dem Kinde in die Hand.

2. Der Accusativ der Sache und Dativ der Person steht bei folgenden: Angst und Bange machen. Beide Wörter sind eigentlich substantivische Objecte, weshalb die Person im Dativ stehen muß. Wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht. Schließe fest dich, schwarzer Grund, denn dein Anblick macht mir bange. Mein eigen Schicksal macht mir bang und bänger. (Du machst mich angst soll soviel sein als: du machst mich ängstlich; ist aber nicht gut gefügt.) — Ich getraue mir das. — Ich ahme ihm seine Sprache nach. (Ich ahme dich, d. h. dein ganzes Wesen, nach. Ein Bild nachahmen.) Ebenso nachmachen einem eine Sache. — Ich bezahle dir deine Arbeit (auch wol: ich bezahle dich). Ich lohne dir die Mühe; das Hinaufsteigen lohnt (einem) die Mühe (auch: verlohnt sich der Mühe).

3. Der Accusativ der Person und Genetiv der Sache steht bei: Ich versichere Sie dessen (auch: versichere es Ihnen). Des Erfolgs versichert mich dies Schwert.

2. Rückzielende (reflexive) Zeitwörter.

Das Ziel ist bei ihnen dieselbe Person wie der Gegenstand. Sie 163.
erfordern den Accusativ: 152.

Ich unterstehe mich, du unterredest dich, er widersetzt sich. Ebenso: ich beeifere, befinde, begnüge, behelfe, besinne, entschließe, entsetze, erhole, erkundige, ekle, fürchte, graue, gebärde, gräme, irre, räche, scheue, sehne, vermesse, weigere, wundere mich; ich ärgere, beklage, hüte mich usw. Ebenso viele zielenden Zeitwörter, die rückzielend gebraucht werden: ich bade, wasche, lobe, rühme mich usw.

164. Mehre rückzielende Zeitwörter haben neben
153. dem Accusativ der Person einen Genetiv der Sache:

Sich einer Sache annehmen, bedienen, befleißigen, begeben, bemächtigen, bemeistern, besinnen, entäußern, enthalten, entschlagen, entsinnen, erbarmen, erdreisten, erinnern, erwehren, freuen, rühmen, schämen, unterfangen, versehen, verwundern, wehren, weigern; es verlohnt sich (der Mühe). Z. B. Ich enthalte mich meiner Meinung; der Gerechte erbarmt sich auch seines Viehes.

165. Mit Accusativ und Dativ stehen:
154. Ich bequeme, nahe, nähere, widersetze mich dir.

Anmerkung. Ich getraue mir (d. h. ich traue mir zu), schmeichle mir, gefalle mir sehen aus wie rückzielende Zeitwörter, sind aber keine. (Ich getraue mich = ich wage, spreche Einige.) Ich gefalle mir hier nicht.

(Suchet und bildet Sätze zu allen angeführten rückzielenden Zeitwörtern.)

3. Ziellose (intransitive) Zeitwörter

166. sind z. B. warten, schlafen, beharren, beruhen, bestehen, unterbleiben,
155. frieren, schaudern, und die unpersönlichen: es dunkelt, dämmert, hagelt, regnet, schneit usw.

167. Zuweilen werden ziellose Zeitwörter wie zielende gebraucht und
156. haben dann

einen Accusativ hinter sich:

Einen langen Weg gehen, einen schönen Traum träumen, helle Thränen weinen; jemanden sprechen wollen, ich lache mich todt, weine mich matt, es hagelt Steine.

168. Mit dem Dativ der Person stehen:
157. Ahnen, ähneln, antworten, bleiben, danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen, fröhnen, frommen, gleichen, glücken, helfen, huldigen, leuchten, mangeln, nützen, schaden, scheinen, schmecken, schmeicheln, trauen, vertrauen, trotzen, wehren, weichen, winken, ziemen, zürnen usw. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht.

Begegnen, gefallen, gehorchen, entfliehen, mistrauen, abhelfen, aufwarten, ausweichen, beispringen, nachsehen, vorbeugen, widerfahren, zurufen, zuvorkommen u. v. a.

Ebenso die Verbindungen: Einem genugthun, gleichkommen, zu Hilfe kommen, liebkosen, zu Theil werden, wolwollen, wol oder wehe thun; etwas thut mir leid; einem willfahren u. dergl. m. Die Nymphen liebkosten ihr mit sanften Worten.

Die Finger frieren, schwitzen mir. Der Anzug lässt, sitzt oder steht dir gut.

Ferner die unpersönlichen: Es bangt, ekelt, fehlt, gebricht, mangelt, grauet, grauset, schauert, schaudert, schwindelt mir, schimmert mir vor den Augen, stößt mir auf, kommt mir darauf an, liegt mir daran, ist mir daran gelegen. Ebenso in Redensarten wie: Es ist mir ernst, leid, wird mir angst und bange, geht mir gut usw.

(Wendet alle diese ziellosen Zeitwörter (§. 166 — 168) in Sätzen an. Ebenso die folgenden:

Mit dem Genetiv der Sache stehen: 169. 158.

Entrathen, ermangeln, geschweigen;	mit dem G.: fremder Hilfe entrathen.
achten, harren, warten;	auch mit auf: auf den Retter harren.
(ge)denken;	auch mit an: an die Vergangh. denken.
lachen, spotten, walten;	auch mit über: über den Scherz lachen.

bedürfen, gebrauchen, misbrauchen, denken, begehren, entbehren, erwähnen, genießen, gewaren, hüten, pflegen, schonen, verfehlen, vergessen, warnehmen, — auch wie zielende Zeitwörter mit dem Accusativ.

David hütete der Schafe; ich harre des Herrn, spotte der Feinde. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: ich bedarf deiner nicht.

Auch bei einigen andern Zeitwörtern steht in gewissen Redensarten der Genetiv:

Der Hoffnung leben, eines qualvollen Todes (Hungers) sterben, des Todes verbleichen. Seines Weges gehen. Elias trank des Baches. Des Weines trinken, der Speise begehren; die Söhne gruben des Schatzes immer mehr heraus; wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz. (Vgl. auch § 180.)

Anmerkung: Schwankend ist der erforderliche Fall bei: 170.

Dünken; vgl. zunächst § 98. Man findet: 159.

Der Tod im Felde dünkt mir schön; mir deuchte, ich stürbe. Mich dünkt, wir hätten uns schon wo gesehen. So lang hat mich kein Tag gedeucht.

In Sätzen mit bestimmtem Gegenstande, wie im ersten und letzten Beispiele, ist der Dativ durchaus vorzuziehen; doch auch sonst:

Dienen lerne bei Zeiten das Weib — daß ihr niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein dünkt. Ebenso: Dünkt mir gleich, in frischer Luft, hätt' ich manches noch zu schaffen. Dagegen: Ich dünke mich klein.

Gelten; das gilt nicht, gilt einen Groschen (Accusativ des Werthes); ebenso: es gilt unser Leben, gilt eine Frage. — Mit Terminativ: Das letzte Lächeln galt mir (viel); der Vorwurf galt euch allen.

Er hängt mir an, liegt mir an; aber: er(es) geht mich an, was mich anlangt. Ebenso: Furcht wandelt mich an, kommt mich an; aber: er kommt mir nicht an oder bei.

Einige Zeitwörter wurden früher mit andern Casus verbunden als heut, z. B. Vom Nächsten hieß es: Wir sollen ihn helfen und fördern; jetzt: ihm helfen und ihn fördern.

171. Einige Zeitwörter aller Arten werden je nach verschiedener Be-
160. deutung mit verschiedenen Fällen verbunden.

Dauern. Die Fahrt dauerte nicht lange, nur einen Tag (Acc. des Maßes). Du dauerst mich (Acc. der Person beim zielenden Zeitwort.)

Kosten. Das Buch kostet mir einen Gang (Acc. des Werthes; vgl. gelten). Der Koch kostet die Speise (Object).

Steuern ein Schiff, aber: dem Unrechte steuern.

Trauen d. i. vertrauen regiert den Dativ: Einen nicht trauen. Trauen d. i. ein Paar kirchlich einsegnen regiert den Accusativ: welcher Prediger traut sie?

---

b) Eigenschaftswörter (Adjectiva).

172. Auch vielen Eigenschaftswörtern dient ein Wort in einem bestimmten Falle zur Ergänzung.

Den Genetiv haben bei sich:

Ansichtig, bar, bedürftig, beflissen, benöthigt, eingedenk, fähig, frei, froh, gewahr, gewärtig, gewiß, habhaft, kundig, ledig, leer, mächtig, quitt, schuldig, theilhaftig, verdächtig, verlustig, voll, würdig und ihr Gegentheil uneingedenk usw.

Ebenso gewohnt, los, müde, satt, überdrüssig, werth, die man auch wol mit dem Accusativ verbunden findet. Doch ist in den Redensarten: ich bin es müde, bin es werth ist das es ein alter Genetiv.

(Einige dieser Wörter haben statt des Genetivs auch ein Verhältniswort bei sich; z. B. fähig zu diesem Vergehen; froh über den Erfolg, frei, ledig, los von allen Sorgen, leer an Freuden.)

Den Genetiv erfordern die Mittelwörter solcher Zeitwörter, die den Genetiv regiren: der Mühe überhoben, seiner Würden entsetzt usw.

Den Genetiv der Sache und Dativ der Person hat nur bewusst bei sich. Ich war mir keines Versehens bewusst.

173. Den Dativ haben bei sich:
163. alle Adjective, welche Nähe oder Ferne, Neigung oder Abneigung, Nutzen oder Schaden u. dergl. ausdrücken.

Ähnlich, angenehm, bequem, böse, dankbar, dienlich, eigen, erfreulich, feind, fern, fremd, gefährlich, gefällig, gehorsam, gemäß, gemein, gleich, gnädig, günstig, heilsam, hold, kund, lächerlich, lästig, lieb, möglich, nahe, nützlich, recht, schwer, treu, unvergeßlich, verderblich, verwandt, werth, willkommen, zuträglich und viele anderen mit ihrem Gegentheil;

ferner viele Mittelwörter wie angeboren, angelegen, angemessen, beschieden, ergeben, erwünscht, geneigt, gewachsen, verbunden, verhasst, zugethan, unerwartet, unverhofft; besonders aber die Mittelwörter solcher Zeitwörter, die den Dativ regiren, wie dem Vergnügen entsagend, der Gefahr ausgewichen usw.

Hierher gehören auch die Ausdrücke: es ist oder wird mir bange usw. (Vgl. § 168.)

(Suchet Sätze mit den angeführten Eigenschaftswörtern.)

---

c) Dingwörter (Substantiva).

Dingwörter, welche von einem anderen abhängig sind, stehen im Genetiv; z. B. 174. 164.

1) den Theil eines Ganzen auszudrücken (Genetivus partitivus oder Quantitäts-Genetiv):

Eine Menge Volkes, eine Ladung guter Holzkohlen, ein Schock frischer Eier, eine Metze Äpfel, ein Pfund Zucker (statt Zuckers), einer meiner Freunde, unser einer, der Besten einer.

2) Der Inhalt eines Gegenstandes steht im Genetiv (Qualitäts-Genetiv):

Die Insel der Seligen, ein Mädchen reines Herzens, ein Wort des Trostes, die Zeit der Jugend.

3) Der besitzende oder hervorbringende Gegenstand (Subjects-Genetiv):

Die Mähne des Löwen, die Sterne des Himmels, die Liebe Gottes, der Dank der Gemeinde, der Mutter Fluch.

4) Objecte von Zeitwörtern werden Genetive bei den davon abgeleiteten abstracten Substantiven (Objects-Genetiv):

Der Unterricht der Kinder, die Bewegung der Glieder, die Bewunderung der Natur, die Segnung der Kinder.

(Bildet andere Beispiele.)

---

d) Verhältniswörter (Praepositionen).

175. Sie können den Genetiv, Dativ und Accusativ regiren. (Vgl.
165. § 136 ff.)

Den Genetiv regiren (da die folgenden meistens ursprünglich Dingwörter waren):

Unweit, unfern; außerhalb, inner-, ober-, unterhalb, diesseit, jenseit, längs, entlang; inmitten, (nordwärts) während. Statt, anstatt, zufolge, laut; mittels, kraft, vermöge, wegen, halben, halb, um — willen; ungeachtet [trotz].

Anderer Vers fürs Gedächtnis.

Unweit, diesseit, jenseit, während,
laut, vermöge, ungeachtet,
innerhalb und außerhalb,
mittelst, kraft und halben, wegen,
statt, auch längs, zufolge [trotz]
stehen mit dem Genetiv.

Laut der Bekanntmachung werden die Thore gesperrt; kraft seinen Amtes löste er die Versammlung auf.

Merket die Verbindungen um unsertwillen, deinetwegen, meinethalben. Halben (oder halber) steht immer hinter dem regirten Worte: Gewinnes halber, Ehren halber. Wegen kann davor und dahinter stehen.

Längs findet man auch wol mit dem Dativ: längs dem Strome. — Wenn zufolge hinter dem regirten Worte steht, erfordert es den Dativ: seinem Reden zufolge müsste man die Feigheit loben. (Trotz wird besser mit dem Dativ verbunden: trotz seinem Alter.)

176. Den Dativ regiren:
166. Aus, von, seit, binnen; mit, nebst, sammt;
bei, nächst, ob, gegenüber, zu, nach;
gemäß, entgegen, zuwider, trotz.

Andrer (mangelhafter) Denkvers:

Schreib: mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, außer, aus stets mit dem Dativ nieder.

Binnen dreien Tagen hofft er zurückzukehren; an dem Schüler lob' ich nächst dem Gehorsam den Fleiß; das Land ob (über) der Ens; der Mond, der ob unsern Häuptern rollt; trotz dem Verbote begann der Hauptmann das Gefecht.

Gegenüber, entgegen, zuwider stehen immer hinter dem regirten Worte. Nach und gemäß können davor und dahinter stehen.

Den Accusativ regiren: 177.

Durch, um, für; 167.
gegen, gen, wider;
ohne, sonder [bis].

Jerusalem liegt gen Osten. — Ein guter Hirte lässet sein Leben für seine Schafe; einem Gutes für Böses thun; fürs Erste; Mann für Mann (für wahr nehmen, für lieb nehmen).

Für drückt aus Vortheil oder Stellvertretung. Wer nicht für mich ist, der ist wider mich. Vgl. vor in § 179 b. — Ohnedies; diese Geschichte ist sonder allen Zweifel erlogen.

Das Umstandswort bis wird zuweilen als Verhältniswort gebraucht: bis den heutigen Tag, bis Ostern. Eigentlich ist der dahinter stehende Accusativ unabhängig von bis. Vgl. § 180.

Folgende regiren den Dativ, wenn das Zeitwort im Satze ein Beharren (ein Wo) ausdrückt; sie regiren den Accusativ, wenn dasselbe eine Richtung (ein Wohin) angiebt: 178. 168.

Neben, hinter, auf, über;
an, in, unter, vor, zwischen
[und außer],
gebrauchen den Dativ
nach Verben der Ruhe,
nach Verben der Richtung
den Accusativ.

Alter Denkvers:
An, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor und zwischen
stehen mit dem Accusativ,
wenn man fragen kann: wohin?
Mit dem Dativ stehn sie so,
daß man nur kann fragen: wo?

Auf dem Boden liegen; auf den Baum klettern. Stettin liegt an der Oder; die Wiese grenzt an das Haus. Unter dem Landvolke wohnen; sich unter das Volk mischen. Der Bruder isst außer dem Hause; jemand außer Stand setzen, außer Fassung bringen, außer sich gerathen. Etwas zwischen die Kniee nehmen.

Suchet Beispiele mit allen Arten von Verhältniswörtern.

Bei neben und hinter lassen sich die Fragen wo und wohin immer anwenden, bei andern nicht immer. Bei auf und über, in uneigentlicher Bedeutung gebraucht, steht der Accusativ: 179.

a) **auf**; Dativ: er ist auf seiner Hut; es beruht auf einem Misverständnisse.

Accusativ: Er besteht (dringt) auf seine Entlassung, stützt sich auf sein Recht, stützt, lehnt sich auf den Stab; zürnen, bauen, vertrauen auf ihn; auf gut Glück; sich auf eine Antwort besinnen, auf den Abend freuen; stolz sein auf seine Kinder; es kommt auf dich an; einladen auf den Sonntag.

über; Dativ: über den Wissenschaften liegen, über dem Spiel die Zeit versäumen; über den Kriegsrüstungen verging das Jahr 1811. Joseph weinte über ihm (Jacobs Leiche) und küssete ihn.

Accusativ: übers Jahr, über Nacht, überdies; über einen Plan brüten; über einen das Urtheil sprechen; den Stab brechen; sich erbarmen, klagen, weinen, lachen über ihn, über ein Geschenk froh sein; herschen, Herr sein, erhaben sein über solche Dinge; wachen, walten, siegen über sie; ein Aufsatz über ein Sprichwort.

b) Bei den übrigen Präpositionen steht in uneigentlicher (bildlicher) Bedeutung der Dativ:

an; Dativ: am Sonntag, es liegt an den Leuten selber, sein Herz hängt an den Kindern, an dem Vaterlande; er handelt schlecht, thut Gutes an mir; an einer Sache zweifeln; Anstoß, Theil nehmen, Gefallen finden, Vergnügen haben; sich am Wein erfreuen; am Geschmack erkennen; sich an einem rächen, vergreifen, versündigen.

Accusativ: sich an eine Sache stoßen, die Maus roch an den Speck; wir sind an die Scholle gebunden; sich an das Geländer lehnen, sich an einen halten, kehren, gewöhnen, an den Herrn glauben, an ihn erinnern. Ansprüche machen an des Leben, eine Forderung, ein Anliegen an einen haben.

in; Dativ: in Gold auszahlen, in Seidenzeugen Geschäfte machen. Im Mittelalter ging der Staat in der Kirche auf.

Accusativ: in Gold arbeiten, in Stücke zertheilen; es sticht mir in die Augen; anderthalb Ellen in die Länge; in tiefe Gedanken versunken.

unter; Dativ: alle Kinder unter zwei Jahren; unter der Zeit, unter der Bedingung; unter meinem Namen. Accus. unter die Armen vertheilen.

zwischen; es ist ein Unterschied zwischen ihnen, war Streit zwischen ihnen.

vor; vor einigen Tagen, vor allen Dingen; knieen vor einem, vor dem Richterstuhle stehen, verstummen vor ihm; bange, erschrocken, sicher vor einem sein. Fleuch vor der Sünde, lass dich vor der Habsucht warnen; sich hüten, schämen, fürchten vor ihm; vor einem Dinge Achtung, Angst, Abscheu, Ekel haben; vor Langerweile.

ausser Sorgen sein; alle außer dir. (Sie fanden nichts, außer einen Brief.)

180. Die Lehre von der Wortfügung zeigte, wie alle abhängigen Fälle, also der Genetiv, Dativ und Accusativ von Zeitwörtern, Eigenschaftswörtern, Dingwörtern oder Verhältniswörtern abhingen.

Zuweilen aber stehen die Fälle auch unabhängig, d. h. ohne daß sie sichtbar von einem andern regirt werden:

a) Der **Genetiv**: Prädicativ: Er ist Willens, getrosten Muthes, der festen Meinung, froher Laune, guter Dinge, harten Sinnes, du bist des Todes. Wir sind alle göttlichen Ursprungs. Sie sind evangelischen Glaubens. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. Es ist deines Amtes nicht. (Vgl. auch § 169.)

(Hier könnte man zur Erklärung des Genetivs ein Wort wie Mensch oder Sache ergänzen; z. B. Menschen göttlichen Ursprungs; ein Kind des Todes; die Sache deines Amtes.)

Besonders bei Orts-, Zeit- und Weisebestimmungen: Er kommt des Weges daher, es findet sich aller Orten, aller Enden; eines Morgens, des Sonntags; meines Erachtens, alles Ernstes (voll), allenfalls, keinesweges, unverrichteter Sache, eiligen Laufes, stehenden Fußes, leichten Kaufes, lichterlohe.

b) Der **Accusativ**: Bei Zeitbestimmungen: gleich den ersten Morgen, wir kommen den Sonntag, den Augenblick; er leert ihn jeden Schmaus; bis Ostern.

Besonders bei Maß- und Werthbestimmungen: einen Fuß hoch, es kostet einen Thaler. Weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.

c) Der **Dativ**: Bei Personbeziehungen: ich lobe mir den schönen Wald; da sind euch herliche Dinge zu schauen.

Oberstufe.

2. Der zusammengesetzte Satz.

Wenn zwei einfache Sätze in nahen Zusammenhang gebracht werden, so entsteht ein zusammengesetzter Satz. In einem solchen sind Gegenstand und Aussage mehrfach vorhanden und ihre Verbindung ist meist durch ein Bindewort oder beziehendes Deutewort ausgedrückt. 181. 132.

Wirst du gehorchen oder soll ich strafen? Der Kaufmann bewies dem Lord, daß Hans Nord nicht Raum in einem Kruge hätte.

a) Wenn jeder der einfachen Sätze für sich allein verständlich ist, so heißen sie beigeordnet (coordinirt) und ihr Bindewort ein beiordnendes Bindewort. Ein so zusammengesetzter Satz bildet eine Satzverbindung (durch Anknüpfung, Entgegensetzung oder Begründung). 182. 133.

Welle auf Welle zerrinnet und Stunde an Stunde entrinnet. Ewig stößt der Kahn vom Lande, doch nur Schatten nimmt er ein. Der Gottlosen Arm wird zerbrechen, aber der Herr erhält die Gerechten. Stimmt an die frohen Lieder, denn dem väterlichen Herd sind die Schiffe zugekehrt.

b) Wenn nur der eine einfache Satz selbständig (Hauptsatz) und der andere gleich einem Satzgliede von ihm abhängig (Nebensatz) ist, so heißen sie über- und untergeordnet (super- und subordinirt) und ihr Bindewort ein unterordnendes Bindewort. Ein so zusammengesetzter Satz bildet ein Satzgefüge.

Der Kaufmann bewies dem Lord (übergeordneter Hauptsatz),
daß Hans Nord nicht Raum in einem Kruge hätte (untergeordn. Nebs.)

Weil Hans Nord kein Geld hatte, betrog er die Leute. Der Jüngling zog seinen Feind, den er fest eingeschlafen fand, vom Abgrunde zurück.

Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank; dem Himmel sag' für Schmerz, der dich veredelt, Dank.

Nach der Stellung zum Hauptsatze heißen die Nebensätze Vorder-, Zwischen- oder Nachsätze; dann sind die Hauptsätze Nach- oder Vordersätze. 183. 134.

Die Nebensätze unterscheiden sich von den Hauptsätzen durch eine veränderte Wortstellung; z. B. daß er nicht Raum hätte, statt: er hätte nicht Raum; obgleich er es wusste, statt: er wusste es. Das Verbum finitum steht nämlich bei ihnen immer am Ende.

184. Hat ein zusammengesetzter Satz mehre Nebensätze, so können
134. diese wieder unter sich bei- oder untergeordnet sein.

1) Der Fischer setzte den Flüchtling über, obwol der Fluß reißend war und ein Gewitter am Himmel stand (beig. Nebensätze). — 2) Obgleich er es wusste (überg. Neb.), daß der Fluß reißend war (unt. Neb.), setzte er ihn über. — 3) Als der König Reineken sah, wie dieser glatt geschoren sich zeigte, mit Öl und schlüpfrigem Fett über und über gesalbt, da lacht' er über die Maßen. — 4) Als der Fuchs bezwungen dalag, sann er auf süße Worte, mit denen er den Wolf betröge, den er hasste.

Wenn man in diesen vier Beispielen die Hauptsätze mit H, die Nebensätze mit n bezeichnet, so entstehen folgende Satzbilder:

1,	H n + n.	2,	n	H.	3,	n	H.	2,	n	H	n
				n			n + n				n.

Schreibet die Satzbilder von folgenden Beispielen auf:

185. 1. *Fliegende Fische.* Im Meere giebt es Fische, die auch aus dem Wasser
135. gehen und sogar in der Luft fliegen können. Da ihre Floßfedern mit einer Flughaut überzogen sind, so können sie sich damit über dem Wasser schwebend erhalten, so lange die Haut naß ist. Daß sie aus dem Wasser gehen, wohin die Fische doch gehören, das thun diese Thiere nicht, damit sie ihre Kunst zeigen, sondern sie fliegen nur, wenn sie von einem Raubfische verfolgt werden.

2. Sophokles. Da die Vaterlandsliebe zu den rühmlichsten Tugenden eines Menschen gehört, was, wie ich glaube, niemand bezweifeln wird, so darf es nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß der griechische Dichter Sophokles auch durch diese Tugend sich ausgezeichnet hat. Statt daß der herrliche Mann sein Leben nur den Künsten und Wissenschaften widmete, weihete er es vielmehr auch dem Vaterlande, dem wir, wenn es nöthig ist, alle Kräfte des Körpers und des Geistes anbieten sollen. Statt daß er sich in den Schatten des Privatlebens zurückzog, das freilich freier von Gefahr gewesen wäre, übernahm er bei dem Zuge, den Perikles gegen Samos führte, welches sich den Athenern nicht fügen wollte, eine Feldherrnstelle, die man ihm als Belohnung für seine „Antigone" anvertraute.

Arten der Nebensätze.

186. Die näheren Bestimmungen des einfachen Satzes waren Sub-
136. stantiv-, Adjectiv- und Umstandsbestimmungen (§ 151). In Nebensätzen sind diese Bestimmungen zu ganzen Sätzen erweitert, und so stellen sich die Nebensätze als Substantivsätze, Adjectivsätze und Adverbial- oder Umstandssätze dar.

1. Substantivsätze.

Sie vertreten eine Substantivbestimmung und werden durch Wörter wie wer, was, wie, wovon, ob, daß usw. eingeleitet, vor welchen man nicht das Komma vergessen darf.

1. Substantivsätze für Substantiva mit Verhältniswörtern.

Ich freue mich, daß du glücklich bist (= der Substantiv-Bestimmung: über dein Glück). Sie glaubte fest, daß sie wieder genesen werde (= an ihre Genesung). Der Zweifel, ob der Himmel gerecht sei, ist sündhaft.

2. Ein Substantivsatz für eine Ergänzung im 2ten Falle heißt ein **Genetivsatz.**

Ich freue mich, daß du glücklich bist (= deines Glückes). Die Forderung, daß alle Menschen uns gleichen sollen (= der menschlichen Gleichheit), ist eine ungerechte. Vergiß nicht, was du versprochen hast (= deines Versprechens). Die Wilden entbehren, woran wir von Jugend auf gewöhnt sind. Der Rhein ist werth, daß man ihn bereist (bereist zu werden).

3. Substantivbestimmungen im 3ten Falle pflegen nicht zu Nebensätzen erweitert zu werden. (Vgl. § 187.)

4. War das Substantiv ergänzendes Ziel (Object), so entsteht ein **Objectsatz.**

Der Fischer wusste, wie gefährlich die Überfahrt sei (= die gefährliche Überfahrt). Die Thiere vernahmen, daß ihr König erkrankt sei (= das Kranksein ihres Königs). Man weiß selten selber, wie gut es einem geht. Ein arm verlassen Mütterchen glaubte, der liebe Gott sei gestorben. Ein deutscher Dichter sagt, des Zornes Ende sei der Reue Anfang. Wo du gewesen, sage mir. (Versuche nicht, gleich alles zu ergründen.)

5. Der Substantivsatz kann auch einen Haupttheil des Satzes, den Gegenstand vertreten: **Subjectsatz** (Gegenstandssatz). Derselbe ist nur grammatisch, nicht dem Sinne nach, dem andern Satze untergeordnet.

Wer fragt (= der Frager) erfährt viel. Wer anders thut, der muß sich schämen. Was unverhofft kommt, überrascht. Die sich stets besinnen, kommen nie zum Ziel. Ob die Griechen China kannten, ist zweifelhaft. Wo und wie der verlorne Sohn lebte, erfüllte den Vater mit Trauer. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Es kommt zuweilen vor, daß der Diener den Herrn beherscht. (Ich weiß nicht,) was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin. Es wäre besser, du sagtest allezeit die Wahrheit. Einem Mütterchen träumte, der liebe Gott sei gestorben.

Der Substantivsatz kann auch ein Substantiv (bei sein, werden, scheinen) in der Aussage vertreten: **Prädicatsatz.**

Der Heuchler ist nicht, was er scheinen möchte (= ein so Erscheinender). Du bleibst, der du gewesen (= der Gleiche). Dies schien den Reichen zu erfreuen (= eine Freude).

(Suchet Substantivsätze aller Arten.)

2. Adjectivsätze (oder Relativsätze).

187. Sie vertreten eine Adjectivbestimmung und werden durch die be-
137. ziehenden Fürwörter und die davon abgeleiteten Umstandswörter eingeleitet.

O welch Vergnügen, dessen ich genossen! Es standen rings uralte Lindenbäume, die ihren Schatten warfen auf die Schäume. Es schimmerten die Sterne, womit die Nacht sich schmückt. Womit jemand sündigt, damit wird er auch geplagt. Das Volk, so im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Wes (wovon) das Herz voll ist, des geht der Mund über. Ehre (sei dem), dem Ehre gebührt (der Ehre verdient). Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. (Sätze, wie die drei letzteren, werden oft fälschlich für Substantivsätze gehalten.)

(Suchet und bildet selber Adjectivsätze. Vergesset nicht das Komma davor.)

3. Adverbialsätze. (Umstandssätze.)

188. Sie vertreten ein Umstandswort des Ortes, der Zeit, der Weise,
138. des Grundes, heißen danach Local-, Temporal-, Modal- und Causalsätze und werden durch die unterordnenden Bindewörter eingeleitet.

Seine Güte reicht, so weit die Wolken gehen. Wenn der jüngste Tag will werden, dann fallen die Sterne auf die Erden. Lebe, wie du — wann du stirbst — wünschen wirst, gelebt zu haben. Die Mannschaft kämpfte, so lange als nur die Kräfte reichten (= möglichst lange). Schreibet so, daß man es lesen kann. Die Nachtwandler gehen oft über gefährliche Stellen, ohne daß sie verunglücken (ohne zu verunglücken). Der Wanderer schritt, als ob er Flügel hätte. Der Knecht kam im Feuer um, weil er unvorsichtig gewesen. Sie weinte nicht, obgleich die Wunde sehr schmerzte.

(Suchet andere Umstandssätze. Prüfet die Wortstellung aller Nebensätze.)

Satzzeichen.

189. Die einzelnen Satzglieder: Gegenstand, Aussage, Ergänzungen und
139. nähere Bestimmung werden nicht durch Komma von einander getrennt. Dagegen werden die einzelnen Haupt- und Nebensätze des zusammengesetzten Satzes durch hinzugefügte Komma begrenzt.

Falsche Komma: Es ward das Kloster Grabow, im Lande Usedom, von Gott genährt vor Zeiten, aus seiner Gnade Strom. Ebenso falsch: Berlin, den 1. Mai. Der Aufruhr des Meeres, bietet einen, über alle Vorstellung erhabenen Anblick.

Richtige Zeichen: Barth erzählt: Nachdem wir weitere sechs Meilen zurückgelegt hatten, lagerten wir gerade in der Mitte des Wüstenmeeres, und ich konnte nun die unermeßliche Fläche überblicken. Früher hatte man die ganz falsche Vorstellung, daß dies der Charakter der ganzen Wüste wäre. Ungeachtet ihrer Einförmigkeit hat die Wüste doch etwas unaussprechlich Großartiges, das dem Menschen das Bewusstsein seiner eigenen Nichtigkeit tief einprägt.

Wie schwer der Mensch zu befriedigen ist, kann man dann ersehen, wenn man einen, dem das Glück plötzlich etwas zugeworfen hat, das er lange sehnlichst wünschte, und nun kaum noch zu hoffen wagte, beobachtet.

Schreibet hiervon die Satzbilder auf, bezeichnet aber die Hauptsätze durch H, H' usw. und die Nebensätze, jenachdem sie substantivisch, relativ oder adverbial sind, durch s, r, a; Zwischensätze durch ( ).

Z. B. Theophanes zerstörte mit seinem griechischen Feuer die russische Flotte, welche Igor in der sichern Hoffnung, daß der Sieg sein werde, mit großem Aufwande nach Constantinopel geführt; doch kehrte derselbe, ehe zwölf Jahre vorüber waren, um so furchtbarer wieder. Satzbild: H r ; H' (a).
(s)

---

4. Bemerkungen.

1. Beigeordnete Sätze können, wenn sie denselben Gegenstand oder 190.
dieselbe Aussage haben, zu einem zusammengezogen werden; dann 140.
entsteht ein **zusammengezogener Satz**. Vor eng verknüpfenden Bindewörtern bleibt dann das Komma fort.

Der Blitz fuhr ins Dach und (der Blitz) zündete es an. Ich gehe oder liege, so bist du um mich! Die That ist gut, doch edel nicht. Sowol die Gebirge als auch die Flüsse sind größer in Asien als in Europa. Einige Wörter bezeichnen Dinge, andere Eigenschaften, noch andere Zustände oder Thätigkeiten. — (Auch gewisse Haupt- und Nebensätze zieht man zusammen: Ihr betragt euch wie Kinder. Die Alten marschiren oft rüstiger als die Jungen.)

2. Nebensätze, welche dasselbe Subject wie ihr Hauptsatz haben, 191.
werden zum Zweck engerer Ineinanderfügung dadurch oft noch unselbständiger und abhängiger gemacht, daß man ihnen eine ganz besondere Form giebt. So entstehen **verkürzte Sätze**. Auch verkürzte Sätze werden durch Komma getrennt.

a) Substantivische Nebensätze lassen sich nämlich oft durch Fortlassung des Gegenstandes und Anwendung des Infinitivs in substantivische Bestimmungen verwandeln. Ähnliches erfahren zuweilen die adverbialen Nebensätze. So entstehen **Infinitivsätze**.

Chlodwig hatte den Plan, daß er Burgund eroberte; verkürzt: Chlodwig hatte den Plan, Burgund zu erobern (etwa = zur Eroberung Burgunds). — Seine Gemahlin Chlothilde ermunterte ihn dazu, damit sie an Gundebald Rache nähme; verkürzt: um an Gundebald Rache zu nehmen. Friedrich versuchte, den Krieg nach Böhmen zu verlegen. Er hoffte, es möglich machen zu können. Kinder haben die Pflicht, zu gehorchen. Falsche Verkürzung: der Fürst schickte Geld ins Lager, daselbst vertheilt zu werden.

b) Adjectivische Nebensätze verwandelt man durch Fortlassung des Gegenstandes und durch Anwendung der beiden Participien in eine Art adjectivischer Bestimmungen. So entstehen **Participialsätze.**

Godegisel, welcher von altem Hasse gegen den Bruder glühte, versprach heimlich Beistand; verkürzt: Godegisel, von altem Hasse glühend, versprach Beistand. Gundebald, der bei Langres geschlagen wurde, floh nach Avignon; verkürzt: Gundebald, bei Langres geschlagen, usw. Falsch: Auf den Knieen vor ihm liegend, ergriff Blaubart sie bei den Haaren.

Verkürzte Relativsätze mit dem Zeitworte haben lassen auch noch das Particip fort.

Zu Dionys schlich Möros, den Dolch im Gewande (habend). Dies gesagt, ergriff er den Becher.

Dasselbe thun die verkürzten Relativsätze mit sein.

Der Knappe, welcher noch ganz erschöpft war, athmete lange und tief. Verkürzt: Der Knappe, noch ganz erschöpft (seiend), athmete lange. Oder mit einem Substantiv: Der Jüngling, welcher ein kühner Schwimmer war — verk.: ein kühner Schwimmer (seiend) — hielt den Becher freudig empor. Diese Art der verkürzten Sätze heißt Apposition. Ebenso: Der Graf, als der bedeutendste Mann des Ortes, wurde zum Sprecher gewählt.

192. Die **Apposition** oder der erklärende Zusatz zählt also zu den verkürzten Sätzen. Oft aber ist ihr Umfang so gering, daß man sie besser als eine reine Substantivbestimmung, höchstens als die Verdoppelung eines Satztheiles ansieht.

Sigismund, sein Sohn, führte das Zepter mit blutigen Händen; wofür auch unter Wegfall des Komma stehen könnte: Sein Sohn Sigismund führte usw. Er sah dem Feind, dem Schrecklichen, furchtlos ins Auge. Heinrich der Vierte, der Franke, wurde von Gregor, dem römischen Papste, in den Bann gethan. Ein Mann von Unterwalden, Arnold Strutthan von Winkelried, Ritter, entschied den Augenblick banger Unschlüssigkeit.

Gerade wie die Apposition ihr Komma verliert, wenn sie voraufgeht, ebenso steht der beginnende Infinitivsatz ohne Zeichen, da sie den Charakter des Satzes verlieren.

Gesetze (zu) geben ist der Könige Recht. (Der Infinitivsatz ist Subject.)

Verkürzte Sätze werden im Satzbilde durch -s- oder -r- oder -a- bezeichnet. Versuchet es an folgenden Sätzen. Sein Entschluß, auszuwandern (daß er auswandere), stand fest. Der Flüchtling, Verfolgung fürchtend (welcher Verfolgung fürchtete), schwamm durch den Fluß. Von niemand erkannt (indem er von niemand erkannt wurde), gelang er über die Grenze.

3. Häufig wird in der lebendigen Rede von 1) einer Wortverbindung oder 2) von einem ganzen Satze nur ein kleiner Theil, gewöhnlich ein oder zwei betonte Wörter genannt. Alles übrige, oft die grammatisch wichtigsten Theile, muß der Hörer ergänzen. Solche Überbleibsel von Sätzen heißen **Auslassungen** (Ellipsen). 193.

1. Hoch in seiner Linken schwingt er den Becher. Auch die Schwarzen sind unsere Nächsten. — Hast du es mit? Das Kind ist fort! (Vgl. § 152^{c}.) Ich mag nicht. Was soll das? — Er will über die Grenze. Ein Blick ins Buch und zwei ins Leben! Das Lied von der Glocke. Von Berlin aus.

2. Weiß nicht. Kommt schon! — Gottlob (sei). Still gestanden! Wie gesagt. Was thun? — Nicht! Herein! Schon zurück? — Guten Tag! Kein Wort! Bei Gott! — Ehre, dem Ehre gebührt. Wer hilft lieber, als ich! — Ehre verloren, alles verloren! Jung ein Prasser, alt ein Bettler.

(Schlaget das Lesebuch auf und suchet zusammengezogene Sätze, verkürzte Sätze und Auslassungen.)

---

3. Gebrauch der Zeiten und Aussageweisen.

1. Zeiten (Tempora).

Der Sprechende erzählt aus der Gegenwart, der Vergangen- 194.
heit, oder Zukunft. 169.

Den Rest der Nacht durchwachte sie mit Beten. Jetzt pflegt sie einen Augenblick der Ruh'. Sie wird als eine Königin und Heldin sterben!

Dieselben Zeiten in Haupt- und Nebensätzen: Da die schweizerischen Landleute zu Fuße kämpften, stiegen auch die Ritter ab. — Der Morgen kam; es scheuchten seine Tritte den leisen Schlaf, der mich gelind umfing. — Bescheidenes Veilchen! Du sagest: „Wenn ich gehe, kommt die Rose!“ Schön, daß sie kommt; doch weile noch ein Weilchen. — Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt (statt hinsinken wird. Doppelte Futura klingen wegen des wiederholten Hilfswortes unbequem).

Die erzählte Handlung wird in allen Zeiten als während oder als vollendet dargestellt; es giebt also a) drei Zeiten der Währung und b) drei der Vollendung, z. B.

Gegenwart. a) Der Wind braust; er hat Flügel. b) Das Wetter hat nun ausgetobt. Ich habe keinen Haß mehr mitgebracht. (Einige verwechseln Vollendung und Vergangenheit und nennen das Perfectum eine Vergangenheit, wogegen schon die Form habe Widerspruch erhebt. Man vergleiche noch die beiden Gegenwarten: Er ist fertig, er hat geendet. Oder: Er hat sich gesetzt, er sitzt.)

Vergangenheit. a) Ich stand auf hohem Berge, sah in den tiefen Rhein; ein Schifflein sah ich schweben, drei Grafen saßen drein. (Einige nennen diese Zeit Mitvergangenheit, was nur falsche Vorstellungen veranlasst.) b) Ein Jahr war verflossen, da merkte man, daß die Schule nütze.

Zukunft. a) Himmel und Erde werden vergehen. b) Wenn mein Gebein zu Staub wird eingesunken sein, dann werd' ich auferstehn.

In zusammengesetzten Sätzen hat oft der übergeordnete Satz eine währende, der untergeordnete die entsprechende vollendete Zeit, oder umgekehrt.

Gegenwart. Du bringst die Zeit mit Sinnen hin, indes ich hart gemüht mich habe. — Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht, so weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln.

Vergangenheit. Die Araber hatten ihr Feld bestellt, da kam der Teufel herbei in Eil'.

Zukunft. Wenn Gott zum Ziel geführt euch haben wird, wird Demuth eure stolzen Blicke senken.

Die erzählte Handlung kann auch ganz ohne Bezug auf Währung und Vollendung dargestellt werden; das thun die unbezüglichen Zeiten (Aoriste). Im Deutschen fallen sie mit den drei währenden Zeiten zusammen.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde umrollt der Sonne Glanz. Auch der jüngste Tag wird kommen. — Das Leben ist das einzige Gut des Schlechten (von je her und immer). Es fehlt der Mensch, und darum hat er Freunde. — Die Römer lagen lange mit den Deutschen im Streite. — Der Aberglaube schrieb vererbten Metallen besondere Kraft zu. — Ein Hase wird nie ein Löwe werden (ein Held).

195. Vertauschung der Zeiten. Die beiden schwerfälligen Futura werden häufig durch die beiden Präsentia vertreten.

Nicht eher wird der Freiheit Licht euch scheinen, als bis ihr eures Herzens böse Triebe bezwungen habt. — Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh', o dann wach' ich anders auf!

Auch die beiden Präterita werden oft durch die lebhafteren Gegenwarten ersetzt, zumal wenn Unerwartetes eintritt.

Zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, erwartete die Königin den Morgen: Da öffnet sich die Thür, Sir Paulet ist's, der uns verkündigt, daß die Zimmerer zu unsern Füßen das Gerüst aufschlagen. — Schon drang das Feuer zum Hinterdeck; Hilfe war unmöglich: Im nächsten Augenblick, da der Vater sein Kind in den

Arm genommen hat, stellt er sich hoch an den Bord und springt mit ihm in die schäumenden Fluten.

Statt des Präteritums steht das Perfectum, d. h. statt der vergangenen die vollendete Zeit, wenn die geschilderte Handlung mit ihren Folgen noch bis in die Gegenwart hineinreicht. (In andern Fällen steht das Perfectum, eine sehr beliebte Form, ungenau.)

Christ ist erstanden von den Todten. Gott hat uns seinen Sohn gegeben. Luther hat sich durch die Bibelübersetzung große Verdienste um die deutsche Sprache erworben. (Nicht nachzuahmen: In seinem zehnten Jahre hat er eine Reise gemacht. Wie sind die Germanen nach Afrika gekommen?)

2. Aussageweisen (Modi).

Der Sprechende stellt die Handlung als wirklich, möglich oder nothwendig dar, d. h. a) als Anzeige, b) als bloße Vorstellung oder c) als Forderung (Bitte). Dazu dienen die Aussageweisen des Zeitwortes (vgl. § 127c) oder die Hilfswörter dürfen, können, mögen, wollen, müssen, sollen. 196.

a) Dein Herz ist kalt; du fühlst nicht unsre Freuden. b) O könntest du ein Weib sein und empfinden! c) Leg' diese Rüstung ab, kein Krieg ist mehr; bekenne dich zum sanfteren Geschlechte.

a) In der Anzeige (im Indicativ) liegt die größere Bestimmtheit:

Ich denke, er wird wie immer klug sein und nachgeben. Dagegen: Ich denke, er werde endlich einmal klug werden. Ich kenne diesen Menschen nicht! Seid ihr der König? (Negation und Frage.)

b) Die Vorstellungsweise (der Conjunctiv) steht in vierfacher Anwendung; der Begriff der vorgestellten Möglichkeit tritt aber überall hervor. Die Zeitunterschiede jedoch verschwinden in den conjunctivischen Formen fast ganz. (Vgl. § 143.)

1. Fügeweise (Subjunctiv) nach den Wörtern des Denkens und Sagens im abhängigen Satze: Der König sagte (sagt, wird sagen), er sei es müde, über Sklaven zu herschen. — Der Gedanke ist (war) dem Kain der schrecklichste, daß ihn tödten werde, wer ihn finde (statt finden werde). Zweifelnd, ob ich recht gesehen habe, stieg ich eine Anhöhe hinauf. — Zu dieser Fügeweise oder indirecten Rede gebraucht man nur die Gegenwart oder Zukunft. (Die Vergangenheit ist incorrect, wird aber oft bei undeutlichen Conjunctivformen gewählt: Die Bildhauerei, behauptet man, könne keine Stoffe nachahmen; dicke Falten machten eine üble Wirkung.)

2. Bedingweise (Conditionalis): Wenn alles eben käme, wie du gewollt es hast, wie wärs dann um dein Sterben, du Menschenkind, bestellt! — Hättest du geschwiegen, wärest du ein Weiser geblieben. — Hierzu nimmt man die Formen der Vergangenheiten. Ebenso zur folgenden:

3. Vermuthungsweise (Potentialis), wenn ein Urtheil in bescheidener Beschränkung ausgesprochen wird: Deine Prophezeiung möchte sich leicht an dir selber erfüllen. — Wer wollte sich mit Grillen plagen! — Auch hätte die Reiterei kaum benutzt werden können.

4. Wunschweise (Optativ). Auch hier stehen die Präteritalformen, wenn die Erfüllung des Wunsches unmöglich dünkt: Daß ich nie geboren wäre! Hätt' ich doch auf des Vaters Warnung gehört! — Andernfalls stehen die Formen der Gegenwart: Der Herr segne dich und behüte dich! Dein Reich komme! Der Himmel sei dir gnädig! (Auch dann, wenn der Wunsch in die Bedeutung der Aufforderung übergeht:) Seien wir ehrlich; selten haben wir seine Wege verstanden, oder sage ich lieber: Niemals.

c) Die Befehlweise (der Imperativ) ist leicht verständlich.

Sei uns gnädig! — Eile, frage nicht! — Fahr wol, o goldne Sonne! Im Passiv muß der Imperativ mit lassen umschrieben werden: Laß dich erweichen (statt: werde erweicht).

---

197. Wegen der Verwandtschaft von Wunsch und Forderung gehen Optativ und Imperativ oft in einander über.

Den schönsten Zelter führt hervor aus meinen Ställen; seine Farbe sei lichtweiß, von Purpur sei die Decke. — Nehmt hundert edle Ritter mit euch; die Truppen alle sollen sich mit Zweigen bekränzen, ihre Brüder zu empfangen; zum Feste schmücke sich die ganze Stadt!

Dichterisch ist die Vertretung des Conditionalis der vollendeten Zeit mit dem Indicativ der Währung.

Er (Cäsar) führte wider Rom die Legionen, die Rom ihm zur Beschützung anvertraut: Warf er das Schwert von sich, er war verloren.

Solcher Feinheiten in der lebendigen Sprache giebt es viele; sie lassen sich nicht alle in ein trocknes Schema bringen.

---

4. Zeichensetzung (Interpunction).

198.
170. Um in der Schrift die einzelnen Sätze und Satzglieder zu sondern und den Ton anzugeben, in welchem sie gesprochen werden sollen, bedient man sich der Satzzeichen. Es sind folgende:

1. Der Punkt (.) steht hinter einem vollständig geschlossenen Satze oder Wortgefüge.

Asien ist tausend Geviertmeilen groß. — Die wandelnde Glocke. — Anmerkung.

Die Stimme senkt sich beim Punkt, und man hält inne.

2. Der Strich oder das Komma (,). Dieses Zeichen steht innerhalb eines größeren Ganzen, nämlich 1) zwischen Haupt- und Nebensätzen, also auch 2) vor und nach Zwischensätzen, 3) beim Infinitiv- und Participialsatz, 4) bei der Apposition (vgl. §. 189 — 192); ebenso 5) beim Vocativ; auch 6) bei Aufzählungen wird dieses Zeichen angewandt. Nebensätze fangen häufig mit welcher, was, wo, womit, weshalb an, vor welche Wörter also immer ein Komma zu setzen ist.

Ein Bär, der lange Zeit sein Brot ertanzen müssen, entrann. Anstatt wie er zu gehn, so konnten sie kaum aufrecht stehn. — Es ist gemacht, um zu verletzen. — Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wol. — Merk' auf, mein Sohn, wie's jenem Alten ging. Mich, Henker! ruft er, erwürget! — Urahne, Großmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind. — Ein heller, durchsichtiger geschliffener Stein. Ich kam, sah, siegte.

Die Stimme hebt sich beim Komma, und man hält nur wenig inne.

3. Der Strichpunkt oder das Semikolon (;) steht zwischen Sätzen, die nicht ganz eng zusammengehören, also besonders zwischen nebengeordneten Sätzen. Diese fangen häufig mit er, sie, denn, deshalb, daher an, vor welche Wörter also ein Semikolon zu setzen ist.

Die Sonne steht uns im Winter näher als im Sommer; aber das weiß nicht jeder. — Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen; aus der Wolke, ohne Wahl, zuckt der Stral.

Die Stimme senkt sich wie beim Punkt, aber man hält nur so lange inne wie beim Komma.

4. Der Doppelpunkt oder das Kolon (:) steht hinter Sätzen, die auf das Folgende aufmerksam machen: also besonders, wenn die wörtlich angeführte Rede eines anderen folgt.

Ich täuschte mich nicht: Du warst es! — Schlaget auf: Die Entdeckung von Amerika. Columbus erfuhr, was es heißt: Undank ist der Welt Lohn. — Das Sprichwort sagt: Selbst ist der Mann.

Die Stimme schwebt, d. h. sie steigt nicht, noch sinkt sie.

5. und 6. Das Ausrufungszeichen (!) und das Fragezeichen (?) stehen, wenn die vorangehenden Worte einen Ausruf oder eine Frage enthalten. Dabei vertreten sie zugleich die Stelle eines Punktes oder Kommas. 199.

Nun so geh! Wirst du hören? — Ach! seufzte der Kranke, wäre doch erst Morgen! — Leugnen sie noch? fragte er mit prüfendem Blicke.

Anmerkung. Die Zeichen unter 1 — 4 sind logische oder Sinnzeichen; die unter 5—6 sind rhetorische oder Tonzeichen.

7. **Der Gedankenstrich** (—) bezeichnet eine große Pause. — Mehre hinter einander deuten an, daß eine Rede abgebrochen sei.

Dem Armen muß man helfen, sagte der reiche Mann und gab ihm — einen Dreier. Der Schatz liegt — — — Hier starb der Vater.

8. **Die Klammern** () oder [] schließen Sätze und Wörter (oft nur Laute und Zeichen) ein, die nicht nothwendig in die Rede hineingehören.

Die Sprache der Griechen (d. h. der Griechen des Alterthums) ist eine außerordentlich schöne. Die Abwandlung [Conjugation] findet nur bei Zeitwörtern [Verben] statt.

Die Stimme wird bei den eingeschlossenen Worten **leiser** und **tiefer**.

9. **Die Anführungsstriche** („—") gebraucht man zu Anfang und am Ende einer angeführten Rede oder einer Stelle aus einem Buche. Z. B.

Göthe sagt: „Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da."

---

200. Außer den hier angeführten Satzzeichen bedient man sich in der
170a. Schrift noch einiger anderen, der **Hilfszeichen**, um gewisse Veränderungen an den Wörtern zu bezeichnen:

10. **Die Bindestriche** verbinden die Theile eines Wortes oder einer Wortverbindung:

zier-li-che, Weihnachts-Ausstellung, Themse-Ufer (um Themseufer zu vermeiden); kaiserlich-königliches Hofamt, Mecklenburg-Schwerin; Ein- und Verkauf. Goldschrift und -Schnitt.

11. Ein Häkchen deutet auf ein ausgefallenes e oder i; z. B.

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein! Ach, ew'ge Nacht deckt seine Augen!

12. Das Abkürzungszeichen steht hinter unvollständig geschriebenen Wörtern; z. B. Berl. d. 1. Sept. — z. B. — d. h.

Setzet diese 12 Zeichen zu folgender Erzählung:

Welch eine Aussicht rief Eduard als er mit einigen Freunden es waren Ferien den Drachenfelsen im Siebengebirge erstiegen hatte wie freu ich mich endlich diesen bezaubernden Anblick zu genießen zu lange schon hab ich ihn ersehnt das ganze große weite Rheinthal lag zu seinen Füßen frohlockend rief er aus welch eine Mannigfaltigkeit des Farbenspiels hier die grünen Wiesen dort die gelbblühenden Samenfelder seht ihr am Horizont die dunkelblauen Berge und weiterher die Landhäuser Dörfer Städte o wie schön wie schön

Aus d Blätt z Unterh S 39

IV. Die Schrift.

Der Zweck aller Schrift ist die sichtbare Darstellung der mündlichen Rede. Wie bei dieser Darstellung zu verfahren, lehrt die **Orthographie** und zwar in zwei Abschnitten: 201.

Die treue schriftliche Nachbildung der (richtig ausgesprochenen) Wörter lernen wir in der **Rechtschreibung**.

Einzelne Besonderheiten und übliche Abweichungen lehrt der **Schreibgebrauch** kennen.

Als Vorübung wiederhole man, was die Grammatik über Laut und Buchstabe sagt. (§. 1 — 10.)

1. Rechtschreibung.

Das Grundgesetz der deutschen Rechtschreibung heißt: 2.

Setze genau für jeden Laut eines Wortes der Reihe nach das entsprechende Zeichen.

Schreib alle folgenden Wörter, nachdem sie vorgesprochen worden sind, nach:

er, ich, ach, rasch; erst, ernst, sanft, deutsch, seltsam; höher, heucheln, rechnen, höchste, lache; regnet, ordentlich; lang, gegangen; rauschest, rauschte; bleich, grün; schlaf, schreiben, schmale, schnürt, schweres; lispeln, spät, splittern, spreite; bürsten, stört, streuen; zwei; Pfad, Pfeffer, Pflanze, Pflaume, Pfriem, Pfropfen; Psalm; Pfirsich, persisch, chinesisch, griechisch; hauchst, mischst.

Quelle, quäle; Kiste, Küste; leiten, Leute. — Bein, Pein; fand, Pfand. — Rose, Rosse; reisen, reißen, reizen; kreischen, Kreischen, Häschen, Röschen; — ja, gar; verjüngen, Vergnügungen; reichen, Reigen; gleich, Zweig; sachte, sagte; Kirche, Kirsche; rauchst, rauschst; rauchen, Frauchen.

Blut, Pult; Flasche, falsche; Frucht, Furcht; Brot, Borte, Port; sterben, streben; Gerte, Gräte; Schenke, Schnecke; Schacht, Schlacht.

Anmerkung. In der Lautlehre und in der Orthographie ordnet man die Wörter gern nach der Gleichheit ihrer Vocale und ihrer Auslaute. Merke daher die Reihenfolge:

a e i o u; l r m n ñ; w v f b p; ſ ß sch d t z; j h ch g k.

3. Da manche Laute einander ähnlich klingen, wie z. B. e und ä
171. in Stelle und Ställe, oder d und t in Bund und bunt, so muß man oft das Stammwort und seine Ableitungen (d. h. die ganze Wortfamilie) betrachten, um den richtigen Buchstaben zu finden. Also Regel

1. Sieh auf die Abstammung und Ableitung der Wörter, um ähnliche Laute zu unterscheiden.

a) Selbstlaute oder Vocale.

ä — e.

4. **ä**: 1. in der Mehrzahl: Bälle, Särge, Dämme, Hände, Äpfel, Gäste.
2. in der Steigerung: älter, Ältesten, ärmer, härtesten, näher, nächst.
3. in der Conjugation: du hältst, du lässest, er lässt; ich bände, hätte.
4. in der Ableitung: Gemälde, Kälte; ungefähr, hoffärtig, härmen, ärgern, stärken, Märker; nämlich, stämmig; Sänfte, Gänserich, ändern, ansträngen (die Pferde); kräftig; Blässe; ächzen; hartnäckig, Säckelmeister.

In folgenden erkennt man die Abstammung des ä aus a weniger leicht: Ähre, Zähre, Mähre (Stute), Märe oder Märchen, hären (Gewand), bewähren, Gebärde (bar), Bärme (bar), Lärm (Alarm), Schärpe, Färse (Farre), gewärtig, März, Lärchenbaum; dämisch, flämisch (flandrisch), hämisch (Hamen), sämisch; ähnlich (an), Däne, Thräne, erwähnen, Geländer, überschwänglich; Säbel; aufsässig; gräßlich, unpäßlich; Rädelsführer, spät, Wildbrät, Gräte, Kartätsche (cartaccia), Stätte, bestätigen, unstät (jedoch: stets), ätzen; Krähe, zähe; Schächer; Säge, träge; mäkeln, schäkern.

4a. Viele umgelauteten Wörter schreibt man auch mit e, besonders wenn man nicht mehr an die Abstammung denkt. Diese Schreibung ist alt und zu begünstigen (vgl. § 77):

(Trüb-)selig, Geselle, Heller (aus schwäbisch Hall), einhellig, schellen, stellen, Elbe, welsch, Eltern, Nelke; Heer, Hering, Schere, bescheren, schwer, sich wehren, Gewehr, Ernte, Ermel, Hermelin, Scherflein, Sperber, Gerber, Werder, fertig (fahren), ausmerzen, ausmergeln (Mark), Erker, merke; Schemel, vornehmlich, stemmen, Stempel, schwemmen, Klempner, Krempe, emsig; Henne, Tenne, Mensch, abspenstig, behende, auswendig, Grenze, eng, Engel, Engerling, Stengel, henken; heften, heben, Schnepfe; Hesse, besser, Blesse, Espe, Esche, Estrich; edel, Schedel; Vetter, Gletscher, quetschen, hetzen, netzen, setzen, letzte; Brezel; Hechel, Hechse (oder Hesse = Sehne); Gehege, Schlegel, bewegen; wecke, blecken (die Zähne), scheckig (Schach). Seckel (Münze, hebr. Ursprungs).

Ebenso schreibt man einige der oben mit ä angeführten Wörter auch mit e: Geberde, Lerchenbaum, überschwenglich, italienisch, Wildbret, unstet wie stets.

e: Lerche, echt, wenig; e entsteht sonst meistens aus i: Feld (vgl. Gefilde), Erde (irden), Berg (Gebirge), treffe (trifft); ebenso: Quelle, schwelle an, gelb, helfe, vergelte, schelte, schmelze; schere (schiert), werfe, Herd, Herde, Ferse, Werk, Sterke (vgl. Stier), Werwolf; Senf; Neffe (Nichte); gebe, Nebel; esse, messe, vergesse, lese, Schwester; Feder; geten, Wetter; sehen, geschehen, Heher, Schweher; recht, schlecht, Specht, fechten, flechten, steche, breche, spreche; Steg, Segen, Blutegel; Fleck, Zweck. Gegen die Abstammung aus i: Bär, spähen usw. Vgl. § 237. 5.

Übung. Schreib alle diese Wörter mit Ausnahme der eingeklammerten ab. — Schreib auf: a) Wärme, mächtig, Herz. b) Märchen, Schärpe, geten; die Eltern ernten; die welsche Grenze. c) Eine Stelle im Buche; die Pferdeställe; beschneite Dächer; Decher und Stück; Meereswellen, Festungswälle; Fälle der Einzahl, Felle beim Gerber; ich setze mich; deutsche Sätze usw. 6.

d) Hoffärtige Menschen sind ein ärgerlicher Anblick. Die Hunde bellen jeden Bettler an. Was sich nicht ändern lässt, muß man ertragen. Auf den Jahrmärkten kauft man oft die elendesten Sächelchen und dazu im häßlichsten Gedränge. Meide verächtlich Geschwätz und lerne bedächtige Rede. Er zog zum Kampf der Wagen und Gesänge, der auf Korinthus Landesenge der Griechen Stämme froh vereint; usw.

ö — e.

ö: 1. in der Mehrzahl: Zölle, Körner, Zöpfe, Frösche, Köche, Stöcke. 7.
2. in der Steigerung: größer, röther, höher.
3. in der Conjugation: du stößest, ich höbe, ich gösse, ich kröche.
4. in der Ableitung: völlig, körnig, beköstigen, Größe, Böttcher, verknöchern. — Öl, stören, schön, König, Mönch, böse, blöde, Flöte, Böhmen, möglich, Zögling.

e: Zelle, Schellkraut, Werder, dreschen, elf. Gegen die Abstammung: zwölf, ergötzen usw. Vgl. § 237.

ü — i.

ü: 1. in der Mehrzahl: Gründe, Trümmer, Grüfte, Nüsse, Mütter. 8.
2. in der Steigerung: kürzer, dümmer, jünger.
3. in der Conjugation: — ich hülfe, würfe, stürbe, stünde.
4. in der Ableitung: Bürger, Sümmchen, bündig, ausfündig, spitzfündig, münden, schütteln, nützlich. — Tülle, Dürre, Willkür, Kürschner, fünfzig, Münze (moneta), Dünkel, Küfer, Hüfte, das Küssen (Pfül), Küste, Hütte, Knüttel, Tüttel, Gerücht (Ruf).

i: Mitternacht, stirb, Gebirge. — Dill, Kirsche, Dinkel, Kiste, Gericht. Hilfe Gehilfin, schwierig, birschen, wirklich, Pfefferminze (mentha), riffeln, schließlich, verdrießlich, flistern, Kittel, spritzen, Sprichwort, bezichtigen, kurzsichtig, schelsichtig (von schel sehen, aber schelsüchtig von Schelsucht); Igel, Silbe, Gips. Gegen die Abstammung: betrügen usw. Vgl. § 237.

9. Übung: Schreibet auf: a) Hörner, lösen, Grübchen, wird. b) Öl, elf; Knüttelverse, Sprichwort; c) ich kenne mich; wir können denken; große Löcher, lächerlich. Die Kinder spielen; die Mägde spülen die Wäsche; gehenkelte Krüge, blutige Kriege. Und dieses Gerücht erscholl in demselbigen ganzen Lande. Es nahet der Tag des Gerichts.

äu — eu.

210. **äu**: 1. in der Mehrzahl: Bäume, Häupter, Häuser, Mäuse, Häute.
2. in der Conjugation: du läufst, er läuft.
3. in der Ableitung: bläuen (die Wäsche), gräuliche Farbe, säumen, Bräune, ersäufen, stäuben, stäupen, Gehäuse, äußern, erläutern. Säule, sträuben.

Viele schreibt man auch mit eu, weil man nicht mehr an die Abstammung denkt; z. B.

Heu, Leu, freuen, streuen, dreuen, schleudern, leugnen, (früher auch ereugnen;) heucheln, meucheln.

eu: (aus iu entstanden) Kneuel, Greuel, greulich, abscheulich, Scheuer, scheuern (? escurer), Ungeheuer, Abenteuer, heuer, heute, zerbleuen (schlagen), Leumund, verleumden, schleunig, seufzen, Reuse, teuschen (vgl. vertuschen), Reude, reuten (roden), Leute; deuchte; treuft, geuß, beut, fleuch, fleugt und kreucht. Gegen die Abstammung: wetterleuchten. Vgl. § 11.

ai — ei.

11. **ai**: fast nur noch in Fremdwörtern: Bai, Hai, Kai, Laie, Lakai, Kaiman, Kaiser, Mai, Maie, Mais; Baiern, Baireuth, Mailand, Main, Mainz, Krain, Ukraine, Malaien.

Zainhammer (Metall); Rain, Hain, Maid. Der Laib (Brot), Waisenkind, Waid, Drahtsaite, Laich (Tanz, Spiel; z. B. im alten wetterlaichen), Fischlaich.

Die meisten schreibt man seit alter Zeit mit ei, was zweckmäßig ist; zumal die Aussprache beide Laute nicht mehr sondert. Vgl. § 77.

Reinhard, Eidechse, Getreide, vertheidigen; hei, Heirauch (fälschlich Heerrauch), mancherlei, Meier, feil, Eimer, seimig, abgefeimt, Gemeinde, Meineid, Weibel, die Geisel geiseln, Geleise, Meise, Geiß, ich weiß, meische, Weide, Weidmann, Augenweide, die Heide, heidnisch, Adelheid, Reinheit, Weizen, Eiche, feige, Seiger, Zeiger.

12. **ei**: bei, (scheiern? schier und blank machen,) Geier, schneien, Heirat, Feile, Keiler (Wildschwein), Leim, Leib, Reis, der Geisel (Bürge), Weise (Art), Weisel, weise (klug), weiß (Farbe), dreist, Weidenbaum, Reiter, gescheit, Sonnenseite, Leiche, eichen (stempeln) Eichungsamt, keichen (auch keuchen), Feige, Weigand. Veilchen, Polizei, Arzenei. Gegen die Abstammung: ereignen. S. o. § 210.

Übung wie oben. a) Bäuerin, erneuern, breit usw. b) sträuben, leugnen, verleumden; Mainz, Weizen, Reiter usw. c) Häute, heute; läuten, Leute; Eule, Eile; feuern, feiern; Reuse, Reise; Zeuge, zeige; Main, Meinung usw. 13.

d) Die häutige Bräune ist oft recht gefährlich. Leugne nicht! Verleumde nicht! Die Glocken läuten; die Leute gehen zur Kirche. Die geräumigen Scheunen. — Eine arme Waise; Röslein auf der Heiden. Die Ukraine gehört zum Kaiserreich Rußland. Der Sänger rasch in die Saiten fällt und beginnt sie mächtig zu schlagen: Aufs Weidwerk hinaus ritt ein edler Held, den flüchtigen Gemsbock zu jagen.

ie (der Zwielaut).

ie: ist ebenso wie eu aus iu entstanden, daher bietet oder beut. Das e spricht man jetzt in ie meist gar nicht mehr aus; aber beim Schreiben darf es nicht vergessen werden. 14.

1. nie (aber nimmer), niemand, wie, sie, die, hie, Knie; Kiel (Schiff); Niere, Stier, Thier, Zier, schier (bald), hier, vier, Viertel, vierzehn, vierzig; Riemen, Pfriemen; Dienstag, dienen (davon: Dierne, gewöhnlich ohne e; ist aber wie Viertel), Kien; schief, stief, tief, Hiefhorn (Gellhorn; gewöhnlich Hifthorn), die Kiefer; lieb, Dieb; Verlies, Flies, Friese(?), Friesel, Riester, niesen, Nieswurz; Nießbrauch, Wurfspieß (für sprieß), Grieß, Gießen (Stadt), schließlich, ersprießlich, verdrießlich; Liesch; Lied, Ried, niedlich, Flieder(?); Miete (Lohn), nieten, Dietrich Diez, (Liecht, Fiechte, gewöhnlich ohne e, vgl. aber zwielautiges eu in leuchten, feucht; e fiel auch aus in nicht, es blieb in) Niete; siech, (Bett-)Zieche; Fliege, Krieg. 52.

2. Die Zeitwörter der 5. Conjugation: Verlieren, frieren, ausschliefen (aus den Eiern), triefen, stieben, schieben, kiesen, genießen, fließen, sprießen, schießen, schließen, verdrießen, gießen, sieden, bieten, riechen, kriechen, fliehen, ziehen, fliegen, biegen, schmiegen. Gegen die Abstammung aus iu: betrügen usw. Vgl. § 237.

3. Hierher auch die Imperfecta der 6. Conjugation: fiel, hielt, schlief, rief, lief, hieb, blies, ließ, stieß, hieß, schied, rieth, briet; die drei fieng, hieng, gieng sprechen und schreiben viele auch ohne e: fing, hing, ging.

Alle anderen Wörter mit ie als die aufgezählten haben es gegen die Abstammung; vgl. § 241 (zwie, viel, Spiel usw).

4. Aber mit ie müssen auch einige aus der Fremde stammenden Wörter geschrieben werden: Trier, Wien, Brief, Bier (biber, Trinken), das Fieber, Priester, Portugiese, Grieche, Miete (meta), Spiegel, Ziegel. Ebenso folgende auf ier: Juwelier, Tapezier, Offizier, Grenadier, Barbier, barbieren usw. (vgl. in § 230 die Wörter mit i); das Spalier, Turnier, Brevier, Klavier, Papier, Quartier; das Rapier, Panier, Visier, Revier; die Manier usw. Auf ie: Marie, Partie, Melodie, Mrz. Melodien (einsilbig — die'n).

15. Übung. a) Schreib alle diese Wörter unter 1 — 4 ab. b) Die Wurfspieße der Griechen; der Brief des Juweliers.

d) Moses ließ die Juden vierzig Jahre die Wüste durchziehen; er sah noch das liebliche, von Milch und Honig überfließende Land und schied auf immer. — Die Bienen können dir zum Vorbild dienen: Wie betriebsam sind diese Thierchen! — Der Krieg hat kein Erbarmen. Dem Herren hier zu dienen, ist alles Volk erschienen, es neigt im Staub sich tief. Genieße, was dir Gott beschieden!

b) Mitlaute oder Consonanten.

16. Vorbemerkung: Auslautende Consonanten haben oft einen unklaren Ton
172. und können verwechselt werden; vgl. satt, Rad. Am Wortende sprechen wir nämlich die weichen Laute s b d g wie die harten ß p t k; z. B. das, lieb, Tod, ringt (weshalb Tag, Berg, trügt nicht Tach, Berch, trücht ausgesprochen werden dürfte, sondern eher wie Tak, Berk, trükt). Sobald man sie zu Inlauten macht (sättigen, Räder, lieben), also das Wort verlängert, erkennt man den richtigen (schreibgemäßen) Consonanten. — Es folgen aber Beispiele von An-, In- und Auslauten.

Lippenlaute w f b p pf.

17. **w**: Schwan. Ingwer (zingiber), Lawine (labi, fallen), Witwe (vgl. vidua), Slawe (daneben Sklave? der unfreie Slawe) Schlawe (Stadt), Mewe, ewig.

f: Westfalen, Feme, Festung, Flaum, Flaus, Flies, fertig, fördern, folgen, fünf. — Zweifel, Teufel, Schwefel (daneben Frevel?), Küfer (niedd. Küper). — Brief-e, zwölf-e; Wolf, Adolf Adolfa Rudolf, Arnulf, Welf (undeutsch Guelph); schwedisch Gustaf (meist mit lat. v), Schaftelhalm (niedd. Schachtelhalm).

b: Bausch und Bogen, bausbäckig, Birsch, birschen, Wildbrät, Barchent, Bickelhaube (Becken), Buckel. — Haube (daneben Haupt), Haber(-stroh), Schwindelhaber (niedd. Hafer), Hube (niedd. Hufe), die Elben (niedd. Elfen), der Alb. — Grab (Grabes), Trab, Lob, Abhub, halb, starb; Schublade, Schwibbogen, Erbprinz, Erblasser, Rebhuhn, Labsal, Gelübde (geloben), Rübsen (same); bebt, tobt, selbst. — Abt, ab, ob, hübsch, Erbse, Herbst, Obst, Krebs. Probst (provost).

p: Pracht. Die Alp, Schleppkleid, schnappt, Stöpsel. — Papst, Raps, Schöps, Knospe.

pf: Pfal, Pful, Pfül, Pfalz, Pfeffer, Pfeife, Pfropfen (alle aus dem Lat., wie auch das folgende); Opfer, Krämpfe. Stopfnadel, stumpf, des Kampfs.

18. Übung wie oben: a) Grübchen, erblich, nebst, gehäubte Vögel, stopfst; usw. b) Drei Jäger auf der Birsch; Rudolf von Habsburg; ein Gelübde der Treue; usw. c) Feile, Pfeile; Flaum, Pflaume; Knabe, Knappe; usw.

d) Femgerichte beſtanden lange in Weſtfalen. Jeſus ſprach zu den Zwölfen. Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott. Der Herbſt bringt Obſt und Wildbrät. Erlebte Dinge haften feſter als erlernte; wer hätte das nicht an ſich erprobt!

Zungenlaute ſ ß ſch d t z.

ſ, s: Sage, ſieben. Baſe, Loſung (Erkennungswort, von loſen = hören), böſe erboſen, Muſe, der und die Geiſel (geſchlagen und ſchlagend), Preiſelbeere, verweiſen (des Landes), Hülſe, Hirſe, Bremſe, Senſe; Räthſel, Wechſel, Anhängſel. — Maus mauſen, Reis Reiſer, Preis, los; Bosheit, Röschen, häuslich, weislich weismachen, naſeweis, Nieswurz; Mus Gemüſe, Island (Eis), Geisler, Gleisner (von gleichſen), Sechstel. Erboſt, erlöſt, mauſt, er reiſt, graſt, lieſt, ihr laſt. — Wiſpel, liſpeln, Knoſpe; Maſke, Muſkel. Erſte, beſte, Gebreſte, Verluſt, Verlies, Ries, Fries, Flies Flaus, die Maas, Grisgram. 19.

Des Harms und Leids vergeſſen, Hoheitsrecht, Landsknecht, Hundsrück, Geburtstag, Donnerstag, Samstag (eigentlich Samßtag aus Sabbattag), Abends, ebenfalls, eigens, vergebens, eilends, zuſehends, bereits, ſtets, aufwerts, rings, links, rechts; ihn freut's, er verſtand's, er ſah's. (Dieſe Worte nicht mit z oder ß.)

Glas, Gras, Gros, Kirmes; das, dies, dasſelbe, diesſeit, es, des, wes, deshalb, indes, weswegen, mis-(glücken), (Zeug)-nis; vgl. zu beiden Silben: Bisthum, Johannis, Firnis, Iltis; die Silben des, wes, mis-, -nis verdoppeln im Inlaut ihr s: deſſen, weſſen, müſſen, Miſſethat, Zeugniſſe.

ſſ: Aſſel, blaſſen, Braſſen (Fiſch), paſſen, praſſen, praſſeln(?), Eſſe, Bleſſe, Kreſſe, Meſſing, miſſen, hiſſen (Segel aufziehen), gewiſſe, Roſſe, Droſſel, küſſen (meiſt niedd. Wörter). 220.

Außerdem viele fremden: Aſſ-e, Baſſ-e, Maſſe, Kaſſe, Klaſſe, Kompaſſe, Paſſe, Taſſe, Meſſe, Preſſe, Treſſe, Gloſſe, Karoſſe, Koloſſe, Poſſe, Troſſe, Küſſen (gew. Kiſſen) uſw. (eigentlich auch: zum Spaſſe, per spasso).

Dieſes ſſ verwandeln noch immer die Meiſten im Auslaut ſtatt in ſs in ß; für blaſs, Roſs, Kuſs, Aſs, Baſs, Kompaſs, Paſs, Koloſs, Troſs ſteht dann blaß, Roß, Aß (aber in lat. Schrift richtig blass, Ross, Ass). Dadurch entſteht leicht Verwirrung mit dem richtigen ß in: er aß, der Schōß, Honigrōß uſw. (In lat. Schrift leicht zu ſcheiden: Ass, er aß.)

ß: ſteht nie im Anlaut, wo ſich dafür z findet; ß iſt (wie auch z) aus t entſtanden: Straße, lat. (via) strata. Die verwandten Wörter haben oft noch t oder tz, was bei denen auf s nie der Fall iſt. 21.

1) hinter kurzem Vocal vermiſcht ſich ß mit ſſ; im Inlaut ſteht jetzt Regel gewordenes, richtiges ſſ, im Auslaut fälſchlich noch ß: eſſet, eſſ't, eſſt, Eßtiſch (ſtatt Eſstiſch);

läſſig laſſet laß Ablaß, raſſeln, Naſſau naß Näſſe durchnäſſt, Waſſer, Faß, Faſſung faſſt faßlich, haſſen Haß, Gaſſe Gäßlein, gräßlich, beſſer baß, Elſaß Inſaſſe Seſſel ſeßhaft Truchſeß, Feſſel, Keſſel, Heſſe Heß, Eſſich, eſſen iſſt iß, freſſen friß, vergeſſen vergiß, meſſen miß, Meſſer, Neſſel, Horniß, Gewiſſen, Biſſen Imbiß Bißchen, Amboß, erdroſſeln, ſproſſt, Sprößling, ſchoſſen Schoß, müſſen müſſt muß, Nüſſe Nuß, Genuß, Rüſſel, Floſſe flüſſig Fluß, Schüſſel, abſchüſſig Schuß, Guß. Auch das Bindewort daß ſchreibt man mit ß. Man ſchreibt aber gebiſſen, gefaſſt, gewuſſt, müſſte nicht auch mit ß.

2) hinter langem Vocal ſteht richtiges ß:

ß: Straße, Maß (Metze), muthmaßen (im Sinn ſchätzen), Maßlieb, Glidmaßen, Maßolder; er aß (ätzen), fraß, maß gemäß, ſaß (ſitzen), vergaß; außen äußern (aus?), Strauß (3), maußen oder maußern, Reußen, Preußen; [Reiß, Frucht] reißen (ritzen) Reißbrett, [Kreißel] Meißel, weißagen, [Verweiß, Rüge] weiß, Schweiß, [feißt, niedd. fett] befleißen, beißen (bitter), ſpleißen (Splitter), Geſchmeiß, gleißen (glitzern), dreißig, heiß (Hitze), heißen Schultheiß, Geiß; genießen Nießbrauch, fließen, ſprießen, ſchießen (Schütz), ſchließen, verdrießen, gießen, wir ließen, Spieß (ſpitz), Grieß; [Loß vgl. Lotto, Verloßung] Honigroß, bloß, Stoß, Schoß, Schloße ſchloßweiß, groß größeſte, Kloß (Klotz), flößen; Ruß rußig, Fuß, Gruß, Buße, Muße müßig, ſüß. Ihr vergaßt, reißt, ließt, hießt, ſtießt, [verloßt] entblößt, grüßt, verſüßt.

22. Die Formen mit langem Vocal verwandeln ihr inlautendes ß in ſſ, ſobald der Vocal kurz wird: reißen reißt zerriſſen, ich weiß wir wiſſen, befleißen befliſſen, beißen biſſig, genießen Genoſſen, fließen flüſſig, ſchließen Schloſſer Schlüſſel, verdrießen überdrüſſig.

23. Übung. a) und b) Reiſe, Haus, Strauß, Senſe, kraus; Weisheit, preiſt, ſauſt, fließt, Arabeſke, Eſpe, Füchſe, beſte, größeſte; Dienstag, Landsmann, Arbeitszeit, allerdings. Du haſt zwei Augen; er haſſt die Sünde; gegoſſen, ihr goſſt, Guß (ſs), gießt, gewuſſt, grüßen, grüßt, Gruß. c) Röschen, Rößchen (ſs); eiſern, äußern; nieſt, genießt.

d) Der Menſchen Bosheit iſt oft groß. Nur diesmal noch laß (ſs) mich los, ſprach die Maus. Die gemäßigte und die heiße Zone. Ich weiß, man kann nicht alles wiſſen. Man genießt und vergiſſt. Ein Fließ iſt ein Bach. Des Unkrauts Fülle; die Fülle desſelben. Wen freut's nicht, wenn er ein Räthſel gelöſt hat. (Schreibet § 23 auch lateiniſch, mit s, ss und ß.)

24. **d:** Docht (aus Dacht), Daube, Deich, deutſch. Bad (Bades), Mad Mäder, Pfad, Schmid, Lied, Tod todmüde tödlich; bald, Wald, Geld, hold, wird, fand, entſtand, Bund, Gelübde, Magd, Jagd, Smaragd; jemand, Mond, Dutzend, Jahrzehend, Tauſend, Tugend, Abend, Heiland, weiland; alle Mittelwörter auf nd: leſend, blühend, reizend, während, anweſend, bedeutendſte, auf theilnehmendſte Weiſe, eilends, zuſehends, vollends; endlich, handlich, empfindſam, beredſam; beredt, Geſandte, verwandt; er lädt. — Hedwig, Ludwig, Riedgras, widmen (daneben Wittum ſtatt Widem, Brautgabe), irgend, ihr, ſeid, ſie ſind.

t: Tüll (Stadt Tulle), Tinte, Tichten und Trachten, Tüte. Gerathewol, waten, hantiren. Gebot, Brot, rotwelsch (rott), Flut, Glut, Blüte, Freistatt anstatt, Anwalt, Welt, Entgelt unentgeltlich, Schwert, Wort, Wirt, Frankfurt, Borte (aber daneben niedd. Bord), Ernte, Arzt, Abt; nt nur in bunt, Fant, Flint, Splint, Stint; zuweilen vor lich: hoffentlich, wissentlich, wöchentlich (vgl. § 73); allenthalben, anderthalb, meinetwegen. Er bat, holt, kommt, macht, jagt; ihr sei't, bereits; gescheit (eigentlich gescheid). — Hartwig, Witwe, Antwort, ent-(hält), Monat, Heimat, Armut, deutsch, jetzt.

z: Zander, Zirkel Bezirk, Zimmt, Zins, Zinnober. Seufzer, ächzen, lechzen, schluchzen, jauchzen, duzen, beizen; Schweiz, Kreuz, spaziren. Kranz, Prinz, Enzian. — Letzte, Flötzgebirge, Glatz (Grafschaft Kladzko).

Übung wie oben: Pfad, Jugend, Gegend, störend, Elend. c) Der 25.
Grad, das Grat. Der Held hält Stand; der Herzog verband sich mit dem Feind; der Kaiser verbannte ihn; Heizer, heiser, heißer Tag; reisend, reißend, reizend, sitze, saß, gesessen.

d) Ich fand an eines Abgrunds Rand einst meinen Feind fest eingeschlafen. Der Tod, er hält in Stadt und Feld mit tausend Schwertern Ernte.

Kehllaute j h ch g k q (x).

j: nur im Anlaut: Jahr, Jade, jach Jähzorn (vgl. gach), Jota, Joch oder 26.
Juchart (Morgen Landes), Jacht (Schiff), Juwel, Jute (weißer Flachs), ja, jener, jemand, jetzt.

h: ist oft unhörbar; die verwandten Wörter aber haben oft ein 27.
deutliches ch (oder g). Hier folgen sämmtliche Wörter mit in- und auslautendem h im Stamm:

1. Ahe oder Ach (Wasser; z. B. Fuldah, Salzach, Biberach, Achen oder Aachen), ah (ach), Ahorn, Rahe Rahtau, nah (Nachbar), fahen fähig, Spähe (Specht), schmähen schmählich (Schmach), allmählich (gemach), zähe, jähe (jach) Jähzorn; Feh (graues Eichhorn), Reh (Ricke), Heher, flehen, sehen sah (Sicht), geschehen geschah (Geschichte), Schwäher oder besser Schweher (Schwieger), Schlehe, Sprehe (Staar), Zehe zehen, Lehen belehnen; Vieh, wiehern, ziehen (zeuch), fliehen floh, Hohenlohe, lichterloh, Höhe (hoch) Hoheit; geruhen (ruchlos, d. h. sorglos, gottlos), Fluh oder Flühe (Felswand), Schuh Handschuh (aber üblich Schu-ster), Truhe (Truchseß?); rauh (Rauchwerk) Rauheit; Reihe (niedd. Rige) reihen, Reihen (Reigen), Reiher (Reiger), Geweih, weihen Weihe-nacht Weihrauch, Bleihe, seihen, leihen lieh Leihhaus, gedeihen gedieh (gediegen), zeihen, zieh (bezichtigen). 40.

2. Gemahl vermählen Mahlstatt, Sahlweide, Stahl, Zwehle oder Quehle, Befehl empfehlen, Dohle, Bühl, Brühl; Ähre, Zähre, Mähre (aber Mar-stall), Mähren (March), Föhre (aber Forst), Möhre (Morchel); Ohm = Oheim, Böhmen = Böheim; Lahn, Thran (eigentlich Trahen) Thräne (eig. Trähne), Thon (Tohen), erwähnen, Mohn; Fehde. 22.

In folgenden Wörtern, deren h aus ursprünglichem w oder j entstanden ist, herscht viel Unregelmäßigkeit:

3. Ehe (ewig), Weihe (ein Vogel), Weiher, roh Roheit, froh (?), Stroh, drohen (aber freuen, streuen, dreuen), Uhu, Ruhe. — Kuh, früh. — Mähen, nähen, (säen,) bähen, blähen, krähen Krähe, wehen, drehen, mühen Mühe, blühen, brühen Brühe, sprühen, glühen. Von diesen sind abgeleitet mit m: Same, Blume; mit d: Mad Mäder, Nadel, Wedel, brodeln, sprudeln, müde; mit t: Grum-met, Naht, Saat, Hahnkrat, Draht, Muth, Blut Blüte, Brut, Glut (welche Ableitungen besser gleichmäßig, nämlich alle ohne h geschrieben würden).

In folgenden Wörtern steht h des Wollauts wegen:

4. bejahen, ehe eher, ehern, wehe, stehen, gehen.

Über alle übrigen Wörter, die man sonst wol mit h schreibt, vergleiche in § 142: Dehnungs-h.

28. **ch**: Bach (Bäche), Teich, Deich, Zeichen, siech, höchst, Truchseß, Lauch; Kelch, Lerche, Werch, Pferch, überzwerch Zwerchfell, Lurch (Amphib.); mancher (früher manniger), Mönch München, tünchen, Fenchel, Bäumchen, Kindchen; sacht, Jacht, leicht, Licht, Wicht, Juchten (niederl. für russ. Juft).

lich: Zwillich, Drillich (dreifädmig), ländlich, herrlich, freundliche usw. Ebenso: schmählich, allmählich, adelich (für adel-lich), kugelich, bucklich [billich, völlich]; verherrlicht, verehelicht.

ich: Kranich, Essich, Reisich, Pfirsich, Eppich, Teppich, Attich, Lattich, Rettich, Fittich, Sittich (psittacus), Bottich Böttcher. 12.

rich: Heinrich, Ulrich, Gänserich, Täuberich, Wütherich, Wegerich, Hederich; Fänrich (Fähndrich), Mostrich, Estrich.

icht: Dickicht, Habicht, Kehricht (für Habich, Kehrich), dornicht (voll D.) steinicht, wurmicht, thöricht.

chs: Achse Achsel, Sachsen, Dachs, Lachs, Wachs Gewächs wachsen, Flachs, Flechse, Hechse (Sehne; Hechsenschuss?), sechs Sechser, Eidechse, Wechsel, Drechsler, wichsen, Ochs, Luchs, Fuchs, Wuchs, Buchsbaum Büchse, Deichsel, Weichsel.

wachsam, nächst, höchst, verstauchst, jauchzt, ächzen, schluchzen.

29. **g**: Tag (Tage), teig-icht, zeigen, Sieg, Trug, Bug, Gelag, Herzog, genug, hinweg; Talg, Zwerg, Burg, Murg; Augapfel, erträglich, möglich; betagt, sagt, neigt, besiegt, würgt, erledigt, beseligt, eggt, singt, schwingst, Angst, Gesangs, rings, flugs, ablugsen, bugsiren; Jagd, Predigt. Egge, Roggen, flügge (für hochd. Ecke, Rocken, flück).

ung, ing, ig; Waldung, Hornung; Messing, Besing; Pfennig, Zeisig, König, Honig, Mennig, Käfig.

dornig (D. habend), reisig, ruhig, fertig, hiesig, jetzig, dreißig, mannigfach, sel-ig, heilig, ölig, gesellig, eifrig.

Hedwig, Ludwig, Hartwig, Wighart; Magd, Vogt, jeglich, Pfingsten. Galoschen (gallisch), Gamaschen (gamba), Gluke, gar, geten, [gäh gählings gähstotzig].

mögen möchte, Tugend tüchtig, schweigen beschwichtigen (?), verewigt.

k: Krank-er, buk, Kalk, Talk, Werk, Kork, Tabak; wirkt, sinkt, schwenkst, Danks, Knicks, stracks, Häcksel, klecksen. Punkt pünktlich. — Karl, Konrad Kunz, Kurfürst (küren), Karfreitag Karwoche (altd. kara Klage). (Kein deutsches Wort fängt mit ch an.)

Fremde Wörter: Karte, Kamerad, Kalender, Klasse, Klavier.

q = kw: nur im Anlaut (zuweilen in k übertretend): Qual, Qualle, quarren, Quarz, Quandel (im Meiler), quantsweise, Quast, quaken quäken, Quackelchen (Schreierchen) Quacksalber; Quelle, bequem (vgl. kommen), Quentchen, quengeln, quetschen, Quecke Quecksilber Queckholder (Wachholder, Lebensbaum) Quickborn erquicken, quimen, verquisten, quitt Quittung, quiken.

aus k entsprungen: Quappe (Fisch), Quendel, Quittenbaum (capito, konila, kydonia).

aus tw = zw: Qualm (Betäubung, vgl. toll), Quark, quer (= zwerch, gerührt, gedreht) Quirl, Quehle (Zwehle, Handtuch), Quinger (Zwinger).

Fremde Wörter: Quart, Quartier, Quader Quadrat usw.

Übungen wie oben: gedeihen, schneien, Fluch Flug Pflug, Magd Macht, jagt Jagd Jacht. Im Reich der Lüfte ist König der Weih.

2. Auf **gedehnte** Selbstlaute folgt nur **ein** Mitlaut. 230.

Beispiele in Menge; hier nur ausgewählte: 173.

a: Mal (Punkt, Zeichen) Merkmal, Abendmal Malzeit, zweimal, malen Gemälde, Pfal, Stral, schal, Schale, schmal, Qual. Er war, zwar, sparen, gar, klar, dar, bar (an allem) barfuß Barschaft offenbar, sich gebaren, Schar Scharwacht Pflugschar, starblind (von starr) der graue Star, Zar aus Cäsar. (Viele schreiben zweckmäßig mit a auch den Stamm war in bewaren, gewar, warnehmen, verwarlosen. Scham, Gram, kam, Kram, Dame, Name, Samen, Hamen. Plan, Schwan, Grünspan, Gran, Kran, Kranich. Nachsilben bar, sal, sam: dankbar, Mühsal, heilsam.

Schaf, Rabe, Hase, er aß, Maß anmaßen, Jadebusen, Rosen-hag, Wage Wagen (beide eines Stammes; vgl. bewegen), Bake, Schake, Haken. Nachsilbe at: Heimat (wie Monat) Zierat Soldat.

ä: Gemälde, schmälen, quälen; Märchen, Pärchen; käme, nämlich; Däne. Mäder, mäkeln, häkeln.

e: Melthau (lat. mel?), Kamel (camelus; abgekürzt wie Cornel), Kannel, Juwel, selig beseligen, schel, schwelen. Wer, hin und her, schwer, Schmer, Schere bescheren (vertheilen), sich scheren, Galere, quer. Feme, Schemel, bequem; wen, denen.

Rebe, hebe Hefe, lesen, beredsam, Wege, Segen, Ade.

i: mir, dir, wir, zwir (Zwirn), Biber Biberach, Nibelung, Schwibbogen, Augenlid, Schmid=e, Widehopf, wider (= gegen) Widerschein Widerhall widerspenstig erwidern widrig, Mite (Milbe), Kibitz, Stiglitz, niedd. Rige (für Reihe), quiken, sikern, Iper (Ulme), Igel, Irland, Island, Isengrim (Eisenhelm), Lispfund (livisches Pfund). Nachtigall, Bräutigam, Kunigunde. Reisige, beleidigen. (Vgl. auch § 214 und § 241 ie.)

ir tiriliren, hofiren, hausiren, gastiren, halbiren, buchstabiren, lautiren, schattiren, hantiren; regiren, spaziren, stolziren, marschiren, kutschiren; besonders die fremden: poliren, gratuliren, rasiren, passiren, grassiren (wüthen), tactiren, dirigiren, studiren, dictiren, addiren, conjugiren. (Vgl. aber ie in § 214, 4.)

Berlin, Templin, Schwerin; Wilhelmine (Minchen), Albertine, Erwin, Emil, Elise, Luise (Lischen), Friederike. Familie, Lilie, Petersilie. Jasmin, Termin, Kamin, Kaninchen, Lawine, Saline, Marine Rosmarin, Maschine, Rosine, Apfelsine (aus Sina), Gardine; Wesir, Satire, Anis, Remise, Bandit, Notiz, Fabrik. Giraffe (girafa), Tirol. — Nil, Stil, Mime, Primel, Mine (Zug, Gang, Schacht; Mineral), lifern (livrer) Liferant, die Fiber, Fibel, Bibel, Tiber, Viper, Bisam, Brise, Nische, Fidel, Titel, Tiger, Pike. (So sollten auch viele anderen, z. B. Sigel, Tigel, Zwibel, geschrieben werden. Vgl. § 241.)

o: Sole (Salz), Polen, Pol, wol, holen. Flor, empor, vor, verlor, fror, geboren, schmoren, geschoren, geschworen, erkoren, gehorsam, Moritz. Rom, Dom, Strom. Honig, schone, bonen (glätten), Ton, Person, Krone, Zone.

Rose, los, Losung, bloß, Schoß, Honigroß (Wabe), groß; modern, Tod; Bote, Brot, Schrot, Pilot, Lotse (dän. lods).

ö: Öl; Stör, stören, hören, empören; Römer, strömen; schön, Töne, verpönen.

u: Schule, Spule, Pful. Der Ur, ur=, nur, Flur, Natur, Spur, Schur, Schnur, Schwur, Kurfürst, Wildschur (d. i. Wil=tschur poln. wilczura). Blume, Krume. Rune, nun, Kattun.

Ruf; Mus, Muße, Buße, wusch; Hut, Brut, Blut, Flut; duzen; Luke, Spuk, buk. Ebenso: husten, Schuster; wuchsen.

ü: Schüler, schwül, spülen, Pfül; schüren, schnüren, Willkür, natürlich; ungestüm, Blümlein; grün, Hüne, Düne; Geblüt, behüte.

Zwielaute: (Hinter ihnen steht niemals tz oder ck.) laufen, Kauz, Pauke, Schaukel; Häuser, äußern; Teufel, Reuse, Preußen, Kreuz; Kaiser; Meißen, Schweiz, Geiz, Weizen, spreizen; Tiefe, gießen, Diez.

31. Ein zufällig herantretender Mitlaut kann den Vocal des Stammes nicht kürzen:

Rom=s; hol=t, lädt, sucht, last (vgl. Sucht, Last), holst, brachst; schmalste, höchste; Geburt, Gemälde, niemals, war's; gehorsam, Häklein. Malleinwand, vielleicht, Hörrohr, Lauffeuer, Zeittafel, Strohhut.

Übungen wie oben.

3) Auf gekürzte Selbstlaute folgen mehre Mitlaute.

Gekürzte Stammsilben haben zwei (oder mehre) Endmitlaute. 32.
Dabei darf nach l r n kein tz oder ck folgen. 174.

Halm, Milch, Schwarm, Mönch, Ring, Witwe, Luft, stopfen, Ast, Jagd; Malz, Herz, stürzen, Kranz, Lanze; Schalk, Werk, Dank. Setzen, Antlitz, auch Stiglitz, Kibitz, Lausitz, Moritz [in welchen Wörtern die Endungen für Stammsilben genommen sind]. Vernunft, Arzt, jetzt.

Wall, Nachtigall, Herr, komm, Sonnabend, griff, Ebbe, Steppe, Rosse, Widder, Mittwoch, Egge. Für kk schreibt man kürzer ck, das eben nur hinter kurzen Vocalen stehen kann: Geschmack, erschrecken, Blick, Schock, Stück, Druck.

Übung. Schaf schaff, Rabe Rappe, selig gesellig, kam Kamm, beten Betten usw.

Stammsilben mit einem doppelten Endmitlauter behalten den- 32ª.
selben auch in Zusammensetzungen und Ableitungen, so lange die Silbe gekürzt bleibt:

Wallfahrt, Stalllampe, Allleben (vgl. Aalleben und alleben) Stillleben, Schallloch, zolllang, Schnellläufer, Stimmmittel, Brennnessel, Schifffahrt (Schiffart), Betttuch, Bettstelle (Betstelle). Doch ist herkömmlich: Mittag, Drittel, dennoch.

Irrsal, herrlich, Herrschaft, Gesellchen, Männlein, falls, stracks, Erkenntnis, jetzt, zuletzt; Sammt, Zimmt, nackt. (Freilich auch Hans, Abt, Taft, aus Hannes, Abbet. Vgl. 238ᵇ.)

Ebenso in der Biegung: verwirrt, gewusst, müsste, setzte, besitzt, blitzt, sollst, willst, nimmst, reckst, drückst.

Bei veränderter Silbendauer tritt auch veränderte Schreibung ein: kommen kam, nehmen nahm nimm, treffen traf, bitten bat, essen aß, sitzen saß, erschrecken erschrak.

In Ableitungssilben bezeichnet man die Schärfung nicht: 32ᵇ.

Hagel, welcher, geben, Freunden; Freundin, Pilgrim, Brosam, Eidam, Bräutigam, Monat, Atlas, Küras, Iltis, Firnis, Kenntnis (Johannis); erlaubt, verbleibt, zertrat, unrecht, Mismuth (vgl. Wismut, Bisthum).

Inlautend wird n in der tieftonigen Ableitungssilbe in, dagegen s immer verdoppelt: Freundinnen (wie hin, hinnen), Atlasses, Kenntnisse, Missethat. Die andern bleiben einfach; ergebene, Bräutigame, Monate.

Übung. Lawinen, Löwinnen; Rosinen, Russinnen; Globusse.

4. Silbenabtheilung.

Zusammensetzungen trennt man nach ihren Theilen: 33.
175.

Bau-art, Bau-plan, Aug-apfel, Ob-acht, ein-impfen, voll-enden, hier-auf, her-auf, dar-ein, dar-um, wieder-um, war-um, wor-in, hin-ein, hin-über. Deutsch-land, andert-halb, allent-halben, Aus-sicht, das-selbe, dies-seit, Diens-tag, Donners-tag (Donnerstag, Geburtstag sind so falsch wie Röschen für Rösschen); em-por aus in und bar. (Al-lein.)

Alle andern Wörter trennt man nach Sprechſilben:

a) Vorſilben löſt man von den Stammſilben:

Un-art, ur-alt, er-öffnen, be-endigt, Ge-ſpött, emp-fangen, Emp-fehlung.

b) Stammſilben löſt man von den Nachſilben, die mit einem Mitlaut anfangen:

Frei-heit, Wachs-thum, Rös-chen, ſchimpf-lich, acht-zig; fünf-te (ſechs-te, reis-te), grüß-te, ziſch-teſt, knüpf-te, kränz-te, jauchz-te, ſetz-te. (Vgl. aber unter c. die Ausnahmen.)

34. c) Vocaliſch anlautenden Nachſilben giebt man einen Mitlaut vom Stamm. Alſo:

1. Ein Mitlaut zwiſchen Vocalen gehört zur zweiten Silbe:

Scha-le, rei-zen, Fü-ße, Zei-chen, ſpra-chen, wa-chen, rau-ſchen, Fi-ſche, He-xe; bäu-riſch, feu-rig. Mü-ßig, Wei-ßage.

2. Von zwei inlautenden Conſonanten giebt man jeder Silbe einen:

Fal-le, (al-lein) mur-re, müſ-ſen, Er-le, Han-fe, Pum-pe, Ein-ſen, ſtür-zen, her-ſchen, man-che, ban-ge, Füch-ſe, Deut-ſcher, Häup-ter, Stöp-ſel, Op-fer. ſſ, ſp, ſt: Weſ-ſen, Weſ-pen, Weſ-ten (latein. Schrift: wes-sen, Wes-pen, Wes-ten); Jag-den, bered-te, Städ-te, Nut-zen; ck wird dann kk: Blik-ke.

Ausnahme: Da die Verbindung ſt auch nach langen Vocalen ſtehen kann und ſich dieſelbe leicht zuſammenſprechen läſſt, ſo entſteht der Fall, daß nach ſolchen Vocalen beide Laute zur zweiten Silbe treten: Wü-ſte, Hu-ſten; daher auch rei-ſte (vgl. c.). Man unterſcheide nun: Weſ-ten, verwe-ſten, raſ-ten ra-ſten, koſ-ten, liebko-ſten, lüſ-tern Nü-ſtern (ras-ten ra-sten, kos-ten ko-sten).

3. Bei drei und vier inlautenden Conſonanten ſpricht und ſchreibt man nur einen (ſ oder t) zur zweiten Silbe:

Erb-ſe, Halſ-ter, künf-tig, Ärz-te, Mark-te, fürch-tend.

Ausnahme. Der Miſchlaut pf und die Lautverbindung ſt ſprechen ſich leicht zur folgenden Silbe: Kräm-pfe, dur-ſtig, Ham-ſter, fin-ſter, Dien-ſte; ſelb-ſtiſch, Herb-ſte, äng-ſtigen. Daher wie näch-ſter auch ſech-ſter, wich-ſte. (Vgl. b.)

4. Wörter, in welchen ein e oder i (oft durch ein Häkchen bezeichnet) ausgelaſſen iſt, theilt man gleichfalls ſo, daß die Nachſilbe einen Mitlaut erhält.

Hierbei zieht man aber ſo gebräuchliche und flüſſige Lautverbindungen wie fl, fr, gr, dr uſw. nach einem Conſonanten oder einem langen Vocal gemeinſam zur zweiten Silbe:

Feu-rig, bäu-riſch. Ed-le, wid-men, ath-men, zeich-nen, Täſch-ner, heil'-ge, ew'-ge; off-ne, Satt-ler, Glöck-ner, Hand-lung, Schuld-ner, Klemp-ner.

An=d're, For=d'rung, Mos=trich, schöp=frisch, zip=flig, Tem=pler, un=sre, hun=grig, win=klig, ne=blig, O=brist, teu=flisch, ei=frig, Wü=thrich, Aufwie=gler, Gau=kler, ma=grer, Wa=gner.

Übungen: Köp=fe, Käm=pfe, Köpf=chen; Füch=se, Füchs=lein, Knos=pe, Knösp=chen; Äs=te, Äst=chen; be=ei=ste, be=moo=ste, nüt=zen, nutz=bar.

5. Großer Anstab.

a) Zu Anfange eines Satzes, also auch nach Punkten, Doppelpunkten und solchen Frage= und Ausrufzeichen, welche einen Punkt vertreten, steht ein großer An(fangsbuch)stab. (Den Anfang jeder Verszeile damit zu versehen, ist Überfluß.) Man schreibt Ä, Ö, Ü, Äu, nicht Aeu; z. B. Übersetzung, Äuglein. 35. 176.

b) Ebenso schreibt man alle Eigennamen zur Auszeichnung mit großen Anstäben. Ferner solche Eigenschaftswörter (auf isch), welche den Genetiv von Personnamen vertreten, und solche, die als Eigennamen gelten.

Wilhelm, Luise, Blücher, Waterloo, Preußen, Rügen, Elbe, Sudeten. Kölner Dom, Prager Brücke, Zürcher See.

Die Blücher'schen Husaren (Blüchers Husaren), die Hoffmann'sche Sprachlehre, die Lutherische Bibelübersetzung. [Dagegen: rheinisches Maß, preußisches Geld, frankfurtische Redensarten; die lutherische Kirche, christliche Ergebung]. Das Stille Meer, die Blauen Berge, das Eiserne Thor. — Vgl. aber noch §. 245, 46.

---

2. Schreibgebrauch.

Von den aufgestellten Regeln weicht bis jetzt noch die gewöhnliche Schreibung vieler Wörter ab.

1. Gegen die Abstammung.

Oft stimmt die Schreibung von Wörtern gleichen Ursprungs nicht überein, was aber oft eine Unregelmäßigkeit der Aussprache ist, welcher dann die Schrift folgen muß. 36. 177.

Rabe Rappe, Knabe Knappe, Stöpsel stopfen, Kappe Kopf, Waffe neben niedd. Wappen, Staffel neben niedd. Stapel. Gestade (Stadt) Stätte, siede sott, Schneide Schnitt, leiden gelitten; fort fördern, hinter verhindern. Wage Wucht, biege Bucht, pflegen Pflicht, mögen möchte, bringen brachte; brechen Pracht prägen, halb Hälfte.

Ferner: hält, brät, räth, deren Personendung (hält't) man nicht mehr spricht.

Hierher gehören auch diejenigen Wörter, welche im Munde des Volkes eine Umdeutung und Anlehnung an andere Stämme erfahren haben.

Von sin (= durchweg) stammt Sinngrün und Sündflut; von laichen (= spielen, tanzen) kommt wetterleuchten; aus Weich (= Stadt, vgl. Weichbild) wurde Braunschweig (statt Braunsweich); aus Milano: Mailand; aus Elbenkönig: Erlkönig; aus Hiefhorn oder Hifthorn: Hüfthorn; aus Beiboß: Beifuß; aus anberamen: anberaumen; aus beteidingen (betheidigen): bethätigen; aus eräugnen: ereignen; aus Antwerk: Handwerk; aus antheißig: anheischig; usw.

37. Folgende sollten statt ä und ö richtiger e haben: Bär (Bernburg, vgl. auch Petz), schwären, gären, währen(d) die Gewähr, auswärts, dämmern, Sträne, gähnen (von ginen, genen), geten, Käfer, spähen, rächen.

Löwe (Leu, Lemberg), Mewe, Schellkraut, Hölle, wölben, zwölf (richtig elf), dörren, verschwören, stöhnen und gähnen (von stenen und genen), gewöhnen, Löffel, Schöffe, schöpfen, Geschöpf, schröpfen, löschen, ergötzen (vergessen, auch noch häufig richtig ergetzen), das Flötz.

Folgende sollten i haben: Betrügen, lügen, Geschwür usw.; auch die Formen Hilfe, Sprichwort, flistern, Pfefferminze sind richtiger als die mit ü.

Folgende sollten insgesammt ß haben: aus (außer), bis (wie daß), Kürbiß, Loß verloßen, Kreis Kreißel, Verweiß (= Verwarnung) verweisen (aber richtig verweisen = wohin weisen), Ameise emsig, Gemse, Worms, Samstag, Simß, Binse, Erbse, Krebs, Rüßter (ter = Baum).

Folgende sollten insgesammt t haben: Hartwig Bernhard, Hartmann Mannhard, Walther Reinwald Reinold. Tageding vertheidigen (vgl. § 243).

2. Mangelhafte Bezeichnung der Dehnung und Kürzung.

38. a) In einigen Wörtern ist der Vocal gedehnt trotz den zwei Endmitlauten (§ 232). Aber vor der Lautverbindung st kann seit ältester
178. Zeit auch ein gedehnter Vocal stehen:

Auster, Kloster, Ostern, Trost, Husten, wüst u. a.; Wuchs.

Bei einigen ist zwischen den Mitlauten ein Vocal ausgefallen (wie bei Vogt aus Vogit):

Mond, erst; Gebärde, Pferd, Magd, Vogt, Krebs, Obst, Probst, Papst. Ebenso in Flexionen: ihr habt, wart, du hörst, er lädt, beredt; nächst, höchst; nebst, stets, lag's usw.

Bei andern sprach man die Silbe früher kurz (wie bei werde, wird):

Art, Bart, Fahrt Hoffart hoffärtig (aber Furt und fertig gekürzt), zart, Scharte, Schwarte, Schwert, wert(h), Herd, Herde, Erde, werde, Geburt; Börse, Bars, Harz, Quarz; Glatz, Flötz (statt Fletz), grätschen.

Umgekehrt spricht man in gieng, fieng, hieng, Viertel vierzehn vierzig, (Dierne) warlich, Hochzeit, Vortheil, Urtheil den ersten Vocal gekürzt aus. (In Stuttgart schreibt man ihn auch gekürzt.)

b) In einigen Wörtern mit doppelten Endmitlauten fällt der eine (gegen § 232[a]) aus, wenn noch in den sogenannten Mittelformen ein anderer Ableitungslaut (d, t, s, st, sch) hinzutritt.

Anstalt Gestalt (stelle), Walze (Welle), Schwulst; Durst (dürr), Schwarm (schwirren), schnarchen (schnarren), knirschen, herschen; Brand Brunst (brennen), kund Kunst, Gunst, blutrünstig (rinnen), Spindel Gespinst, Gewinst; Geschäft (schaffen), triftig (treffen); Klaps.

c) In einigen Wörtern folgt auf gekürzte Vocale nur ein Mitlaut. 39.

1. weil b, d, g selten, s, ch, sch, x nie verdoppelt werden.

Lob, Gelübde, Labsal, Trab, Grab, grob, Aufschub; Bad, Rad, Schmid; Schlag, Tag, mag, zag (das oft wie zach klingt), Weg, Trog, Herzog, Zug, genug. — Gas, Glas, Gras, Gros; Dach, dich; Busch, Fisch; Hexe, Nixe; auch Hof, Bischof, gram und Rum. Die Dehnung in der Mehrzahl: Lobe, Räder, Tage, Gläser hat der Einzahl den einfachen Laut gesichert.

2. seit alter Zeit in einigen Zusammensetzungen:

Wilhelm, Walhalla (Walstatt hat langes a bekommen), Walfisch Walroß Walrat, Walnuß (welsch); barfuß, Marstall (Mähre), Sperling (vgl. Sperber), Hermann Herberge Herzog, hervor, vorwerts; Damhirsch, Hambutte (Hagen), Himbeere (Hinde), Brombeere; Kuk-kuk; etlich, etwa. — Mittag, Drittel, dennoch, also.

3. in den einsilbigen Formwörtern:

man, es, das, des, was, wes; bis, hin, ab, ob, drob, weg; zur, zum, vom, am, im, um, an, dran, in, von, gen; mit, hat, bin. (Nur denn und wenn, dann und wann haben doppelten Endmitlaut zur Unterscheidung von den und wen.) Mitschüler, aber: Mittsommer.

Man merke die Verdoppelung im Inlaut: dessen, wessen, innen, hinnen, wie ja auch die Silben: mis, nis, in zu Missethat, Kenntnisse, Freundinnen werden. Vgl. § 232[b].

3. Überflüssige Bezeichnung.

a) Die Dehnung der Vocale wird in einigen Wörtern noch anders 240. als durch einen Endmitlaut bezeichnet, nämlich durch 179.

aa: Aal, Saal (frz. salon); Aar, Paar (lat. par), Haar, Staar (Vogel); Aas; Saat, Staat. 9. (Daneben einfach: Säle, Pärchen, Härchen, Äser, säen.)

Außerdem in vielen niederdeutschen (holländischen, dänischen) Namen: Aalborg, Aarhuus, Aachen (aber: Eisen-ach), Haag, Waal, Maas; auch im holl. Praam niedd. Pram. [Ware, Scharen, Star (vgl. starrblind) schreibt man besser mit einfachem a.]

oo: In einigen nicht hochdeutschen Wörtern: Moor (Morast), Moos, Boot (holl. boot, Mrz. Boote). [Lotse besser als Lootse; dän. lods, engl. loadsman. Loß oder Los besser als Loos, vgl. Lotto.] 3.

ee: See (zweisilbige Mrz. Seen, einsilbige: See'n), Klee Kleeernte, Schnee, Spree; Seele, Heer (aber Heristal Herberge) verheeren, leer, Meer (Merrettich), Speer, Beere (Lorber Besing), zween, Beet (und desselben Ursprungs: Bett). 12.

Außerdem holl. und niederd. das Lee (dem Wind abgekehrt), Reede, Theer, Geestland. Fremde: Fee, Thee, Kaffee, Armee, Idee, Moschee usw.

[Anmerkung. Die Vocalverdoppelung, früher sehr beliebt, findet jetzt nur noch in etwa 24 hochdeutschen Wörtern vor den Lauten l, r, s, t statt. Die Anwendung ist so viel wie möglich zu beschränken, da sie vielfach die Verwandtschaft der Wörter und somit die Bedeutung verdunkelt. Vgl. z. B. Staar (im Auge) und starr, Saale und Salz, Beet und Bett.]

41. **ie**: In den oben (§ 214) aufgeführten Wörtern steht der Zwielaut ie mit vollem Recht; aber in folgende hat e sich (fälschlich) als Dehnungszeichen eingeschlichen:

zwie; viel, Spiel, Beispiel (spiel = Rede) Kirchspiel, kostspielig (statt spillig aus spildig), Stiel, schielen, Schwiele, Diele, Ziel, Federkiel, stiehlt, empfiehlt (in diesen beiden Wörtern ist die Dehnung dreimal bezeichnet); schmieren, langwierig, schwierig, Schierling, schiert, gebiert, gierig Begierde; ziemen ziemlich, Pfrieme (Pflanze), Strieme, Kieme; Biene, Schiene Schienbein. — Riese, Schiefer, Geziefer, der Kiefer, Stiefel; Sieb, sieben (7), Zwiebel, Trieb, Hieb, gieb, Giebel; lies, dies dieser, Paradies, Radieschen, Ries, Riese, rieseln, Karnies, Wiese, Wiesel, Fries, Friese(?), Griesgram, Bratspieß Spießruthen (spitz), Kies; Glied, schmieden (Schmid), Friede, Friedhof, Mieder, nieder (nid), wieder (dasselbe Wort wie wider), Gefieder, bieder, siedeln Einsiedel, Unterschied; Vieh, sieh, geschieht, wiehern; liegen, Wiege, Sieg, versiegen, Stiege, (ndd. Rige) Ziege, kriegen (erhalten), Schwieger, Riegel, Siegel, Tiegel, Striegel, schniegeln. — (Diese e sind zu beschränken und würden am besten wie die Wörter mit i in § 230 geschrieben, also zwi, vil, Spil usw.)

Außerdem in den 2. und 3. Stammformen der Zeitwörter IV. Klasse (§ 94): schien geschienen, blieben, rieben, trieben, schrieben, wiesen, priesen, mieden, schieden, schwiegen, stiegen, (gediegen) gediehen, geliehen, geziehen, geschrieen, gespieen. 100.

42. **h**: In den oben (§ 227) aufgeführten Wörtern steht das tönende h mit vollem Recht; aber in folgende hat h sich (fälschlich) als Dehnungszeichen eingeschlichen; indessen nur vor l, m, n, r und bei t:

hl: Ahle, mahlen Mehl Mühle (aber Müller), wählen (Walhalla), Wohl (wol), Gewühl, fahl (falb), fehlen Fehler, Fohlen (besser Folen: Füllen), fühlen, Bohle (Bollwerk), prahlen (besser pralen, wie stralen), Pfahl, Pfuhl, Pfühl (Pfal, Pful, Pfül, lat. pâlus, palus, pulvinar), Sohle, Diebstahl stehlen, (Stral strälen) Stuhl (Gestell), zählen, hehlen (Helm Hölle), hohl, kahl, Kehle, Kohl (caulis), Kohle Köhler, kühl, 25.

hr: Ehre, Ohr Öhr, Uhr, ihr ihrige, lehren, Rohr Röhre, Ruhr aufrühren, mehr, Mohr (Maurus), Nahrung nähren, wahren gewahr-sam, wahr (warlich) bewähren, während (vgl. an-wesend) gewähren Gewährsmann, sich wehren, Gefahr ohngefähr (ohne Färde), fahren Fahrt (Hoffart fertig Furt) Fähre (Ferge) Fährte führen, Bahre (bar Gebärde) entbehren Gebühr (Bürde), bohren, versehren sehr, zehren, Jahr, hehr (davon herrlich und herschen), Begehr, umkehren, Kehricht. 25.

hm: Ahm oder Ohm, nachahmen, ihm und ihn, lahm, niedd. Lehm, Rahm, Rahmen (ramus), Ruhm, Muhme, Annahme genehm vornehmlich, zahm, Kahm. (12.)

hn: Ahn, ahnen (vorempfinden) ahnden (fühlen lassen), ähnlich (an), ohne, ihn und ihm, Lehne lehnen, Lohn Löhnung, mahnen, Mähne, Wahn wähnen Argwohn, wohnen gewöhnen, Fahne (Fänrich), Frohndienst (Frauendienst Fronleichnam) fröhnen, Bahn, Bohne, Bühne, Sahne, Sehne (Senne), sich sehnen, Sohn, sühnen versöhnen, Strehne, stöhne, ausdehnen Dohne (Schlinge), Drohne (ndd., Brutbiene), dröhnen (ndd.), Zahn, Hahn Huhn (Henne), Hohn, gähnen, Kahn, Kühn (Kuno). (35.)

th: Hier ist das Dehnungszeichen h, statt hinter den Vocal, aus 43.
Misverstand zum t getreten. Roth steht für Roht. (Eine Zeit lang schrieb man auch jh und rh; Jhesus, Rhum, noch jetzt fälschlich Rhede).

1) Thal, Thaler, Thor und Thür, thun, that, ungethan; die Silbe thum: Irrthum, Ungethüm.

2) Athem, Pathe (pater), Rath (d. h. Mittel, Zurüstung) Geräth Hausrath Heirat Gerathewol, Walrat, (Feld-)spath, Unflat (Unsauberkeit), Meth, Gothen (richtiger Goten), Kote (Hütte, vgl. ndd. Kotsate Kossäte), kothig, Loth löthen, Noth, roth, Ruthe, Muth Demuth Gemüth, Wuth und einige andere wie Hut, Flut, Glut, Blüte, denen man das h mit Recht jetzt entzogen hat.

3) Sehr überflüssig steht th bei schon an sich langen Zwielauten: Thau, thauen (schmelzen, vgl. verdauen), Theil (Urtel), Thier (hanthieren! richtig hantiren), theuer, vertheidigen (aus Tageding d. i. Termin, Verhandlung; ebendavon:) Narrentheiding, Mauth, Miethe (Lohn), Miete (ndd. Mite, Milbe), Theer (das holl. Teer). Falsch steht th in Turm (turrim), Furt (Fankfurt), Wirt und Berta (Albert), weil die Vocale darin gar nicht gedehnt sind. Nicht gut ist auch die Schreibung Werth (neben Schwert).

4) Zu verwerfen ist th in Nachsilben und in den fremden Wörtern, die in ihrer eigenen Sprache gar nicht mit th geschrieben werden: Monat, Heimat, Zierat, Armut, Wermut. Wismut, Mammut, rotwelsch, Lazaret, Margarete (Gretchen), Myrte, Partie Partei, Abenteuer, Malteser, Komtur (commendator), Kartaune (quartana), Kartause (Cartusia, Chartreuse), Kärnten, Karpaten.

Aber richtig steht th in vielen aus dem Griechischen stammenden Wörtern: Thron, Katheder, katholisch usw. (vgl. § 249, b). Ebenso in den Zusammensetzungen Lot-har, Rot-her, Günther usw.

Anmerkung: Auch das Dehnungs-h, das überall die Zusammengehörigkeit verwandter Wörter stört, muß mehr und mehr beschränkt werden. Vgl. z. B. falb und fahl, Hahn und Henne, an und ähnlich.

44. b) Von überflüssigen Consonanten sind noch zu nennen:

v für f; es findet sich nur noch 1) in folgenden 13 Wörtern: ver-, vier, vor (aber: für fördern), viel und voll (aber: fülle), von. Vater Gevatter Vetter, Vieh, Volk, Vogel (aber flog). Frevel.

2) in norddeutschen Namen: Kleve, Kevelaer, Bever, Hannover, Havel.

3) in den nicht ganz deutschen: Vogt, Vers, Veilchen, Alkoven, auch wol in Sklave (aus Slawe). (Fremd sind auch und mit dem Laut w zu sprechen: Vasall, Klavier, Pulver, Larve, Nerv, brav u. a.)

ph für f; ph ist kein deutscher Laut; daher schreibt man jetzt richtiger: Adolf, Rudolf, Gangolf (vgl. Wolfgang), Welfen, Ost- und Westfalen; auch die entlehnten: Graf, Elfenbein, Sofa. Efeu oder Ef-heu wäre besser als Epheu. Skrofel, Fasan.

x ist kein deutscher Buchstabe; er findet sich nur noch in: Axt, Hexe, Nixe; im halbholl. Oxhofd (Ox?-haupt); Kux (Kuks, böhm. kukus).

dt für t oder tt; früher sehr gebräuchlich, jetzt mit Recht beseitigt und nur erhalten in Stadt (neben Stätte und statt) und todt tödten (richtig aber ist der Tod, todmüde). Der Abstammung gemäß bleibe: sandte, gewandt, beredt, er lädt.

4. Großer Anstab.

45. Mit großen Anstäben schreibt man jetzt nicht mehr nur die
180. Eigennamen (vgl. § 235), sondern

a) alle Dingwörter überhaupt, und zwar 1) eigentliche Dingwörter: der Bauer, die Schwalbe, die Langeweile, das Luginsland; 2) adjectivische und verbale Dingwörter: Karl der Große, die Kleine, das Gute, das Beste, Jung und Alt, zur Rechten Gottes, Erlebtes, zum Sterben, das Durcheinanderlaufen, das spät zu Bett Gehen; 3) zu Dingwörtern erhobene Formwörter (stets sächlich): das Ich, das Meiste, das Jenseits, Verwechslung des Bei und Durch (den Regen), kein Weh und Ach, das Abecc, das A und O.

45ª. Nicht aber 1) die Fürwörter und unbestimmten Zahlwörter: jemand, niemand, etwas, nichts, ein solcher, der eine, der andere, mancher, viele, der Inhalt alles dessen, wir beide. (Höchstens, wenn sie Personen bezeichnen: die Meinigen, nun danket Alle Gott, der Rath der Zehn.) 2) Auch nicht die Dingwörter, welche in besonderer Anwendung ihren substantivischen Wert verloren haben: ein paar Thaler (d. i. einige, aber: das Paar Schuhe, d. i. beide), ein wenig; feind sein, angst, bange, schuld, leid, noth, vonnöthen sein, weh, noth, leid thun (aber Leid tragen); zu nichte, zu eigen werden, zu gute, zum besten haben, haushalten, er hält haus, preisgeben, stattfinden, nimmt theil, nimmt überhand; trotz, kraft, laut, zufolge, um willen, von wegen;

3) die adverbialen Ausdrücke: einmal, einandermal, morgen (aber am Morgen), abends, nachts, anfangs, zeitlebens, flugs, theils, seitens, einestheils, meinerseits, keinesweges, gewissermaßen, am besten, aufs neue, bei weitem, mit nichten, im ganzen, insgesammt, über kurz oder lang, von oben, von ferne.

Mit den großen Anstäben muß man sparsam sein und sie nur bei wirklichen Substantiven anwenden; daher schreibt man: er hat Recht, hat Unrecht; dagegen: es ist recht, unrecht. Heut ist der neunte (Mai). Ich gönne jedem seine Freuden, gönn' mir die meinen. Den einz'gen Trost, den letzten, laß mich schöpfen. Es ist nur ein Rom (kleiner Anstab aber unterstrichen oder gesperrt).

b) alle substantivischen Titelwörter: Wolgeboren, Hochehrwürden, Euer Gnaden, Seine Hoheit. (Einige schreiben auch die Adjectiva königlich, herzoglich usw. mit großen Anstäben. Dann also auch: Gräflich, Städtisch usw.) 46.

c) in Briefen (aber nur in solchen) alle Fürwörter, welche auf die angeredete Person gehen: Falsch also: „Willst feiner Knabe Du mit mir gehn?" Richtig: Ich schreibe Dir heut nur wenig; empfiehl mich Deinem Vater; grüßet mir Euere Kinder! Hast Du Dich erholt? Haben Sie Sich erholt?

5. Anhang: Fremdwörter.

47. Soviel wie möglich muß man sich in Rede und Schrift der Wörter aus fremden Sprachen enthalten. Unrein ist die Sprache, die mit Wörtern wie: arriviren, molestiren, conträr, präcise, retour, subtil, Phänomen, Fontaine usw. untermischt ist. Allein etliche Fremdwörter haben sich unvermeidlich gemacht. Nach dem Grade ihrer Fremdheit theilt man sie in eingebürgerte, gastliche und fremde Wörter. Alle aber müssen mit deutschen Buchstaben geschrieben werden; z. B. Champagner, Bouillon, Façon.

48. 1. Eingebürgerte Wörter. Sie sind im langen Gebrauch meist ein- oder zweisilbig (zur Stamm- und Nebensilbe) geworden und haben rein deutsche Laute.

a) Pol, Dom, Ton, Plan, Rest, nett, Pracht; Schule, Pore, Dame, Summe, Masse, Mode, Fabel, Regel, Insel, Teller, Fenster, Zucker, Predigt. Die fremden Buchstaben ch, c, y usw. werden mit deutschen vertauscht: Karte, Kirsche, Kiste, Köln, Körper, Koffer, Klasse, Krone, Onkel, Punkt. Zelle, Zepter, Zirkel, Zimmt, Zins; Kanzel, Grenze, Arzt, Prinz. Graf. Rasse. Bresche, Marsch. Silbe, Gips. Priester, Brief, Fieber (febris), Pöbel, Möbel.

b) Ähnliches Aussehen haben erhalten: Bischof, Sirop (isserop). Pokal, April, Natur, Figur, Montur, Major, Fasan, Roman, Altan, Person, Salat, Palast; Flanell, Rabatt; Kapelle, Adresse, Manschette, Schaluppe. Leutenant (lieutenant).

Die eingebürgerten lassen oft ganz deutsche Bildungen zu: Töne, Pächter, Schülerin, Sümmchen, unpraktisch, klassisch, Krönung, pünktlich, Bezirk, eingipsen, natürlich.

49. 2 Gastliche Wörter. Ihre Bildung ist fremdartig, aber sie werden (bis auf ihre Betonung) nach deutscher Weise ausgesprochen. Einige sind durch kleine Veränderungen noch deutscher geworden.

a) Barbar, Magnet, Komet, Termin, Armee. Historisch, melodisch, Primaner, Barometer, Kalender; Maschine, Karoline, Äther, Domäne, Quantität, Ökonom, porös, religiös. Globus, Mentor, subtrahiren. Indien, Kamellie, Familie, Eugenie. Melodie, Diadem, Lineal, Admiral, mineralogisch, Religion, Bajonnett, Element, elegant, interessant, interimistisch. Examen, Praxis; Skizze, Skorpion, Muskete, grotesk. Mit griechischem k: Komma, Klima, Korinth, Krystall, Katalog, Akademie, Anekdote, Charakteristik, praktisch, Bibliothek, Musik musikalisch, Politik.

b) Undeutsche Buchstaben entfremden mehr; th: Therese, Thermometer, Katheder, Katharine, ästhetisch, Apotheke. ch: Chor, Choral, Christ, Chronik, Chirurg, Orchester. rh: Rhein, Rhone, Rheuma, Rhabarber, Myrrhe, Katarrh. ph: Phosphor, philosophisch, Philipp, Phantasie, Atmosphäre, Diphthong, prophezeien, Alphabet, Geographie, Strophe, Apostroph, Joseph. y: Pyramide, Hyacinthe, Lyrik, Gymnasium, Symbol, Symmetrie, Asyl, Labyrinth, Dithyrambe, Libyen, Erinnyen, Sibylle.

Wenig gastlich ist in den lateinischen (oder latinisirten) Wörtern das c, das wenigstens im Auslaut in k oder z verwandelt werden muß: Cantor, College, Capital, Capellan, Capitän, Citrone, Scrofel, Scene, Accent, Sacrament, Doctor, Dictat, Tact; Concert, Ocean, Alcibiades, Princip, Medicin, Officier; Artikel, Republik (wie Musik), Rubrik; Provinz, Duodez. (Viele schreiben überall k und z: Kantor, Skrupel, Takt; Szene, Medizin; auch statt Tertia: Terzia, wegen Terz, Horaz, Notiz. Vgl. die drei Stufen der Gastlichkeit: Scepter, Szepter, Zepter.)

250. 3. Fremde Wörter. Sie haben Laute, die nicht immer durch deutsche Buchstaben wiedergegeben werden können, behalten daher eine fremdartige Schreibung und sind

a) Mischlinge, halb deutsch gesprochene und geschriebene: Lectüre, Ouvertüre, Reaumür, Büreau, Perrücke, Nische, Universität, nervös, Servis, Pension, Bataillon, Ingenieur, Cabinet Cadet Billet; Mehrz. Cabinette, Cadetten, Billette.

b) Fremdlinge in Aussprache und Schrift: Vesuv, privat, passiv; Gaze, Race, Façade; Exercitium, Auction, Patient; Jockey, geniren, Loge, Adagio, Charlotte, Equipage; Orange, Bonbon, Champignon, Taille; Banquier, Filet, Divenow, Bowle, Shawl; Palais, Seine, Epaulette, Toilette, Cousin, Journal, Tambour, Friseur, Adieu.

Orthographisches Verzeichnis der wichtigeren Wörter.

Aal
Aar
Abendmal
abends
Abenteuer
Achse
Adolf
adelich
Alkoven
allmählich
allent-halben
ans, aufs
Armut
Äs-te
aufwerts
Augenlid
ausfündig
ausmerzen
Baiern
barhaupt, Barschaft
Barbier, barbieren
Barchent
bausbäckig
bedeutendste
Bedeutenheit
behende
behilflich
beim
beredsam, bered-te
Berta, Bertram
Bescherung
beseligend
Besing
beste
Bewandtnis
bewusst
bezichtigen
Bibel
Biber
Bickelhaube
birschen
blecken die Zähne
bläuen Wäsche
bleuen ein-, zer-
Blesse Stirnfleck
Bleiche

bloß
Blüte
bonen glätten
Boot, M. Boote
Bosheit, erbost
Brezel
Brosam
Brot
Buchsbaum
buchstabiren
Charakter
Damhirsch
dar-in, dar-um
dasselbe
des dessen, indes
deswegen
dies-seit
Demut
deuchte
deutsch
Dienstag
Donnerstag
Draht, besser Drat
dreuen
echt
Efeu
Eichmaß, eichen
eigens
eilends
Elbenkönig
Elen(-thier)
elf
Eltern
emp-fehlen
erbost, erbosen
Ereignis
ergibig
Ermel
Ernte
erschrak
erwidern
Essich
Espe
Familie
Fänrich
Färse Farre

fasste, gefasst
Fehde
Feme, verfemen
Fibel
Fiber Faser
Fieber das
Fidel die
Fittich
Flies, falsch Vließ
Flut
Föhre
Freundin, — innen
Fries
Fronfeste
Furt
Galere
Galoschen
Gamaschen
gar
gastiren
geten
Gehege
Gehilfe
Geisel der u. die
Geiß
Geländer
Gemahl
Gemälde
gemusst
Gerathewol
gesandt
gescheit
Gespinst
Getreide
gewusst
gib
Glidmaßen
Glut
Goten
gräßlich
Grenze
Greuel, -lich
Gros
größeste, gröste
Hain
hantiren

Hase
Haspel
hasst
Hechse Sehne
Heher
Heide der u. die
Heirauch
Heimat
Heirat
Herd
Herde
Hering
Hermann
herschen
He-xe
Hifthorn
Hilfe
hin-ein
hoffärtig
Hoheit
Iltis
indes
isst
Jade
jemand
Juwelier
Käfig
Kaffee
Kamel
Kamellie
Karwoche, Karfreit.
Karl
Kärnten
Kibitz
Kirmes
Klavier
Klima
Kneuel
Knospe
Komtur
Konrad
Kos-ten
ko-sten, kosen
Kran, Kranich
Kurfürst
Kuks o. Kux

lädt
Laib Brot
Laich
Landsknecht
Lärm
lässet, lässt
lautiren
Lawine
Lazaret
leer
Leier
leugnen
Leutnant
Lid Decke
Liferant, lifern
lispeln
Los, besser Loß
Losung Erkennung
Lotse
Mad, Mäder
mahlen, Mühle
Maler, Denkmal
Malzeit
Mähre Stute
Märchen
Maid Magd
Malteser
Mammut
mannigfach
Marine
Margarete
Maschine
Maas Fluss
Maß, anmaßen
Maußer, maußen
Maut
Meer, Merrettich
Meische
Melthau
Miete, besser Miethe
Mine in jed. Bed.
Minze, Krause-
mis-glücken
Moor, Morast
Moos
musst, gemusst
Muskel

Mus
Mut
Myrte o. Mirte
Nachtigall
Naht, besser Nat
nämlich o. nemlich
naseweis
niemand
-nis, Zeugnis, -nisse
Nische
Öl
Palast
Papier
Papst
Partei, -tie
Pate
Pfal
Pfingsten
Pflugschar
Pful, Pfül
Pike
Pilgrim
Porzellan
praktisch
pralen
Preis
Primel
Probst
prophezeien
Qual
quer
Rabe
Radies
Rahe
Rain
Rapier
ras-ten, ra-sten
Räthsel
Rauheit
Rebhuhn
Reisich
Rettich
reuspern
Recht haben, ist recht
Ries
Roheit
Rudolf

Saal, Saat
Sabbat
Saiten-klang
Same
Samstag
Satire
schal, Schale
Scham, Schar
schattiren
schel
Schellkraut
Schere, Bescherung
Schloße, schloßweiß
schmählich
Schmid, Goldschmid
Schoss, Schoß
Schweher
Schwert
Sechstel
Seen 2silb., See'n 1s.
Seele, beseelen
selig, beseligt
Sirop
Slawe
Sofa
spaziren
Sprichwort
Spule
Sole, Salz
Staar Vogel
Staat, Stadt, statt
Stahl
starblind
Sterke zu Stier
Stiglitz
Stilübung
stolziren
stralen
Strauß 3 Bed.
Tapezier
teuschen, vertuschen
Teppich
Tinte
Tirol
todkrank, todmüde
tödlich zum Tode
todt, tödten

Ton Klang
Thon, besser Ton
Thräne, besser Träne
Turm
Tüte
Tüttel aufs i
Titel Würde
Ukraine
unentgeltlich
Verleumdung
Verlies
Verweis, besser ß
Vogt
vollends, vollenden
Wage
Ware
Waisenkind
Walfisch, Walrat
Walplatz
Walnuss, welsch
war-um
weiden, Weidmann
weismachen
weißagen
Weizen
-werts, vorwerts
wes, weshalb
Wesir
Wes-ten
Westfalen
Widehopf
wider, widrig
Widerhall, widerspenst.
Willkür
Wirt
Wismut
Wispel
Witwe
wol, wor-in
wusste, gewusst
Wuth, besser Wut
Zähre
Zar
zusehends
Zwerchfell quer
Zwillich
zwir, Zwirn.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.
(Guttentag u. Vahlen.)

Hermes, Ferdinand

Unsere Muttersprache in ihren Grundzügen Nach den neueren Ansichten
Dargestellt von Ferdinand Hermes

Berlin 1866